

Karlsruhe Alpin

Mitteilungen der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V. 65. Jahrgang

Wanderwochen

Im Zillertal und Berchtesgaden

Urdos im Aspe-Tal

Familienfreizeit „Pyrlantik“

Sektionshütten

Lage Hochwildehaus und Langtalereck Hütte

WANDERGLÜCK

Bald kommt er wieder – der Frühling. Damit beginnt nun die schönste Zeit, um genussvoll die malerische Landschaft in und um Schömberg zu erkunden. Die ersten Sonnenstrahlen kitzeln auf der Haut. Blumen- und Kräuterwiesen erwachen. Mehr zum Schömberger Wanderfrühling finden Sie hier: www.schoemberg.de

Zum Glück nach
SCHÖMBERG

Bestellen
Sie das neue
„Wanderglück“
mit 12 aktuellen
Touren!



Liebe Mitglieder, Berg- und Kletterfreunde
und Liebe Gäste,

Es war während einer Schwarzwald-Wanderung im Herbst 2015. Das Wetter nasskalt, neblig mit nur geringer Sicht und ich voll mit Gedanken und Befürchtungen, wie man sie als Tourenführer zwangsläufig mit sich schleppt. Als Lilo, unsere 1. Seniorin, mir ganz, ganz vorsichtig eröffnete, dass man es von Seiten des Vorstandes gern sähe, wenn mal aus der Senioren-Gruppe jemand das Vorwort für unser Karlsruhe Alpin schreiben würde. Und wie ich dies fände, und was ich davon hielte, wenn ich dies täte. Nun, erstmal richten sich bei mir die Stacheln auf, aber beim Gedanken, was mir 50 Jahre Alpenverein und hier die Karlsruher Sektion für einen Senior eigentlich nur ein kleiner Rückblick sein, der aus seinem Blickwinkel die 50 Jahre Sektion Karlsruhe beschreibt.

Es war Anfang der sechziger Jahre, als ich nach einem Sportunfall und auf ärztlichen Rat hin meinen geliebten Feldhandball beim KFV aufgeben musste. So saß ich nun zu Hause, mopste mich und durfte verkniffen den begeisterten Schilderungen meiner Schwestern lauschen, die die Wochenendwanderungen der Sektion lobten und priesen. Wandern, ich, haha. Aber irgendwann war ich so mürrisch, dass ich mich entschloss, mal mitzumachen. Ich sehe mich noch heute im damaligen Sportgeschäft Leidemann in "Ribbeleshose" und Raulederschühchen vor dem Spiegel stehen und mich äußerst unglücklich fühlen.

Meine erste Wanderung, eine Wochenendtour mit der Sektion, führte in den Südschwarzwald, in das Belchengebiet, mit Übernachtung im Naturfreundehaus Meisenpfliff oberhalb von Muggenbrunn. Und da war es um mich geschehen. Lernte ich mit dem Wanderführer Heiner Baumgarten doch jemanden kennen, dessen menschenfreundliches Wesen und Kompetenz mir den Einstieg in die Wandergruppe sehr erleichterten und ich nicht fremdeln musste. Im Gegenteil, ich erfuhr eine wohl-tuend freundliche und vorbehaltlose Aufnahme in die Gruppe, sodass ich mich 1966 entschloss, in die Sektion einzutreten. Die Mitgliederzahl der Sektion betrug etwa 700 Personen. Zwei Bürgen, die man damals brauchte, waren bald gefunden. Aufnahmegebühr und den Jahresbeitrag von 25.- DM konnte ich mir gerade so leisten.

Heiner Baumgarten, unser Heiner, wurde von mir sehr bewundert, weil er, obschon hoch in den Sechzigern, immer noch weit voraus gehend und schauend seine Gruppe führte. Was ich damals noch nicht wusste, er suchte auch schon lange einen Nachfolger für sich und auch, dass damit die von ihm gestalteten Wochenendwanderungen nach seinem Rücktritt nicht in Vergessenheit gerieten. Er handelte sich bei seiner Suche diverse Absagen ein, sodass eigentlich nur ich aus der Gruppe als der Jüngste übrig blieb. Stolz, aber auch ängstlich sagte ich zu, denn die Sache mit der Verantwortung ist nicht so einfach abzutun.

Meine erste Wochenendtour führte von Bad Bergzabern über Annweiler mit Übernachtung im dortigen Naturfreundehaus bis nach Edenkoben. In diese Tage fällt auch ein Wechsel im Vorstand. Der damalige 1. Vorstand Herr Fuchs trat unter den die Sektion sehr belastenden Umständen zurück und wurde durch Herrn Wittber ersetzt. Nun kam Schwung in die Sektion. Herr Gabelmann, damals unser unermüdlicher Schatzmeister, meinte zu mir, wenn man nun schon einen "Führer" habe, dann sollte, müsste dieser auch ins Gebirge führen. Alpin nicht sehr geübt bot ich eine Tour an. Und - oh Wunder - es meldeten sich 12 Interessenten. War ich bisher nur auf den Bergen des Tannheimer Tales gewesen und auch mit vielen, vielen anderen über den Heilbronner Weg gekrabbelt, so fasste ich doch Mut. Gesagt, getan. Nach heftigem Studium der Walter-Pause-Bücher entschloss ich mich, 14 Tage lang die Lechtaler Alpen zu durchwandern.



In dieser Zeit waren dem DAV die beschlagnahmten Hütten im Gebirge wieder zurück gegeben worden. Nun folgten für die Sektion recht turbulente Jahre. Denn seit Kriegsbeginn war an den Hütten nicht mehr viel getan worden. So mussten unter anderem Fenster und Dächer ersetzt werden, etwas, das nicht jedem in der Sektion gefiel. Wollte man doch das bisschen Geld, das der Sektion nach der Abgabe des Anteils für den Hauptverein in München verblieben war, für sich, um irgendwelche Expeditionen machen zu können. Kurz, es menscelte auf zum Teil sehr, sehr enttäuschende Art und Weise. Erst als die Unzufriedenen Richtung Sektion Erfurt/Ettingen verschwunden waren, kam Ruhe in die Sektion. Leider bestimmte diese Elite dann in Ettingen das Klima zwischen den beiden Sektionen. Erst in den letzten Jahren normalisierte sich dies.

Es folgten Tourenwochen in Norwegen und Schweden und natürlich in den Ostalpen. In die Westalpen traute ich mich noch nicht. Da die Ansprüche auch an mich selbst stiegen, habe ich dann einige Fels- und Eiskurse beim DAV belegt und 1977 wurde ich dann nach 14 Tagen Schinderei Bergwander-Führer. Später wurde daraus der Fachübungsleiter Bergsteigen. Ich glaube, damit hatte ich mir einen Gefallen getan. Natürlich gab es in diesen Jahren auch Begebenheiten, die in der Erinnerung weiterleben. So als wir in der Südwand der Köllespitze hingen und Spaßvögel von oben Steine auf uns warfen. Ich glaube, unser Gebrüll hat man noch in Hindelang gehört. Oder als ein Sturmtief über Irland sich laut Wetterbericht nach Norden wenden sollte, nicht dem Wetteramt folgte und sich nach Süden wandte. Und uns dann in den Südvogesen voll traf. Spät am Abend in Dunkelheit und Regen fanden wir durchnässt und abgekämpft unseren Bus. Ich glaube, da habe ich mir einige Feinde geschaffen.

Nun bin ich selbst Senior und hinter mir liegen Jahrzehnte voll mit Touren. Alleine die vielen Vogesen-Wochenenden, die ich mit Jean-Claude von der CAF-Sektion Nancy anbieten durfte, wurden für uns alle schöne Erlebnisse. Das Plumpsklo auf der Gouter-Hütte mit seinem überaus starken Kamineffekt war noch Jahre später bei uns Gesprächsthema. Auch die Überschreitung des Liskammes war ein Höhepunkt. Die giftigen Kopfschmerzen, die ich mir am Ararat einfiel, beschäftigten mich noch lange. Mit meiner Schwester lache ich noch heute, dass wir uns 1971 nicht trautes, auf dem Kebnekaise (2104m), Schwedens höchste Erhebung, uns nach alter Sitte "Berg Heil" inmitten vieler Schweden zu wünschen. Dass ich mit einem Ehepaar, später dann zusammen mit deren Kindern und noch später mit ihren Enkeln, also 3 Generationen zusammen wandern durfte, erweckte in mir das Gefühl der Dankbarkeit.

Ja, es kommt in 50 Jahren allerhand zusammen. So erlebe ich jetzt den fünften 1. Vorsitzenden. Wandern und Bergsteigen haben ihren eigenen Reiz. Kommt man voll mit Sauerstoff und frischen Erlebnissen von einer Tour gesund zurück, steigt der Wunsch nach immer mehr. Auch die persönliche Lebenswanderung erfährt dadurch eine Bereicherung. Andere pilgern um diese Erfahrung zu machen. Heute nun sehe ich mit Freude und Genugtuung, wie sich unsere junge Vorstandschaft in die Sektionsarbeit einbringt. Profis könnten es auch nicht besser.

Herzlichst Ihr

■ Christoph Bolte



11
Wandern im Zillertal



18
Wandern: Berchtesgaden



28
Familiengruppe: Pyrlantik



38
Jugendleiter Skitour



39
Bergtieger: Klusenhütte ...

- 1 **Vorwort**
- 3 **Inhalt**
- 4 **Aktuelles**
- Berichte**
- 23 Wanderwoche im Zillertal
- 25 Wanderwoche Berchtesgaden
- 28 Familienfreizeit „Pyrlantik“
- JDAV**
- 38 Jugendleiter Skitour
- 39 Winterwochenende Klusenhütte
- 44 **Bücher**
- 47 **Termine**
- 68 **Das Programm der Familien-**
gruppe
- 70 **Senioren-/Gemein-**
schaftstouren
- 72 **Hütten**
- 74 **Gebietskarte**
- 75 **Klettersteig**
- 77 **Mitgliedsbeiträge**
- 78 **Bücherei & Materialausleihe**
- 78 **Adressliste**
- 80 **Impressum**

Bachmann & Weiß
Offsetdruck GmbH

&

Bachmann & Weiß
Mailing - Team

Die einzige



Kombi

Lösung



**die SIE
brauchen !!!**

*Mit Leidenschaft
Perfektes aus Papier*

Koellestraße 30a · 76189 Karlsruhe
Fon 0721 56 83 05 - 0
Fax 0721 56 83 05 - 8
info@bundwoffsetdruck.de
info@bundwmailingteam.de
www.bundwoffsetdruck.de

Einladung

Deutscher Alpenverein Sektion Karlsruhe e.V.

Zur 146. ordentlichen Mitgliederversammlung laden wir unsere Mitglieder*innen gemäß § 20 der Satzung für

Donnerstag, den 07.04.2016, 19:00 Uhr

in das Sektionszentrum, Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe, herzlich ein. Anträge und Kandidatenvorschläge sind bis 01. März 2016 schriftlich an den Vorstand zu richten. Weitere Informationen zu der Versammlung, die bis Redaktionsschluss des Mitteilungsblattes „Karlsruhe-Alpin“ noch nicht bekannt waren, werden in Folge auf der Homepage der Sektion www.alpenverein-karlsruhe.de bekannt gegeben.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch die 1. Vorsitzende
2. Geschäftsbericht des Vorstandes mit Jahresrechnung
3. Bericht der Ressortleiter*innen
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Antrag und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
6. Antrag und gemeinsame Abstimmung über Hüttensanierung
7. Antrag und gemeinsame Abstimmung über Hallenanbau
8. Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplans 2016
9. Neuwahlen
 - 9.1 Jugendreferent*in
 - 9.2 Ehrenrat
10. Anträge an die Mitgliederversammlung
11. Sonstiges

Über ein zahlreiches Erscheinen würden sich Vorstand und Beirat freuen.

- Der Vorstand

Redaktionsschluss

Heft Juli – September 2016

14.08.2016

Öffnungszeiten Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist geschlossen am: Gründonnerstag, 24.3. und am Dienstag, 24.5., das ist der Dienstag vor Fronleichnam.

Öffnungszeiten Bücherrei und Materiallager

Vor Christi Himmelfahrt und vor Fronleichnam ist das Materiallager jeweils dienstags geöffnet (also am 3.5. und 24.5.).

Hochwildehaus geschlossen

Aufgrund irreparabler Schäden bleibt das Hochwildehaus bis auf Weiteres geschlossen. Bitte weichen Sie bei der Tourenplanung auf die nahe gelegene Langtalereckhütte aus. Mehr hierzu auf den folgenden Seiten.

Verschiebung Battert Felspfeletag 2016 auf 16. April

Aufgrund der schlechten Wettervorhersage musste der für den 5.

März vorgesehene Battert Felspfeletag auf Samstag, den 16. April verschoben werden.

Bei dieser Naturschutzaktion werden u.a. die Pfade zwischen den Felsen wieder hergerichtet und zur Wegelenkung an den Rändern mit herumliegenden Steinen und Astwerk kenntlich gemacht. Wo nötig werden auch wilde Trampelpfade unpassierbar gemacht, damit Wanderer und Kletterer der Natur zuliebe auf den vorgesehenen Wegen bleiben und Ruhezone für die Tier- und Pflanzenwelt erhalten werden. In den Lauf der Natur abseits der Wege wird bei den Arbeiten nicht eingegriffen. Mit zu den Arbeiten gehören auch das Entfernen von abgebrochenen Ästen und Müllsammeln. Als kleines Dankeschön für den Arbeitseinsatz gibt es zur Mittagspause für alle Helfer ein Vesper. Der Felspfeletag wird von der Bergwacht Karlsruhe koordiniert und ist eine Gemeinschaftsaktion der Mitgliederverbände des AK Battert.

Treffpunkt ist der Battert-Parkplatz in Ebersteinburg, 10 Uhr. Bei Schlechtwetter findet die Aktion ersatzweise am Samstag 23. April um 10:00 Uhr statt. Ansprechpartner ist der Naturschutzreferent der Sektion Jochen Dümas. Zur besseren Planung der Arbeiten und Verpflegung bitte Voranmeldung bis 13. April. Kontakt: duemas@gmx.de, Tel. 0721-9209669

Rückruf Karabiner und Schlingen von Black Diamond

Black Diamond Equipment hat in Zusammenarbeit mit der U.S. Consumer Product Safety Commission (CPSC) zwei freiwillige Rückrufaktionen gestartet. Betroffen von der Sicherheitsüberprüfung sind mehrere Schraub- und Schnappkarabiner (inklusive Express-Sets) sowie Nylon-Schlingen.
<http://www.alpenverein.de/bergsport/sicherheit/>
<http://warranty.bdel.com/Runner-Recall/Landing>
<http://warranty.bdel>

Hüttenaufbruch

Bereits im letzten Vorwort wurde darüber berichtet, dass uns die Hütten Sorge bereiten. Planung und Umsetzung von Unterhaltungsmaßnahmen, Erfüllung von behördlichen Auflagen, insbesondere eine Zukunftssicherung kamen nur in kleinen Schritten voran. Die bauliche Situation der Hütten, verbunden mit den Folgen der Klimaveränderung, mit ihren gravierenden Auswirkungen auf das Hochwildehaus machen es erforderlich den Hütten mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Wir haben uns aus diesem Grund organisatorisch neu aufgestellt. Wolfgang Binkau unserem Hüttenreferenten wurde ein qualifiziertes Hüttenteam (Rainer Strittmatter, Uli Wagner und Jürgen Wiedemann)

zur Seite gestellt, da sich gezeigt hat, dass die Arbeitsbelastung nicht mehr zu bewältigen war. Unterstützend haben weitere Sektionsmitglieder wie der Bohrtrupp um unseren Vereinsgeologen Hagen Steger geholfen, aufbauen konnten wir auf mehr als hilfreiche Arbeiten von Astrid Langer zum Brandschutz bei der Langtalereckhütte. Vor Ort konnten wir zwei Ingenieurbüros finden, die uns bei den Planungen und Arbeiten unterstützen.

Der fast dramatischen Situation beim Hochwildehaus geschuldet und unter der Prämisse, der Betrieb des Hochwildehauses muss fortgeführt werden, haben wir uns in den letzten Jahren auf Sicherung und Neuplanung des Hochwildehauses konzentriert. Die Sicherung

konnte erfolgreich realisiert werden, leider hat sie nicht den erwarteten Erfolg. Der Zustand der Hütte verschlechtert sich weiter. Unter Beteiligung des Dachverbandes und der technischen Hochschule München wurde ein Konzept für eine Neuplanung entworfen und ein mehr als umfangreicher Antrag an die Deutsche Umweltstiftung entwickelt. Das Projekt Neubau Hochwildehaus wurde zunehmend umfangreicher, immer kostenintensiver – allein die Planungskosten lagen bei 530 000€ - und immer schwerer zu bewältigen. Eine entscheidende Rolle spielen in diesem Zusammenhang die naturschutzrechtlichen Regelungen. Die Hütte liegt in einem Natura 2000 Gebiet, in einer Ruhezone. Hub-schrauberflüge, die für einen Neu-

beraubt werden, sind die Rahmenbedingungen eine Ausnahme genehmigung erforderte eine Planung, das Kostenrisiko einer Planung ohne Aussicht auf eine Genehmigung ist nicht vertretbar.

Da wir nicht die einzigen sind, die vor solchen Problem stehen haben wir uns mit der Sektion Regensburg getroffen – der Hauptverband zeigt sich erstaunlich wenig hilfreich. Die Regensburger, die viele Jahre für ihren Neubau benötigt hatten, einschließlich einer Klage vor dem Verwaltungsgericht, hatten uns einen Weg aufgezeigt, der gehen könnte. In einem ersten Schritt, auf der Grundlage einer niedrigschwelligen Planung, die Herausnahme der Neubaufäche aus dem Natura 2000 Gebiet zu beantragen und in diesem Kontext die Hubschrauberflüge mit zu thematisieren.

Wir haben alle bisherigen Planungen nochmals überprüft und kamen mit dem Hüttenteam zu dem Ergebnis, dass wir die Dynamik der Ideen, was alles bei einem Neubau realisiert werden könnte abbremsen müssen. Ausgangspunkt war eine einfache Berghütte und dazu wollten wir zurück.

Wir gingen davon aus, dass durch die Sicherungsmaßnahmen die Hütte insoweit stabilisiert werden kann, dass sie noch ein paar Jahre genutzt werden kann. Spätestens seit wir nach den Erkundungen von Hagen Steger im Frühjahr dieses Jahres wissen, dass alle vier Wände auf einem nicht tragfähigen Untergrund stehen, ist klar, dass dies nicht der Fall ist. Die Hütte kann an der derzeitigen Stelle nicht weiter betrieben werden.

Der Zustand der Hütte selbst hat damit leider die Prämisse eines durchgehenden Betriebes des Hochwildehauses in Frage gestellt. Zur Sicherheit haben wir alle Alternativen zur Aufrechterhaltung eines Hüttenbetriebes, wie Nutzung des Zollwachhauses und der Fidelitashütte geprüft.

In dieser Situation haben sich auch noch die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Zunächst mussten wir aufgrund einer exakteren Berechnung unseres Ingenieurbüros erkennen, dass die Instandsetzung der Wasserversorgung der Langtalereckhütte nicht 80 000€ sondern ca. 200 000€ kosten wird. Unmittelbar danach teilte uns der Hüttenpächter mit, dass die Tiroler Genehmigungsbehörden die Hütte besichtigt hätten und vermutlich Auflagen gemacht würden. Das Ende der Geschichte war dann die Stilllegung der Langtalereckhütte. Vielleicht sogar ein klein wenig Glück im Unglück war der beigefügte Behördenbescheid. Er verdeutlicht die Problematik der Langtalereckhütte sehr gut und macht deutlich, dass die starke Konzentration auf das Hochwildehaus und die Parallelität beider Sanierungserfordernisse zu Problemen geführt hätte.

Vorstand- und Beirat haben in vielen Sitzungen die Situation diskutiert und eines war immer allen klar – wir müssen ein Konzept mit einer klaren Ziel- und Zeitvorstellung entwickeln, das unseren finanziellen aber insbesondere auch unseren personellen Ressourcen entspricht. Das bedeutet, dass wir die Sanierungsprojekte zeitlich trennen müssen. Das Vertrauen der Behörden muss wieder hergestellt werden und Sicherheitsaspekte müssen zwingend berücksichtigt werden. Bei allen Planungen müssen die Belange unserer altbewährten Pächterfamilie Gufler berücksichtigt werden.

Als Konzept wurde ein 4-Stufenplan entwickelt.

1. Kurzfristige Erfüllung aller Auflagen, die zur Inbetriebnahme der Langtalereckhütte für die Wintersaison 2016 erforderlich sind
2. Erfüllung der behördlichen Auflagen
3. Sanierung der Langtalereckhütte
4. Neubau des Hochwildehauses

1. Kurzfristige Erfüllung aller Auflagen, die zur Inbetriebnahme der Langtalereckhütte für die Wintersaison 2016 erforderlich sind

Zentraler Problempunkt ist die Gasversorgung. Der Anbau der Hütte ist geringfügig über dem Gastank zu liegen gekommen. Der Überbau des Gastanks ist sicherheitstechnisch mehr als kritisch und wurde von den Behörden zum Anlass genommen, die Wiedereröffnung der Hütte von der Lösung des Problems abhängig zu machen. Daneben gab es eine Reihe weiterer Auflagen an deren Erfüllung wir arbeiten. Auch wenn noch nicht alle Punkte abgearbeitet sind, sind wir zur Zeit zuversichtlich, dass die Inbetriebnahme der Langtalereckhütte für die Wintersaison 2016 möglich sein wird.

2. Erfüllung der behördlichen Auflagen

Leider hat sich in der Vergangenheit ein etwas lässiger Umgang mit Genehmigungserfordernissen sowie der Erfüllung behördlicher Genehmigungen entwickelt. Das Gerücht Tiroler Behörden würden alles erlauben hat sich als solches herausgestellt, als ein schlichtes Gerücht ohne Tatsachengrundlage.

Seit einigen Jahren entspricht die Seilbahn nicht der Sicherheitsanforderungen. Die Sektion hat bereits ein Verwaltungsstrafverfahren hinter sich, die behördlichen Auflagen sind seit Jahren nicht erfüllt. Die Sanierung der Seilbahn, insbesondere die Flugsicherung wird einen Betrag von bis zu 200.000€ erfordern. Damit ist sie nicht auf dem neusten Stand, ein beschränkter Werksverkehr (z.B. Personentransport für die Bewirtschaftung) wäre weiterhin nicht möglich.

Auf Initiative der Pächter wurde ein umfangreicher Anbau errichtet,

der leider nicht genehmigt ist. Die Frage der Genehmigung der Hütte kommt gelegentlich zur Sprache; Fakt ist, es gibt keine Genehmigung, die Behörden haben uns bereits auf die fehlende Genehmigung aufmerksam gemacht und der Pächter selbst bezeichnet die Vorgehensweise als „großen Fehler“. Welche Auflagen sich bei der Genehmigung des Anbaus ergeben ist offen.

Nach einer umfassenden Inspektion durch die Behörden wurden uns für den Weiterbetrieb der Hütte umfangreiche Auflagen gemacht. Zum Teil sind auch alte Auflagen nicht erfüllt worden. Zusammenfassend müssen wir bei der Langtalereckhütte den Brandschutz weiter verbessern, Wasser- und Abwasserbeseitigung erneuern und vielen weiteren Details erfüllen.

Insbesondere legen wir angesichts der vielfältigen Bauvorhaben eine großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Tiroler Behörden.

3. Sanierung der Langtalereckhütte

Wir haben die Situation mehrfach mit der Pächterfamilie besprochen. In diesem Kontext haben Georg und Manuel Gufler auf eine Reihe von Erhaltungs- und Unterhaltungsrückständen aufmerksam gemacht.

Insgesamt sind Auflagenerfüllung sowie Erhaltungs-rückstände so umfangreich, dass viel dafür spricht die Langtalereckhütte umfassend zu überarbeiten. Der Umfang der Überarbeitung steht in einem direkten Verhältnis zu unseren finanziellen, aber insbesondere auch unseren personellen Ressourcen und damit zur Realisierung des Neubaus des Hochwildehauses. Vereinfacht: je mehr wir an der Langtalereckhütte investieren, desto länger wird das Hochwildehaus warten müssen.

Die Überlegungen gehen dahin, die Langtalereckhütte zu überplanen. Die Kapazität der Hütte soll

nicht erweitert, das Raumangebot aber so erweitert werden, dass eine zukunftsfähige Nutzung, insbesondere die Erfüllung aller behördlichen Auflagen möglich ist.

Denkbar wäre einen weiteren Anbau im Umfang von ca. 20 – 25 qm zu schaffen. Im Erdgeschoss könnte Platz für Toiletten und einen Skiraum geschaffen werden, im ersten OG neue Sanitärräume im zweiten OG Lager- oder Zimmerplätze, um die aus brandschutzgründen gesperrten Lager im Giebellager zu ersetzen. Dies würde eine Neuordnung der Kellerräume, den Einbau eines brandsicheren Treppenhauses und die Bildung von Brandabschnitten ermöglichen. Von Pächterseite wird auf die Notwendigkeit der Verbesserung der Pächterzimmer hingewiesen.

Als nächsten Schritt werden wir mit dem Hüttenteam und dem Pächter die Nutzungsanforderungen für die Langtalereckhütte konkretisieren und dies zusammen mit der Aufgabenerfüllung in einer Planung zusammenstellen. Auf der Grundlage dieser Planung werden wir möglichst 2016 bereits die ersten Schritte (Wasserversorgung und Abwasserbehandlung) in Angriff nehmen.

4. Neubau Hochwildehaus

Der 4-Stufenplan führt dazu, dass der Neubau des Hochwildehauses für einen Zeitraum von ca. 10 Jahren verschoben werden muss. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass ein Neubau einen Planungsvorlauf von ca. 5 Jahren hat und in diesem Vorlauf bereits in erheblichen Umfang personelle und finanzielle Ressourcen erforderlich sind.

Im Sommer 2016 sobald die Hütte zugänglich ist werden wir das Hochwildehaus ausräumen und die Seilbahn außer Betrieb nehmen. Die Seilbahn wird vorläufig außer Betrieb gesetzt, die Seile werden abgezogen. Die behördlichen Auflagen sind damit hinfällig.

Aufgrund einer statischen Begutachtung können wir davon ausgehen, dass die Hütte 2016 grundsätzlich noch sicher betreten werden kann. Da aber die Gefahr nicht ganz auszuschließen ist, dass sich der Zustand der Hütte weiter gravierend verschlechtert ist es erforderlich, die nutz- oder wiederverwendbaren Bestandteile auszubauen und abzutransportieren. Dafür brauchen wir Zeit. Die zusätzlichen Kosten die beim einem Einsturz durch das Trennen der Bestandteile entstehen würden sind nicht vertretbar, wir müssen deshalb solange die Hütte noch standsicher ist den Rückbau vorbereiten. Für den Abtransport kann zumindest in Teilen die Seilbahn genutzt werden.

Auf alle Fälle soll der Standort gesichert bleiben. Die Fidelitashütte muss soweit dies möglich ist die Funktion des Hochwildehauses übernehmen. Sobald wir eine Bestandsaufnahme abgeschlossen haben werden wir über Unterhaltungsmaßnahmen an der Fidelitashütte entscheiden. Das Hochwildehaus bleibt bis zu einem Neubau stehen.

Wir werden die Nutzungsanforderungen für das Hochwildehaus weiter konkretisieren. Zwischen einer Selbstversorgerhütte und einer Vollbewirtschaftung gibt es viele weitere Möglichkeiten, die insbesondere mit der Funktion der Seilbahn zusammenhängen. So ist z.B. auch eine Bewartung von der Langtalereckhütte aus denkbar – es sind alle eingeladen sich an dieser Diskussion zu beteiligen. Es gibt viel zu tun – helfende Hände und Köpfe sind immer willkommen.

■ Der Vorstand

Schutzhütte „Langtalereckhütte“, Sölden-Obergurgl

Betreiber: Georg Gufler, Eigentümer: DAV – Sektion Karlsruhe,

Vorschreibung zusätzlicher Auflagen;

Geschäftszahl

Imst,

■■■■■■■■■■

29.09.2015

BESCHEID

Die gegenständliche Betriebsanlage „Schutzhütte Langtalereckhütte“ wurde mit Bescheiden der Bezirkshauptmannschaft Imst vom 5.8.1932, Zl. 2146/2, vom 29.10.1985, Zl. I-1690/4, vom 15.7.1998, Zl. 2-G-7685/19, vom 7.10.1998, Zl. 2-G-7685/22, vom 18.11.2004, Zl. 2.1-470/20, gewerberechtlich bewilligt. Mit Bescheid vom 19.8.2009, Zl. 2.1-470/44, wurde ein Sanierungskonzept genehmigt.

Spruch

I.

Die Bezirkshauptmannschaft Imst als Gewerbebehörde I. Instanz nach § 333 der Gewerbeordnung 1994 (GewO 1994) schreibt gemäß § 79 Abs. 1 GewO 1994 folgende zusätzliche/andere Auflagen für die oben angeführte Betriebsanlage vor:

A) Auflagen aus brandschutztechnischer Sicht:

1. Die Handfeuerlöschgeräte sind der kontinuierlichen Überprüfung zu unterziehen.
2. Die Störungen bei der automatischen Brandmeldeanlage (Zentrale) sind umgehend zu beheben. Nach Beseitigung der Mängel ist die Abschlussüberprüfung gemäß TRFB 123 S zu veranlassen und ist darüber ein entsprechender Abnahmebericht in der Betriebsanlage zur Einsichtnahme aufrecht zu erhalten.
3. Hinsichtlich der textilen Bodenbeläge im Verlauf der Treppen und der Gänge sind die Prüfzeugnisse hinsichtlich Brennbarkeit und Qualmbildung (Punkt 3) aus dem Bescheid vom 18.11.2004, Spruchpunkt II, vorzulegen.
4. Das Rauchrohr im Winterraum ist vom Kamin zu entfernen und ist die Öffnung fugendicht und rauchdicht zu verschließen. Weiters ist für sämtliche Feuerstätten die Überprüfung durch den zuständigen Bezirksrauchfangkehrermeister zu veranlassen und ist darüber ein Prüfbefund auszustellen bzw. die notwendigen Vermerke im Kkehrbuch einzutragen.
5. Die Sicherheitsbeleuchtung ist entsprechend des Sanierungskonzeptes siehe Seite 7 Punkt 532 auszuführen. Nach Fertigstellung ist ein Inbetriebnahmeprotokoll ausstellen zu lassen.
6. Die noch fehlenden beschriebenen Feuerschutztüren aus dem Sanierungskonzept bzw. aus dem Genehmigungsbescheid – insbesondere im Untergeschoß zu den Technikräumen und dem Heizraum und im Obergeschoß zum Gang – sind unverzüglich einzubauen.

- 2 -

7. Von der Südseite des Notabstieges ist vom 2. Obergeschoß zum Podest des 1. Obergeschoßes eine Leiter am Mauerwerk fix zu montieren. Weiters ist auch vom Podest des 1. Obergeschoßes die Leiter an der Wand bis zum Umgebungsgelände (Terrasse) fix anzubringen.
8. Die Ausstiege zu den Notabstiegen an der Nordseite sind innenseitig mit Haltemöglichkeiten bzw. Ausstiegsmöglichkeiten zu versehen.
9. Die Fluchtwegsituation aus dem Gastraum im EG ist entweder an der Westseite oder Richtung Norden und über den Haupteingang an der Ostseite herzustellen.

B) Auflagen aus wasserwirtschaftlicher Sicht:

1. Für die geplante Neuerrichtung der Wasserversorgungsanlage ist bei der zuständigen Behörde nämlich dem Umweltreferat der Bezirkshauptmannschaft Imst um die wasserrechtliche Bewilligung anzusuchen.
2. Für die bestehende Abwasserbeseitigung ist beim Umweltreferat der Bezirkshauptmannschaft Imst um eine bis zu m 31.12.2017 befristete wasserrechtliche Bewilligung (Betriebsverlängerung) unverzüglich anzusuchen.
3. Bis zum 31.12.2016 ist ein Projekt zur Erweiterung der Abwasserbeseitigungsanlage durch eine biologische Reinigungsstufe der Behörde nämlich der Umweltbehörde der Bezirkshauptmannschaft Imst vorzulegen. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass die Führung eines Betriebsbuches unbedingt erforderlich ist.
4. Das letztgültige Trinkwassergutachten ist dem Lebensmittelinspektor (bei der Bezirkshauptmannschaft Imst) umgehend zu übermitteln.
5. Es wird auf die Einhaltung der Verordnung für Trinkwasser für den menschlichen Gebrauch verwiesen.

C) Auflagen aus gewerbetechnischer Sicht:

1. Die Überprüfungsbefunde, ausgestellt von einer dafür befähigten Fachfirma, für die Zentralheizungsanlage (Öl- und Gasbrenner) und die Öl- und Gasbrenner in der Küche sind in der Betriebsanlage aufzubewahren und auf Verlangen den Organen der Behörde vorzulegen.
2. Vor der nächsten Wiedereröffnung der Schutzhütte ist die Gasanlage entsprechend zu ändern, damit diese aufgrund des vorgenommenen Zubaus wieder den gesetzlichen und technischen Anforderungen entspricht. Hinsichtlich der Änderung der Gasanlage wird angemerkt, dass dazu ein entsprechendes Änderungsprojekt zur Genehmigung bei der Behörde einzureichen ist. Eine Wiederinbetriebnahme der bestehenden und unveränderten Flüssiggasanlage ist unzulässig.
3. Für den 4-flammigen Gasherd in der Küche sind die technischen Daten vorzulegen, damit dieser hinsichtlich Type und Leistung beschrieben werden kann. Sofern die NWB des atmosphärischen Flüssiggasherdes größer als 12 kW ist, ist die Küchenabluft über dem Gasherd entsprechend mit der Inbetriebnahme des Gasherdes, im Sinne Punkt 4.3.2 ÖVGW RI.-2/3, elektrisch zu koppeln. Sofern diese Maßnahme aufgrund der Größe des Gasherdes erforderlich ist, kann die Beschreibung und Umsetzung in das oben erwähnte Änderungsprojekt der Gasanlage aufgenommen werden.
4. Vor der Wiederinbetriebnahme der Schutzhütte in der nächsten Frühjahrssaison ist eine entsprechende Überprüfung gem. § 11 Elektroschutzverordnung über sämtliche Elektroinstallationen in der Schutzhütte, durch ein befugtes Unternehmen, durchführen zu lassen. Das Überprüfungsergebnis ist in einem Prüfbefund zu dokumentieren. Der Prüfbefund ist in der Betriebsanlage zu verwahren, und auf Verlangen den Organen der Behörde vorzulegen.

D) Auflagen aus Sicht des ArbeitnehmerInnenschutzes:

1. Die beschädigte Fliese im KG-Stiegenbereich ist auszutauschen.
2. Der Handlauf aus dickem Seil an der unteren Kellerstiege ist durch einen aus Holz oder Stahl zu ersetzen.
3. Die nicht mehr verwendete Gasleitung im KG-Gang ist zu entfernen.
4. Die Zuleitungen zum Gasbrenner in der Küche sind gegen Beschädigung zu schützen.
5. Die Personalzimmerausstattung ist zu ergänzen. Für die Mitarbeiter ist jeweils ein versperrender Kasten zur Verfügung zu stellen. Personal-WC und Dusche sind ebenfalls zur Verfügung zu stellen. Hinweis: Bei Familienangehörigen gilt die Eigenverantwortung

- 3 -

HINWEIS:

6. Prüfpflichten: Gasanlage, ESV, ASTV, EntsorgungsVO
Diese Auflagen sind umgehend zu erfüllen.

II.**Kostenspruch**

Hiefür sind € 240,- Kommissionsgebühren gemäß § 1 Abs. 1 Landes-Kommissionsgebührenverordnung 2007 i.d.F. LGBl. Nr. 10/2007 € 180,- Barauslagen (Brandverhütung) zu entrichten.

Der Gesamtbetrag von € 420,-- ist binnen 2 Wochen nach Rechtskraft dieses Bescheides mit beiliegendem Zahlschein einzuzahlen.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht Tirol erhoben werden. ...

Hinweis zur Gebührenpflicht:

...

Begründung

Zu I.

Die gegenständliche Betriebsanlage „Schutzhütte Langtalereckhütte“ wurde mit Bescheiden der Bezirkshauptmannschaft Imst vom 5.8.1932, Zl. 2146/2, vom 29.10.1985, Zl. I-1690/4, vom 15.7.1998, Zl. 2-G-7685/19, vom 7.10.1998, Zl. 2-G-7685/22, vom 18.11.2004, Zl. 2.1-470/20, gewerberechtlich bewilligt. Mit Bescheid vom 19.8.2009, Zl. 2.1-470/44, wurde ein Sanierungskonzept genehmigt.

- 4 -

Am 15.09.2015 wurde die Betriebsanlage durch das Gewerbereferat der Bezirkshauptmannschaft Imst unter Beiziehung von Sachverständigen und eines Vertreters des Arbeitsinspektorates für den 14. Aufsichtsbezirk kontrolliert. Dabei wurde festgestellt, dass auch bei Einhaltung der im Genehmigungsbescheid vorgeschriebenen Auflagen Gefährdungen und unzumutbare Belästigungen möglich sind bzw die Betriebsanlage nicht mehr dem Stand der Technik und der sonst in Frage kommenden Wissenschaften entspricht. Zur Wahrung der zu schützenden Interessen sind die im Spruch angeführten zusätzlichen/anderen Auflagen notwendig.

Für die Behörde sind die erstatteten Sachverständigengutachten bzw die Stellungnahme des Vertreters des Arbeitsinspektorates schlüssig, ausreichend und überzeugend.

Gemäß § 79 Abs. 1 GewO 1994 ist die Behörde berechtigt, nach der Genehmigung einer Anlage zusätzliche Auflagen vorzuschreiben, sofern diese Auflagen nach dem Stand der Technik zur Erreichung der Schutzinteressen des § 74 Abs. 2 Z 1 GewO 1994 (unter anderem zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Kunden, die die Betriebsanlage aufsuchen bzw. benützen) notwendig sind.

Die im Spruch angeführten Auflagen dienen dem Schutz vor festgestellten Gefährdungen und Beeinträchtigungen und entsprechen dem Stand der Technik. Die Auflagen stützen sich auf das Verhandlungsergebnis und auf die schriftliche Stellungnahme des gewerbetechnischen Amtssachverständigen vom 17.9.2015, Zl. ESA-U-7447/1-2015, sie sind notwendig, zweckmäßig und rechtlich zulässig.

Der festgestellte Sachverhalt erfüllt die angeführten gesetzlichen Voraussetzungen. Es war daher spruchgemäß zu entscheiden.

Zu II.

Der Kostenspruch gründet sich auf die Bestimmungen der §§ 76 und 77 AVG, wonach für Amtshandlungen außerhalb des Amtes Barauslagen und Kommissionsgebühren einzuheben sind.

Der Betriebsanlageninhaber hat verschuldet, dass die zusätzlichen/anderen Auflagen vorzuschreiben waren, da die Betriebsanlage nicht mehr dem Stand der Technik und der sonstigen Wissenschaften entspricht.

Ergeht an:

1. Herrn Georg Gufler, [REDACTED] mit Zahlschein **und Kopie der Verhandlungsschrift vom 15.9.2015** mit dem Ersuchen, bereits rechtskräftige, im Überprüfungszeitpunkt nicht erfüllte Auflagen umgehend zu erfüllen und darüber hinaus die erforderlichen Anträge zu stellen sowie ferner **mit Kopie der Stellungnahme des gewerbetechnischen Amtssachverständigen vom 17.9.2015, Zl. ESA-U-7447/1-2015 (im Akt OZ 49)**
2. DAV – Sektion Karlsruhe – zur Kenntnis/E-Mail: info@alpenverein-karlsruhe.de **mit Kopie der Verhandlungsschrift vom 15.9.2015 sowie der Stellungnahme des gewerbetechnischen Amtssachverständigen vom 17.9.2015, Zl. ESA-U-7447/1-2015 (im Akt OZ 49)**
3. Arbeitsinspektorat für den 14. Aufsichtsbezirk – zur Kenntnis/E-Mail;

4. Tiroler Landesstelle für Brandverhütung – zur Kenntnis/E-Mail;

Für den Bezirkshauptmann: [REDACTED]

##4G4B3P3M3N3P3M3U3N3M3M3M3N3T##

Amtssigniert. SID2015091125468

Informationen unter: amtssignatur.tirol.gv.at

Bezirkshauptmannschaft Imst
Gewerbereferat

Übertragung des Tonbandprotokolles über die Verhandlung vom 15.09.2015, Zahl 2.1-470/48

Schutzhütte „Langtalereckhütte“, Sölden/Obergurgl

Die gegenständliche Betriebsanlage „Schutzhütte Langtalereckhütte“ wurde mit Bescheiden der Bezirkshauptmannschaft Imst vom 5.8.1932, Zl. 2146/2, vom 29.10.1985, Zl. I-1690/4, vom 15.7.1998, Zl. 2-G-7685/19, vom 7.10.1998, Zl. 2-G-7685/22, vom 18.11.2004, Zl. 2.1-470/20, gewerberechtlich bewilligt. Mit Bescheid vom 19.8.2009, Zl. 2.1-470/44, wurde ein Sanierungskonzept genehmigt.

Festgehalten wird, dass zu Beginn der Verhandlung Herr Ing. Stigger von der Tiroler Landesstelle für Brandverhütung gemäß § 52 AVG zum nichtamtlichen brandschutztechnischen Sachverständigen bestellt wird, da die Einholung eines brandschutztechnischen Gutachtens erforderlich ist, der Bezirkshauptmannschaft Imst ein entsprechender Sachverständiger nicht zur Verfügung steht und der Vertreter der Tiroler Landesstelle für Brandverhütung aufgrund seiner Ausbildung und Tätigkeit über die erforderlichen Kenntnisse verfügt.

Nach Akteneinsicht und Lokalaugenschein werden nachstehende Stellungnahmen abgegeben:

Stellungnahme des kulturbautechnischen Amtssachverständigen:

Befund:

1. Wasserversorgungsanlage:

Die Wasserversorgungsanlage der Langtalereckhütte wurde mit den Bescheiden vom 23.12.1985, I- 1993/6, und vom 27.08.1991, Zahl 2-W-2021/17, wasserrechtlich bewilligt. Laut Aussage des Hüttenwirtes Georg Gufler liefert die bestehende Quelfassung aufgrund von permafrostverursachten Bodenbewegungen, jahresdurchgängig nicht mehr genügend Trink- und Nutzwasser. Weiters ist aus denselben Gründen die Druckleitung teilweise desolat. Seitens der Sektion ist für das kommende Betriebsjahr eine Neuerrichtung der Quelfassung und der Druckleitung geplant. Im Jahre 2014 wurde die UV-Anlage erneuert. Eingebaut wurde eine ÖVG-zertifizierte Anlage der Type Aquavides 1AF45TW eingebaut.

2. Abwasserentsorgung:

Die bestehende Abwasserentsorgung wurde mit Bescheid vom 15.09.2003, Zahl 4-W-10525/4, wasserrechtlich vom Umweltreferat bewilligt. Diese Bewilligung wurde befristet bis zum 31.12.2013 erteilt.

Gutachten:

Aus kulturbautechnischer Sicht besteht gegen den Weiterbetrieb der Betriebsanlage bei Einhaltung der nachfolgenden Nebenbestimmung kein Einwand:

1. Für die geplante Neuerrichtung der Wasserversorgungsanlage ist bei der zuständigen Behörde (Umweltreferat der Bezirkshauptmannschaft Imst) um die wasserrechtliche Bewilligung anzusuchen.
2. Für die bestehende Abwasserbeseitigung ist beim Umweltreferat der Bezirkshauptmannschaft Imst um eine bis zum 31.12.2017 befristete wasserrechtliche Bewilligung (Betriebsverlängerung) unverzüglich anzusuchen.

3. Bis zum 31.12.2016 ist ein Projekt zur Erweiterung der Abwasserbeseitigungsanlage durch eine biologische Reinigungsstufe der Behörde nämlich der Umweltbehörde der Bezirkshauptmannschaft Imst vorzulegen. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass die Führung eines Betriebsbuches unbedingt erforderlich ist.
4. Das letztgültige Trinkwassergutachten ist dem Lebensmittelinspektor (bei der Bezirkshauptmannschaft Imst) umgehend zu übermitteln.
5. Es wird auf die Einhaltung der Verordnung für Trinkwasser für den menschlichen Gebrauch verwiesen.

Stellungnahme des brandschutztechnischen Sachverständigen:

Als Grundlage der Überprüfung dient der in der Kundmachung zitierte Bescheid vom 19.08.2009 sowie die vorhergehenden Bescheide, jener vom 18.11.2004 und jener der Flüssiggasanlage.

Betreffend des Bescheides vom 19.08.2009 in welchem das Sanierungskonzept bewilligt wurde, kann festgehalten werden, dass derzeit noch einige projektierte und beschriebene Maßnahmen noch nicht umgesetzt sind. Ausgeführt wurde die automatische Brandmeldeanlage, wobei das gesamte Gebäude überwacht ist. Die Zentrale ist im Untergeschoß im Technikraum aufgestellt. Derzeit weist die Zentrale Störungen in Folge eines Mangels an den Akkupaket auf. Eine Abschlussüberprüfung der automatischen Brandmeldeanlage konnte heute nicht vorgelegt werden. Die Notabstiege an der Nord- und Südseite wurden großteils ausgeführt. Es bestehen in diesem Bereich jedoch diverse Mängel bezogen auf Haltemöglichkeiten zum Ausstieg, fix montierten Leitern und dergleichen. Im Untergeschoß wurde das sogenannte Diesellager vom angrenzenden Maschinenraum brandabschnittsbildend abgetrennt. Die weiteren beschriebenen raumabschließenden Türen oder feuerhemmenden Türen aus dem Sanierungskonzept im Untergeschoß wurden noch nicht ausgeführt. Dies betrifft den Einbau einer Feuerschutztüre EI230-C zum Heizraum vom Hausgang aus, zwischen dem Heizraum und dem Maschinenraum (Notstromaggregatekraftwerk) sowie jener Türe vom Maschinenraum zur angrenzenden Station der Materialseilbahn für das Hochwildehaus. Ebenfalls nicht eingebaut wurde die beschriebene dicht- und selbstschließende Tür im Gangbereich des Obergeschoßes im Bereich der Treppe.

Zu den Fluchtwegen und Ausgangsbereichen aus dem Gastraum bzw. des Gebäudes ins Freie ergibt sich ebenfalls, dass derzeit die beschriebenen Alternativen hinsichtlich einer nach außen aufschlagenden Türe oder Türen noch nicht umgesetzt wurden.

Zur Sicherheitsbeleuchtung ergibt sich, dass derzeit keine separaten Leuchten (Sicherheitsleuchten oder Erweiterungsleuchten mit Kennzeichnungen) vorhanden und eingebaut sind.

Aus brandschutztechnischer Sicht sind bezogen auf die vorzitierten Bescheide bzw. resultierend aus den bewilligten Sanierungskonzept folgende Mängel zu beheben bzw. Maßnahmen noch zu treffen:

1. Die Handfeuerlöschgeräte sind der kontinuierlichen Überprüfung zu unterziehen.
2. Die Störungen bei der automatischen Brandmeldeanlage (Zentrale) sind umgehend zu beheben. Nach Beseitigung der Mängel ist die Abschlussüberprüfung gemäß TRFB 123 S zu veranlassen und ist darüber ein entsprechender Abnahmebericht in der Betriebsanlage zur Einsichtnahme aufrecht zu erhalten.
3. Hinsichtlich der textilen Bodenbeläge im Verlauf der Treppen und der Gänge sind die Prüfzeugnisse hinsichtlich Brennbarkeit und Qualmbildung (Punkt 3) aus dem Bescheid vom 18.11.2004, Spruchpunkt II, sind vorzulegen.
4. Das Rauchrohr im Winterraum ist vom Kamin zu entfernen und ist die Öffnung fugendicht und rauchdicht zu verschließen. Weiters ist für sämtliche Feuerstätten die Überprüfung durch den zuständigen Bezirksrauchfangkehrermeister zu veranlassen und ist darüber ein Prüfbefund auszustellen bzw. die notwendigen Vermerke im Kkehrbuch einzutragen.
5. Die Sicherheitsbeleuchtung ist entsprechend Punkt 5.3.2 des Sanierungskonzeptes (siehe Seite 7) auszuführen. Nach Fertigstellung ist ein Inbetriebnahmeprotokoll ausstellen zu lassen.
6. Die noch fehlenden beschriebenen Feuerschutztüren aus dem Sanierungskonzept bzw. aus dem Genehmigungsbescheid – insbesondere im Untergeschoß zu den Technikräumen und dem Heizraum und im Obergeschoß zum Gang – sind unverzüglich einzubauen.
7. Von der Südseite des Notabstieges ist vom 2. Obergeschoß zum Podest des 1. Obergeschoßes eine Leiter am Mauerwerk fix zu montieren. Weiters ist auch vom Podest des 1. Obergeschoßes die Leiter an der Wand bis zum Umgebungsgelände (Terrasse) fix anzubringen.
8. Die Ausstiege zu den Notabstiegen an der Nordseite sind innenseitig mit Haltemöglichkeiten bzw. Ausstiegsmöglichkeiten zu versehen.
9. Die Fluchtwegsituation aus dem Gastraum im EG ist entweder an der Westseite oder Richtung Norden und über den Haupteingang an der Ostseite herzustellen.

Festgestellt wird, dass an der Westseite auf die Terrasse ein zweigeschoßiger Anbau in Holzbauweise errichtet wurde. Im EG des Zubaues ist ein Gastraum für ca. 30 Personen und im OG Zimmer mit insgesamt 9 Betten. Zwischen Zubau und Bestand sind Verbindungsöffnungen gegeben. Die Zimmer im OG werden über die bestehende Holz-
 treppe erschlossen. Das Vordach des Zubaues ragt teils über den Oberflurtank der Gaslagerung. Für diesen Zubau
 umgehend einen Antrag auf Genehmigung bei der Gewerbebehörde stellen.

Bedingt durch diesen Zubau (Vordachübertagung über dem Tank ist auch eine Verlegung des Oberflurtanks not-
 wendig. Die Verlegung des Gastanks ist daher in das Betriebsanlagenänderungsansuchen einzuarbeiten.

Stellungnahme des gewerbetechnischen Amtssachverständigen:

Die wesentlichen Punkte wurden dem Betreiber mündlich zur Kenntnis gebracht. Im Übrigen ergeht meine Stel-
 lungnahme schriftlich.

Stellungnahme des Arbeitsinspektors:

Für den Weiterbetrieb sind aus Sicht des Arbeitsinspektorates nachstehende Mängel zu beheben:

1. Die beschädigte Fliese im KG-Stiegenbereich ist auszutauschen.
2. Der Handlauf aus dickem Seil an der unteren Kellerstiege ist durch einen aus Holz oder Stahl zu ersetzen.
3. Die nicht mehr verwendete Gasleitung im KG-Gang ist zu entfernen.
4. Die Zuleitungen zum Gasbrenner in der Küche sind gegen Beschädigung zu schützen.
5. Die Auflagen 1, 2, 4, 5, 6 aus dem Bescheid 1998 sind nicht erfüllt.
6. Die Personalzimmerausstattung ist zu ergänzen. Für die 2 Mitarbeiter ist jeweils ein versperrbarer Kasten zur
 Verfügung zu stellen. Personal-WC und Dusche sind ebenfalls zur Verfügung zu stellen. Hinweis: Bei Familien-
 angehörigen gilt die Eigenverantwortung
7. Prüfpflichten: Gasanlage, ESV, ASTV, EntsorgungsVO

Stellungnahme des Konsensinhabers:

Ich werde umgehend das notwendige Betriebsanlagenänderungsansuchen stellen betreffend den Zubau und die Ver-
 legung des Gastankes. Weiters gebe ich zu Protokoll, dass der Spitzboden gewerblich nicht genutzt wird. Im Übrigen
 wird die Hütte nächste Woche geschlossen.

Ende: Uhr

Dauer: 6/2

Übertragung durchgeführt am 18.09.2015 von Fr. Witsch

##4G4B3P3M3N3P3M3U3N3M3M3M3N3T##

Amtssigniert. SID2015091125178

Informationen unter: amtssignatur.tirol.gv.at



Amt der Tiroler Landesregierung

Emissionen Sicherheitstechnik Anlagen

lt. Verteiler

Ing. [REDACTED]

Telefon +43 512 508 4165

Fax +43 512 508 744155

esa@tirol.gv.at

DVR:0059463

Schutzhütte Langtalereckhütte, Sölden/Obergurgl,
Eigentümer: DAV Sektion Karlsruhe;
Betreiber: Georg Gufler, gewerbebehördliche Überprüfung gemäß § 338 GewO 1994,
Stellungnahme

Geschäftszahl [REDACTED]

Innsbruck, 17.09.2015

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

Bezüglich der auf der Schutzhütte „Langtalereckhütte“ am 15.09.2015 abgehaltenen mündlichen Überprüfungsverhandlung wird, wie vereinbart, anbei die schriftliche Stellungnahme übermittelt.

Stellungnahme:

Im Rahmen der gewerbebehördlichen Überprüfung wurde ein Lokalausgensein im gesamten Bereich der Langtalereckhütte durchgeführt.

Der aus maschinen- und umwelttechnischer Sicht als relevant zu bezeichnende Bescheid bezieht sich auf den 07. Oktober 1998. Gegenüber diesem Bescheid (bzw. der darin enthaltenen technischen Beschreibung) sind Änderungen in der Betriebsanlage ebenfalls im Bescheid vom 18.11.2004 erfasst. Die erfassten Änderungen im Bescheid von 2004 beziehen sich auf eine Überprüfungsverhandlung am 17.08.2004. Im Rahmen der damals (17.08.2004) durchgeführten Überprüfungsverhandlung wurden die Auflagepunkte aus dem Bescheid von 1998 überprüft. Aus dieser Überprüfung geht hervor, dass die Auflagepunkte 5. und 6. zum damaligen Zeitpunkt nicht erfüllt waren. Hinsichtlich der Auflage 7. kann ausgeführt werden, dass es sich dabei um eine Dauervorschreibung handelt. Die Auflagepunkte 1. – 4., aus dem Bescheid von 1998, beziehen sich auf die Belange des Arbeitnehmerinnenschutzes.

Hinsichtlich der aktuell am 15.09.2015 durchgeführten Überprüfung konnte festgestellt werden, dass die Auflagepunkte 5. und 6. aus dem Bescheid von 1998, bis dato ebenfalls als nicht erfüllt anzusehen sind.

Herrngasse 1-3, 6020 Innsbruck, ÖSTERREICH / AUSTRIA - <http://www.tirol.gv.at/>

Bitte Geschäftszahl immer anführen!

Weiters wurden im Rahmen der am 15.09.2015 durchgeführten Überprüfungsverhandlung folgende Abweichungen zum Bescheid von 1998 bzw. zum Bescheid von 2004 festgestellt.

1. Im Untergeschoß der Langtalereckhütte befindet sich ein Zentralheizkessel (40 – 65 kW Nennwärmeleistung) welcher mit Flüssiggas und mit Öl betrieben werden kann. Der Betrieb mit Öl bzw. mit Heizöl extra leicht war bisher in den Bescheiden nicht erfasst. Der Betreiber gibt im Zuge der Verhandlung bekannt, dass der Ölbetrieb des Zentralheizkessels vorwiegend im Winter/Frühjahr erfolgt. Dazu wird von einer Fachfirma jeweils im Herbst eine Überprüfung des Zentralheizkessels durchgeführt, und die Umstellung des Brenners von Gas auf Öl vorgenommen.
2. Im Untergeschoß ist neben dem zuvor zitierten Zentralheizkessel für Öl oder Gas weiters ein Festbrennstoffkessel aufgestellt. Der Betreiber gibt im Zuge der mündlichen Verhandlung bekannt, dass dieser nicht mehr funktionstüchtig ist und nach Saisonsende entfernt wird. Derzeit ist dieser Festbrennstoffkessel bereits wasserseitig von der Zentralheizung abgeschlossen.
3. In der Küche befindet sich mittlerweile wieder ein 4-Flammen-Flüssiggasherd. Technische Daten oder eine technische Beschreibung hinsichtlich der Nennwärmebelastung, der Leistung oder des Gasverbrauchs bei Nennlast liegen in der Betriebsanlage nicht auf.
Dazu wird aus fachlicher Sicht angemerkt, dass die vorhandene Luftabzugshaube über dem Flüssiggasherd im Falle einer Gesamtnennwärmebelastung von > 12 kW bei Betrieb bzw. der Inbetriebnahme des atmosphärischen Flüssiggasherd durch eine elektrische Koppelung automatisch in Betrieb sein bzw. stehen muss. Derzeit wird die Lüftung über der Kochstelle manuell ein- oder ausgeschaltet.
4. Folgende im Bescheid von 1998 angeführten Geräte stehen nicht mehr im Einsatz:
 - 1 atmosphärischer Flüssiggas-Zweiflammenherd
 - 1 Kaffeemaschine
 - 1 elektrisch betriebene Zweiplattenkochstelle
5. Im Bescheid von 2004 ist ein Küchenherd, welcher mit einem Gasgebläsebrenner betrieben wird, erfasst. Diesbezüglich ergibt sich selbiges wie für den öl- oder gasbetriebenen Zentralheizkessel im Untergeschoß. Der in der Küche befindliche Herd, welcher im Bescheid von 2004 als Herd mit Gasgebläsebrenner erfasst ist, wird im Winter/Frühjahr ebenfalls mit einem Ölbrenner ausgestattet und betrieben. Der Tausch und die Überprüfung der Gebläsebrenner erfolgt jeweils im Herbst nach Saisonsende durch eine Fachfirma. Dazu wird der Gasgebläsebrenner demontiert und der für den Winter- bzw. Frühjahrsbetrieb vorgesehene Ölbrenner montiert.

Neben diesen Änderungen wird zusätzlich angemerkt, dass gegenüber dem genehmigten Bestand auf der Westseite im Bereich der bisher bestehenden Freiterrasse ein mehrgeschossiger Zubau ausgeführt wurde. Dieser Zubau verfügt über keine gewerberechtliche Bewilligung. Durch den Zubau wurde der bestehende Flüssiggastank (oberirdischer Flüssiggastank mit einem Fassungsvermögen von 4.800 l) überbaut (Überbauung durch Vorsprung bzw. Vordach). Diese durchgeführte Baumaßnahme bewirkt, dass der derzeitige Standort des Flüssiggastanks nicht mehr den Anforderungen der Flüssiggasverordnung bzw. den entsprechenden ÖVGW-Richtlinien entspricht. Der Betreiber gibt dazu bekannt, dass ein neuer Standort für den Flüssiggastank gesucht wird. Diesbezüglich wird ein vollständiges Änderungsprojekt betreffend die Änderung der Gasanlage bei der Behörde eingereicht.

Auf dem bestehenden Flüssiggastank ist eine Prüfplakette des TÜV Austria angebracht. Daraus geht hervor, dass die letzte Überprüfung des Flüssiggastankes im September 2014 durchgeführt wurde. Ein entsprechendes Überprüfungsprotokoll konnte im Rahmen der Verhandlung seitens des Betreibers nicht vorgelegt werden. Ebenfalls konnten für den Zentralheizkessel bzw. für die Brenner in der Küche keine Überprüfungsberichte vorgelegt werden. Am Zentralheizkessel im Untergeschoß ist lediglich ein Ausdruck über eine Abgasmessung welche am 03.08.2015 durchgeführt wurde angebracht. Der Betreiber wird darauf hingewiesen, dass hinsichtlich derartiger Überprüfungen ein vollständiges Überprüfungsprotokoll seitens des Prüforganes auszustellen ist. Dieses Überprüfungsprotokoll ist in der Betriebsanlage zu verwahren und auf Verlangen den Organen der Behörde vorzulegen.

Hinsichtlich der Überprüfung von technischen Anlagen wird weiters angemerkt, dass in der Betriebsanlage kein Prüfbefund hinsichtlich der Überprüfung der elektrotechnischen Anlagen gemäß § 11 Elektroschutzverordnung vorliegt.

Der Betreiber gibt im Rahmen der Überprüfungsverhandlung bekannt, dass die Schutzhütte am Ende der Kalenderwoche 39 geschlossen wird und nach dem Betriebsende die zuvor zitierten Umstellungen der Gasgebläsebrenner auf Ölgebläsebrenner vorgenommen werden. Im Rahmen dieser Umstellungen erfolgen ebenfalls die Überprüfungen der entsprechenden Anlagenteile durch eine Fachfirma.

Weiters wird die Überprüfung der Elektroinstallationen, durch ein befugtes Unternehmen, in Auftrag gegeben. Nach dem Betriebsende (Saisonsende) soll ebenfalls der Flüssiggastank bzw. die Flüssiggasanlage außer Betrieb genommen werden. Wie bereits angemerkt wird ein Änderungsprojekt betreffend die Flüssiggasanlage ausgearbeitet und der Behörde zur Genehmigung bzw. Einreichung vorgelegt.

Im Übrigen wird auf die Stellungnahmen des Vertreters der Brandverhütungsstelle und des Vertreters des Arbeitsinspektorates verwiesen.

Vor der Wiederinbetriebnahme der Schutzhütte in der nächsten Frühjahrssaison, sind aus fachlicher Sicht folgende Punkte zu beachten bzw. zu erledigen:

- Die Überprüfungsberichte, ausgestellt von einer dafür befähigten Fachfirma, für die Zentralheizungsanlage (Öl- und Gasbrenner) und die Öl- und Gasbrenner in der Küche sind in der Betriebsanlage aufzubewahren und auf Verlangen den Organen der Behörde vorzulegen.
- Vor der nächsten Wiedereröffnung der Schutzhütte ist die Gasanlage entsprechend zu ändern, damit diese aufgrund des vorgenommenen Zubaus wieder den gesetzlichen und technischen Anforderungen entspricht. Hinsichtlich der Änderung der Gasanlage wird angemerkt, dass dazu ein entsprechendes Änderungsprojekt zur Genehmigung bei der Behörde einzureichen ist. Eine Wiederinbetriebnahme der bestehenden und unveränderten Flüssiggasanlage ist unzulässig.
- Für den 4-flammigen Gasherd in der Küche sind die technischen Daten vorzulegen, damit dieser hinsichtlich Type und Leistung beschrieben werden kann. Sofern die NWB des atmosphärischen Flüssiggasherdes größer als 12 kW ist, ist die Küchenabluft über dem Gasherd entsprechend mit der Inbetriebnahme des Gasherdes, im Sinne Punkt 4.3.2 ÖVGW RI.-2/3, elektrisch zu koppeln. Sofern diese Maßnahme aufgrund der Größe des Gasherdes erforderlich ist, kann die Beschreibung und Umsetzung in das oben erwähnte Änderungsprojekt der Gasanlage aufgenommen werden.
- Vor der Wiederinbetriebnahme der Schutzhütte in der nächsten Frühjahrssaison ist eine entsprechende Überprüfung gem. § 11 Elektroschutzverordnung über sämtliche Elektroinstallationen in der Schutzhütte, durch ein befugtes Unternehmen, durchführen zu lassen.

Das Überprüfungsergebnis ist in einem Prüfbefund zu dokumentieren. Der Prüfbefund ist in der Betriebsanlage zu verwahren, und auf Verlangen den Organen der Behörde vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen

Ergeht an:

Bezirkshauptmannschaft Imst, per E-Mail an: bh.imst@tirol.gv.at

Bezirkshauptmannschaft Imst, BH-IM Gewerberecht, Mag. [REDACTED] per E-Mail an: [REDACTED]

Sanierungsbedarf laut Pächter

- Antenne abmontieren (Dach)
- Kamine (brüchig, Sanierungsbedürftig)
- Prefa Dach undicht (Hauptdach)
- Dachrinne
- Südseite Holzfassade
- Fensterläden (lackieren)
- Südseite Fenster undicht
- Nordseite Holfassade modrig, morsch (Ungeziefer Lager 9)
- WC Entlüftung, Geruchsbelästigung (Kanal)
- Sanierung Toiletten, Waschräume (Fliesen etc.)
- Waschräume Verlegung aus Keller (Keller zu niedrig)
- Toiletten 1. Stock
- Matratzen & Bettwäsche
- Alzimmerbestand Renovieren? (neue Türen)
- Trockenraum
- Winterraum
- Personal (Zimmer, WC, Aufenthaltsraum)
- Lagerraum (derzeit im Heizraum)
- Eingangsbereich (Haupteingang)
- Haupteingangstüre (keine Fluchttür)
- Allg. Fliesen Sanierung (Böden)
- Keller Flügeltür morsch und undicht
- Dieselmotor 12.000 BdST (begrenzte Laufzeit)
- Turbine (Rohrsanierung)
- Dieseltank für Jeep
- Wärmetauscher, Allzweckkessel
- Garagentor (2m verlängern)
- Wasserversorgung
- Kläranlage
- Heizungssystem veraltet ca. 35 Jahre
- Internet (E-Mail)

Diverse Schäden an der Langtalereck-Hütte



Anbau Sektionszentrum

Stand der Planung

Vorstand und Beirat ist es ein großes Anliegen Hütten und Halle in eine Balance zu bekommen, um möglichst allen Interessen in der Sektion entsprechen zu können. Um einen Interessenausgleich zu erreichen haben wir eine mittelfristige Finanzplanung aufgebaut, die zeigt, dass es möglich ist Hütte und Halle im Einklang zu entwickeln.

Zu der Problematik der Hütten wurde schon im letzten Vorwort berichtet. Kurz gesagt benötigt unsere Langentalereckhütte in den nächsten Jahren so viel Kraftsowiepersonelle und finanzielle Ressourcen, dass wir unser Hochwildehaus ein paar Jahre zurückstellen müssen. Personelle Ressourcen sind im Kontext der Halle kein Problem – das Interesse ist immens. Leider sind die Problemstellung auch nicht viel geringer.

Philosophie/Konzept

Der Idee die Halle zukunftsfähig zu machen liegt die Philosophie zu Grunde, dass es sich um eine Vereinshalle handelt und unsere sehr gute Jugendarbeit unterstützt und weiter gefördert werden soll. Die vorhandene Nutzung soll unter Aufrechterhaltung der bestehenden Rahmenbedingungen, insbesondere für die Jugend maßvoll weiter entwickelt werden. Eine Erweiterung des Nutzerkreis ist zu erwarten, die Einnahmen werden dadurch verbessert.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Entsprechend der Beschlusslage im Verein wurde bei der mittelfristigen Finanzlage von einem gewissen Vor-

rang Hütte ausgegangen. Für Abriss und Neuerrichtung des Hochwildehauses haben wir einer geschätzten Investitionssumme von 800.000€ und eine vorsichtig geschätzte gleich hohen Fördersumme eingestellt. Für die Halle 600 000€ und eine geschätzte Förderung von 300 000€. Ein Finanzierungsanteil ergibt sich darüber hinaus durch erhöhte Einnahmen.

Durch Preisabfragen konkretisiert können wir grob abschätzen, dass die neue Innenausrüstung (Wände, Griffe, Matten) im Bereich von 300 000€ liegen wird.

Baurecht

Bereits vor ein paar Jahren gab es eine Planung für die Erweiterung der Halle. Diese Planung sah vor, mit einem Eckanbau nach Norden und Osten zu erweitern. Eine Bauvoranfrage wurde damals nicht gestellt, da die bauplanungsrechtlichen Probleme nicht lösbar erschienen. Unser Sektionszentrum wurde auf der Grundlage eines Vorhabens- und Erschließungsplanes errichtet. Nach Norden verläuft eine Baulinieunmittelbar an der Wand der Halle, nach Osten eine Baugrenze ca. 9 m von der Wand der Halle entfernt. Die früher geplante Über-

schreitung der Baulinie war nicht genehmigungsfähig. Wir haben deshalb die Konzeption geändert und die Anbaurichtung vollständig Richtung Osten orientiert. Die Überschreitung der Baugrenze ist im Gegensatz zur Überschreitung der Baulinie ein Ausnahmefällen genehmigungsfähig, die Grundzüge der Planung dürfen allerdings nicht beeinträchtigt werden. Diese im Ermessen der Baurechtsbehörde stehende Frage wurde von Susanne Schätzle zusammen mit unserem Architekten Rainer Strittmatter und Ben Böhringer bei Stadtplanungsamt vorbesprochen. Die sich stellenden Fragen sich nicht ganz einfach und abschließende Sicherheit werden wir nur nach einer Genehmigung haben, aber der Verlauf des Gespräches war so ermutigend, dass wir einen Bauvorbescheid beantragt haben. Wir gehen davon aus, dass dieser Bauvorbescheid im Laufe des Februars erteilt werden wird.

Konkret beantragt wurde eine Tiefe von 15 Metern über die volle Breite der Halle. Auf Wunsch des Stadtplanungsamtes gehen wir von einer einheitlichen Dachhöhe aus.

Die entstehende Grundfläche liegt so etwa bei 400 m², eine maximale lichte Raumhöhe beträgt 9 m.

Wichtig ist, dass wir Bauvoran-



frage nur die Außenabmessungen des Gebäudes beantragt haben, um die bauplanungsrechtlichen Fragen zu klären bevor wir in die kostenintensivere Detailplanung für die Baugenehmigung eintreten.

Mögliche Innengestaltung sowie Fenstergröße etc. sind Bestandteil einer Detailplanung, welche erst nach einem positiven Bauvorbescheid in Angriff genommen wird.

Neben den baurechtlichen Fragen sind noch die privatrechtlichen zu klären. Unser Sektionszentrum steht nicht im Eigentum der Sektion, es wurde auf der Grundlage eines Erbbaurechtes errichtet. Dieses Erbbaurecht müsste für eine Vergrößerung der Halle erweitert werden. Nach einer ersten Anfrage bei der Stadt gehen wir davon aus, dass dies problemlos möglich ist.

Geplante Nutzung des Anbaues

In einer gut besuchten Veranstaltung wurden die Konzeption sowie die Problemstellungen Susanne und Peter erläutert. Es zeigte sich sehr schnell, dass eine Vielzahl von Interessen und Wünschen mit der Idee einer Erweiterung des Sektionszentrums verbunden wurden. Eine Realisierung ist aber nach Ansicht des Vorstandes und Beirates nur denkbar, wenn die Balance Hütte Halle gewahrt bleibt und die Konzeption einer dem Verein und insbesondere seiner Jugendarbeit förderlichen Gestaltung eingehalten werden. Zur Bündelung der sich in einer erstaunlich kurzen Zeit entwickelten Kreativität, was alles mit einer Erweiterung machbar sein könnte, hat sich ein sehr engagiertes Hallenteam zusammengefunden.

Für die Planung der Innengestaltung beziehungsweise der Nutzung des angedachten Gebäudes wurde in einem ersten Schritt einen Fragebogen an alle Gruppen der Sektion sowie für alle Kletterer nutzbar an der Kasse verteilt. Abgefragt

wurden in diesem Fragebogen die Hauptbetätigungsfelder der Gruppen und der Kletterer, sowie ihre Wünsche an einen Anbau. Bei der Auswertung der Bögen stellte sich heraus, dass den Mitgliedern verschiedene Dinge wichtig sind:

Die Kletterer wünschen sich eine größere und attraktivere Boulderfläche. Der bestehende Boulderbereich ist klein, gefährlich und definitiv nicht Breitensporttauglich. Zusätzlich dient er neben seiner Nutzung als Boulderbereich auch als Kursbereich, als Trainingsbereich und je nach Tageszeit auch als Kinderspielplatz. Das bringt natürlich Probleme mit sich und viele Nutzer wünschen hier Nachholbedarf.

Zum Stichwort Kurse: vor allem den Trainern, den Gruppen- und Übungsleitern fehlt ein Bereich, in dem sie ungestört Kurse geben können. Dabei geht es um Kletterkurse und Technikkurse, aber auch um alpine Ausbildung, wie Spaltenbergung oder Standplatzbau. Bisher müssen diese Kurse immer in der Halle stattfinden, was zu Konflikten mit Kletterern führt.

Weiterhin wird ein größerer Bereich gewünscht, in dem Gymnastik oder Ausgleichstraining betrieben werden kann. Dazu dient momentan unsere Trainingssecke im ersten Stock aber auch hier werden die Kapazitäten oft gesprengt.

Graphisch dargestellt, sieht das Ergebnis unserer Umfrage etwa so aus:



Die drei Bereich Bouldern, Ausbildung und Gymnastik/Training werden für das Planungsteam nun in Zukunft an erster Stelle stehen. Wir gehen davon aus, dass wir in einem Gebäude, wie es bei der Stadt angefragt werden soll, diese drei Interessen gut unter einen Hut bringen können.

Die Fläche reicht sehr gut aus, um einen zeitgemäßen, sicheren und vor allem für Anfänger und Profis tauglichen und attraktiven Boulderbereich entstehen zu lassen. Wir gehen davon aus, dass wir damit auch eine Alternative für die oftmals überfüllte Kletterhalle schaffen, und diese damit entlasten können.

9m Raumhöhe genügen für eine sinnvolle Schulungswand, so dass Kletterkurse und alpine Ausbildung getrennt vom Trubel der Kletterhalle stattfinden kann.

Für einen Gymnastik und Trainingsbereich sollte sich in einem Gebäude der geplanten Größe zusätzlich Platz finden lassen.

Wie geht's jetzt weiter?

Das ist momentan alles, was wir wissen. Wir haben noch keine Pläne, wie der Raum gestaltet werden soll. Wir wissen nicht, wo Fensterflächen hin sollen, ob wir mehrere Stockwerke einbauen oder ob wir einen großen Raum ohne Trennwände bauen.

Wichtig ist uns folgendes: wir wollen an der Mitgliederversamm-

lung eine Entscheidung treffen, ob ein Anbau verfolgt werden soll oder nicht. Dabei steht ein finanzieller Rahmen fest, in dem wir uns bewegen und ein (zugegebenermaßen sehr grobes) Nutzungskonzept liegt vor. Ob wir nachher noch weitere Wünsche wie zum Beispiel Kinderbereich, Tagungsräume oder ähnliches verwirklichen können, werden wir weiterhin prüfen. Wir wollen auf jeden Fall einen Anbau kreieren, mit dem die Mitglieder der Sektion zufrieden sind und der den Bedarf und die Nachfrage im Verein deckt. Das ist für uns das wichtigste.

Konkret ist der weitere Ablauf wie folgt geplant:

Im Februar soll der Bauvorbescheid da sein, so dass wir in Hauptversammlung eine Entscheidung über das weitere Vorgehen treffen können.

Wird bei der Hauptversammlung dahingehend eine Entscheidung getroffen, dass ein Anbau weiterhin verfolgt werden soll, wollen wir die Planung an Rainer Strittmatter von gsharchitekten vergeben und eine Baugenehmigung beantragen.

Mit einem Beginn der Realisierung rechnen wir gegen Ende 2016 / Anfang 2017. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, wollen wir die Außenarbeiten ausschreiben und den Auftrag vergeben.



Wir sind auf Facebook!

Seit Anfang des Jahres ist Facebook um eine Seite reicher: Wir, die Sektion Karlsruhe des DAV, sind mit einer eigenen Seite vertreten. Als traditioneller Verein mit einer langjährigen Geschichte verschließen wir uns natürlich nicht den neuen Medien. So bietet doch die weltweit größte Social-Media-Plattform auch uns neue Möglichkeiten. Insbesondere wollen wir die Generation "Vernetzte Welt" ansprechen, also die Facebook-Nutzer unseres Vereins. Übrigens hat unsere Kletterhalle bereits schon länger eine eigene Facebook-Seite, die sich recht großer Beliebtheit erfreut.

Wir sehen die Seite als eine Ergänzung zur hier vorliegenden Zeitschrift "Karlsruhe Alpin", unserer eigenen Website sowie den persönlichen Treffen unserer Gruppen und Mitglieder, um aktuelle Informationen schneller bekanntzugeben.

Die inhaltliche Bandbreite ist sehr vielfältig und reicht dabei von vereinsinternen Mitteilungen und welchen des DAV-Dachverbandes über interessante Beiträge und Artikel bis hin zu TV- und Kinotipps. Hierbei ist uns Aktualität ganz wichtig, denn eine Seite mit veralteten Informationen ist langweilig und nicht zielführend.

Einen großen Stellenwert nehmen dabei unsere Veranstaltungen ein, die Sie weiterhin auch im "Karlsruhe Alpin" und auf unserer Website finden. Vorteilhaft stellt sich hier die chronologische Ansicht der Termine dar sowie die Möglichkeit, die eigene Teilnahme an der Veranstaltung mit einem Klick zu vermerken. So können andere Interessierte erkennen, wer schon teilnimmt. Die verbindliche Anmeldung zu der Veranstaltung ersetzt dies jedoch nicht; Hinweise zur Anmeldung sind im

Veranstaltungstext enthalten. Wir planen aber mittelfristig, über einen Link in der Veranstaltung eine Online-Anmeldung zu ermöglichen.

Unseren Gruppen wollen wir mit der Facebook-Seite die Möglichkeit geben, über ihre Ausfahrten und Erlebnisse zu berichten und somit anderen auf den Geschmack bringen. Aber natürlich sind auch Beiträge und Kommentare einzelner Mitglieder gern gesehen.

85 "Likes" in den ersten beiden Wochen sowie 260 Aufrufe eines spannenden Beitrags zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind. Nach oben gibt es natürlich kein Limit und wir hoffen, dass Ihr mit uns gemeinsam den Gipfel erklimmt und der neuen Seite zu viel Akzeptanz verhilft.

Hier sind wir:

<https://www.facebook.com/DAV-karlsruhe/>



Wanderwoche im Zillertal

16. - 23. August 2015

Die Schluchtenstrecke im Zillertal führte durch den Harpfnerwandtunnel, eine durch Ampeln geregelte einspurige Strecke. Die Wände sind roh behauen, kein Mauerwerk – eine beachtliche Arbeit.

Ginzling, das Bergsteigerdorf, war unser Ziel. Im Leitenhof, direkt am Zemmbach gelegen, bezogen wir inmitten imposanter Hochgebirgskulisse unser Quartier. Am Abend wiegte uns das Rauschen des Bachs in den Schlaf.

Erwacht sind wir bei Regen. Was tun? Da bietet sich doch ein Besuch im Naturparkhaus an. Auf interessanter Weise wurden wir mit der Flora und Fauna der Bergwelt bekannt gemacht. In kleinen Filmen erzählten einheimische Bauern aus ihrem Leben, das in früherer Zeit nicht einfach war; harte Arbeit war ihr Alltag.

Bei einigermaßen trockenem Wetter machten wir uns danach auf, um Mayrhofen zu erreichen. Auf und ab, teilweise recht anspruchsvoll, führte uns der Weg am Zemmbach entlang. Über nasse Stege, an imposanten Wasserfällen vorbei, dann wieder über nasses Gras. Da hieß es aufpassen. Nach einem Einkehrschwung nahmen wir den Bus zurück.

Am Folgetag wanderten wir zum Breitlaner. Dann wurde es heftig, wir stiegen zum Schlegeissee auf. Vor ein

paar Wochen waren einige der Wandersleut im Rahmen unserer Alpenüberquerung mit Hermann mit dem Bus zum See gefahren. Jetzt sollten wir den Fußweg kennenlernen, ein schweißtreibender Aufstieg. Ab und zu kühlte ein Regenschauer uns ab.

Damit nicht genug. Wir verpassten irgendwann ein Wegschild und landeten auf der Straße und somit in einem Autotunnel - ein interessantes Erlebnis. Autos fuhren nicht viele, aber Kuhfladen pflasterten den Straßenbelag. So musste der eine oder andere Wanderer in einer Pfütze seine Schuhe reinigen. Was macht das schon? Wir genossen das traumhafte Panorama am See.

Im Dumenukushaus kehrten wir zu Süppchen, Kuchen, Kaffee und Kaltgetränken ein. Hier wurden bei Fritz Erinnerungen wach. Vor vielen Jahren hat er bei einer Alpenüberquerung im Gasträum auf einer harten Bank übernachtet, da die Zimmer alle belegt waren. Heute erzählte er mit einem Lächeln davon. Mit dem Bus fuhren wir bequem zurück zum Leitenhof. Ein gemütlicher Abend schloss sich an.

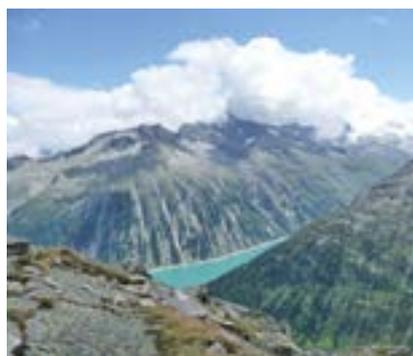
Das Furtschagl-Haus (2295 NN) war unser Ziel am folgenden Tag. Die Autos parkten wir am Schlegeissee und machten uns auf den Weg. Es war neblig und man konnte nur ahnen wo sich der See befand. Das Rauschen seines Zulaufs war gewal-

tig, zu sehen war allerdings nichts. Der Weg: Bequem, breit und wenig steil, wir waren guter Dinge und die Stimmung toll. Dann wurde es still in unserer Gruppe. Es begann ein gewaltiger Aufstieg bei trüber Sicht, der Nebel hatte sich am Berg regelrecht festgekrallt. Im Gänsemarsch kletterten wir von Felsbrocken zu Felsbrocken.

Es wollte kein Ende nehmen. Wir müssen doch bald das Haus erreichen. Wo ist es nur? Und da standen wir plötzlich vor ihm, als seien wir durch einen Vorhang gegangen. Wir waren nass und durchgefroren. Der Wirt hatte tüchtig eingeeizt und die Suppe war heiß. Die Lebensgeister erwachten wieder. Nur der Gedanke, dass wir diesen nassen, steilen Weg wieder runter gehen müssen, ließ uns ein wenig frösteln. Wir sind sicher runter gekommen, wenn auch langsam. Fritz war heilfroh - wir anderen auch!

Dann konnten wir den Zulauf nicht nur hören sondern auch sehen, denn unten war es klarer. Eine gewaltige Wassermasse ergoss sich in den grün schimmernden Stausee. Trotz allem Unbill eine tolle Wanderung. Im Leitenhof gab es am Abend Gamsbraten und Spinatknödel, köstlich!

Nebel bedeckte immer noch die Berge. Wir machten uns auf, um die Berliner Hütte zu erreichen. Vorbei



ging es an Schluchten und Wasserfälle. Ein betagter Wanderer kam uns entgegen. Wie das so ist in den Bergen, wir kamen ins Gespräch und plauderten über unsere Touren. Und gaben ein wenig mit unserem Alter an. Ganz bescheiden erzählte uns der alte Herr, dass er 92 Jahre alt ist. Voller Hochachtung wünschten wir ihm eine gute Zeit und uns, dass wir auch in diesem gesegneten Alter in den Bergen unterwegs sein dürfen. Das ist ein Ziel! Aber vorerst waren wir zutiefst dankbar, dass wir so gut beieinander sind, und das mit 70+ und 80+.

In der Berliner Hütte überwältigte uns zuerst einmal die Dimension des Hauses und der imposante Innenausbau. Hier wurde nicht gekleckert, hier wurde geklotzt. Das künstlerisch gestaltete Treppenhaus und der Speisesaal schienen so gar nicht ins Gebirge zu passen. Das Essen schon. Bei Bergsteigeressen und Getränken ließen wir es uns gut gehen, um dann den Rückweg anzutreten.

Kaum zu glauben, am Freitag lagen die Berge in strahlendem Sonnenschein. Auf ihr Wandersleut, marschieren wir zum Pfitscher Joch.

Zunächst nahmen wir vom Schlegeissee die schwarze Route, anspruchsvoll und herausfordernd. Diesen Weg muss man aufmerksam gehen und genießen. An einer Kreuzung der Wege zum Pfitscher Joch und Olpererhaus kamen uns Bedenken, ob wir uns nicht zu viel zumuten würden, mit unserem Ziel. Wir entschieden uns zum Olpererhaus zu wandern. Das war eine weise Entscheidung. Ein perfekt ausgebauter Weg lag vor uns, teilweise mit Seilen gesichert und gut zu laufen. Und diese Ausblicke! Wir spürten die Jahrtausende der Berge. Nach und nach war immer ein größeres Stück vom Schlegeissee zu sehen. Tief grün, wie ein Saphir, lag er unter uns. In diesem Stück schöner Welt muss man inne halten und Dankbarkeit empfinden. Die Gruppe

war ganz still und jeder hing seinen Gedanken nach.

Wir erreichten das Olpererhaus, ein besonders interessantes Gebäude mit vielen Haustieren, die frei umher liefen und die Wanderer auf der Terrasse besuchten. Hühner pickten neben unseren Füßen Krümel auf und Kinder streichelten Ziegen - eine Idylle.

Nach einer Vesperpause im Sonnenschein nahmen wir den Abstieg unter die Stiefel. Steil und anspruchsvoll, aber was kann uns an so einem geschenkten Tag schon plagen?

Ein Wandertag lag noch vor uns, wir fuhren zum Stillupp Stausee. Die Autofahrt war ein Erlebnis der besonderen Art. Eine beängstigend enge, kurvenreiche Straße führte hinauf. Ein Lob an unsere Fahrer. Zu Fuß ging es dann am See entlang zum Stillupphaus.

Vorbei an rauschenden Wasserfällen und gurgelnden Bächen. Nach kurzem Aufenthalt machten uns auf den Rückweg. In Werners Beinen war noch viel „Wanderung“. Er machte einen Umweg über die Grünwandhütte und gesellte sich später zufrieden wieder zu uns.

Ein gemütlicher Abend beendete diese tollen Wandertage, zu der ich ein paar Zahlen nennen möchte. Wir sind 87,5 km gewandert, 3614 Hm auf- und 2868 Hm wieder abgestiegen.

Lieber Fritz wir danken Dir herzlich für diese erlebnisreiche Wanderwoche. Es ist ein Geschenk, mit Dir in den Bergen zu sein.

■ Lilo Kircher



Wanderwoche in Berchtesgaden

13. bis 20. September 2015

Nach einer angenehmen Fahrt trafen wir am Nachmittag „daheim“ bei Familie Moderegger in Bischofswiesen ein. Daheim, weil wir schon zum dritten Mal hier Quartier bezogen. Eine Unterkunft zum Wohlfühlen, zum Heimkommen. Der Tag klang in gemütlicher Runde mit der Familie aus.

Am Hintersee bei Ramsau begann unsere erste Wanderung, eine herrliche Tal-/Bergaufwanderung immer am Klausbach entlang. Eine Fülle grandioser Eindrücke wartete auf uns. Eine Freude war es über die schwingende Hängebrücke zu marschieren. Der eine oder andere Schelm brachte sie tüchtig in Bewegung. Bald erreichten wir die Engert Holzstube. Hier wurde auf aufwändigen Holztafeln über Flora und Fauna informiert. Weiter ging es auf dem Hirschbichelweg zur Rundalm mit den sehenswerten Hütten, den Rundumkasern, deren Dächer an drei Seiten tief herabgezogen sind.

Unter diesen Dächern wurden einst die Kühe geschützt mit der Hand gemolken. Die Schindeldächer sind zum Schutz gegen Sturm mit großen Steinen gesichert.

Nach ausgiebiger Besichtigung machten wir uns wieder auf den Weg und erreichten nach fünfzehn Minuten das Wirtshaus „Hirschbichel“, das schon in Österreich liegt. Bei Süppchen und Kaiserschmarren ließen wir es uns gut gehen. Der Rückweg führte bergab. Leider auch das Wetter. Regen schüttete sich über uns.

Unser Ziel am Folgetag war die Moosenalm. Wir folgten zuerst einer Forststraße und stiegen dann einen anspruchsvollen Steig zur Moosenalm auf. Eine Herausforderung für die Beine und ein Fest für die Seele. Die Moosenalm ist ein Rundumkaser, die Sennerin und das Vieh leben gemeinsam im Inneren der Almhütte. Die kleine Unterkunft der jungen Frau war reizend anzusehen. Keck trug sie ihr Hütchen und servierte uns ein köstliches Vesper. Nach einer ausgiebigen Pause in dieser Bergidylle machten wir uns an den meist gemütlichen Abstieg. Nicht ahnend, was am nächsten Tag zu bewältigen war.

Mit der Untersbergbahn schwebten wir über gigantische Abgründe von St. Leonhardt nach Geiereck. Ab da waren unsere Beine gefordert. Wir folgten dem Weg zum Gipfel-

kreuz (1805 NN) des Salzburger Hochthron. Konzentration war am Geröllfeld Pflicht. Rechts und links boten Latschenkiefer auf dem Weg zur Mittagsscharte vorübergehend etwas Schatten. Bei jedem kleinen Halt sogten wir den Blick in die faszinierende Bergwelt auf. Durch mehrere Naturtunnel stiegen wir über kaum endende Treppen hinab. Aus dem Dunkel in hellen Sonnenschein, über Geröll und Steine erreichten wir die Schellenberger Eishöhle. Der Weg war berauschend schön. In jeder noch so kleinen Felsspalte wuchsen Blumen in allen erdenklichen Farben. Ab und zu lachte uns eine Silberdistel an.

Wir stiegen mit einem Führer in die Eishöhle und ließen uns die Besonderheiten erklären. Nach dem heißen Aufstieg fanden wir die Kühle von minus 1°C, gehüllt in unsere Jacken, recht angenehm. Die anschließende Pause im Sonnenschein war dann wieder gut zu ertragen. Wir machten uns an den Abstieg. 1400 Hm waren an diesem Tag zu schaffen. Da „jubelte“ so manches Knie und die Muskeln glühten. Müde, jedoch glücklich es geschafft zu haben, erreichten wir

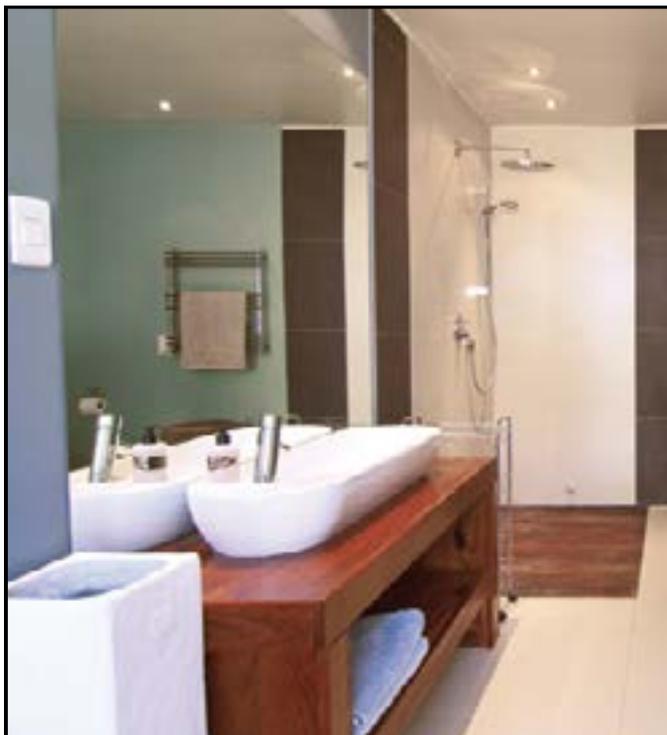


das Tal. Der folgende Tag sollte bequemer werden, wenigstens für fünf Wanderinnen und Wanderer. Am Roßberg genossen sie auf dem Panoramaweg den Ausblick auf die grandiosen Berge. Faszination pur.

Acht Wandersleute begaben sich zum Purtschellerhaus (1692 NN). Mit einem kühlen Bier belohnten sie sich für den heftigen Aufstieg und machten sich Mut für den Abstieg. Wieder vereint erzählten beide Gruppen von ihrem Erlebten und jeder hätte gerne auch das andere gemacht.

Am Abend wurden wir von einem Unwetter „verwöhnt“, genossen jedoch die Gemeinsamkeit in unserer Unterkunft am wohligen warmen Kachelofen.

Es folgte ein Tag ohne Wanderschuhe. Am Morgen nahmen wir an einer Stadtführung in Bad Reichenhall teil. Eine reizende Dame brachte uns in netter Weise ihre Stadt mit interessanter Geschichte und bunt bemalten Häusern, über die es viel zu berichten gab, näher. An der Saline atmeten wir die klare salzhaltige Luft, der Park ohne Rauch, Hunde und Radfahrer tat ein weiteres zum Wohlbefinden. Am Salzmu-



Traumbäder von

Robert KOPF

Sanitär · Baublechnerei · Heizung

Rinheimer Hauptstr. 44 • KA

Fon: 07 21 - 9 62 38 88

www.kopf-haustechnik.de





seum betrachteten wir das Hauptbrunnenhaus. In der Tiefe von 14 Metern befinden sich die in Marmor gefassten Solequellen.

Der Tag hatte noch zwei Höhepunkte. Ein Alhornbauer zeigte uns seine Werkstatt und erklärte uns, wie ein Alhorn gebaut wird. Ein geeigneter Baum muss schon die markante Krümmung haben, um ein Alhorn zu werden. Das Alhorn, das unbekannte Wesen, ist uns jetzt nicht mehr fremd. Es war eine Freude, den Meister beim Musizieren zu beobachten. Sein besonderer Stolz gehört dem Alhorn, das 1981 seiner Größe wegen im Guinnessbuch der Rekorde einen Eintrag fand. Ein gigantisches Instrument.

Nach diesem Besuch folgte der Höhepunkt Nummer drei. Frau

Moderegger hatte uns, wie in den Jahren zuvor, zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Mit der ganzen Familie genossen wir diesen Festschmaus. Einfach köstlich. Danke liebe Magret.

An so einem Wandertag brennen keine Muskeln und schmerzen auch keine Knie, da spannen nur die Hosen. Und das ist sehr gut zu ertragen.

Es folgte die letzte Tour unserer Wanderwoche. Am Haus begaben wir uns auf den Weg nach Hallthurm. Nicht gemütlich, aber auch nicht allzu anstrengend. 560 Hm waren nur zu bewältigen. Fast ein Spaziergang. Ein gemütlicher Nachmittag und Abend beendete unsere Zeit in Bischofwiesen.

Nach einer herzlichen Verabschie-

dung von der Familie Moderegger, unsere guten Wünsche begleiten sie, traten wir am nächsten Morgen die Heimreise an.

Zum Schluss noch ein paar Zahlen:

13 Wanderinnen und Wanderer wanderten

75,5 km, stiegen 2391 Hm auf und 3600 Hm ab.

Lieber Fritz, es war mal wieder, wie immer, eine tolle Woche.

Ein großes Dankeschön für Deine Organisation. Dir und Hermann einen herzlichen Dank für das Führen und Fahren.

■ Lilo Kircher



Familienfreizeit „Pyrlantik“

Urdos im Aspe-Tal

Tief unten, am Talgrund des Vallée d'Aspe, kann es auch Ende August morgens schon richtig kalt sein. Vor halb zehn schaut die Sonne erst gar nicht über die Bergländer auf unsere Zelte herab. Max aber lässt sich nicht beirren und sitzt bereits im Morgengrauen in seiner dicken Daunenjacke mit einem guten Buch am großen Picknicktisch, den uns Bruno, der Chef vom charmannten Camping „Le Gave d'Aspe“,

gestiftet hat.

Erst wenn die Baguette- und Croissant-Lieferung die Rezeption erreicht, kommen auch alle anderen 13 unserer Gruppe aus den Schlafsäcken und der Tag kann - dick eingemummelt - mit einem gemeinsamen Frühstück „deluxe“ beginnen.

Ein kräftiger Wetterwechsel gleich zu Beginn unserer Reise hat den Hochsommer aus den Pyrenäen vertrieben und beschenkt uns als Aus-

gleich für die kalten Nächte mit perfektem Tourenwetter für unsere gesamte erste Woche. Wer die Pyrenäen schon einmal im Hochsommer erlebt hat, weiß so etwas zu schätzen.

Die ganz große Hüttenwanderung muss allerdings noch ein wenig warten. Denn ganz so einfach ist es nicht, in einem kleinen Refuge in den Pyrenäen auch Ende August eine Übernachtung für uns alle zu reservieren. Zeit genug für anderes ...

Brillen Knobloch **sehen+sport**

Eine ganze Etage für Sehen im Sport



Optik - Sportoptik-
Kontaktlinsen
Ritterstraße 7
76133 Karlsruhe
Telefon: 0721/ 9 12 34 56
Telefax: 0721/ 9 12 34 15

Größte Auswahl an Sportbrillen
Sportbrillen mit optischen Gläsern
Anpassung von Sport-Kontaktlinsen
Individuelle Lösungen für Ihren Sport

www.sehen-sport.de

Die Tunnelwanderung



Nachdem Alle auf dem Campingplatz angekommen waren, wollten wir am nächsten Tag eine Entdeckungstour machen. Da die Gleise einer alten, stillgelegten Bahnlinie direkt am Campingplatz vorbeigehen und über eine Brücke in einen Tunnel führen, entschlossen wir uns, diesen Tunnel zu untersuchen. Im Tunnel war es sehr dunkel, doch zum Glück hatten Einige von uns Taschenlampen dabei. Für Manche war es ziemlich unheimlich, vor allem weil wir nicht wussten, ob der Tunnel am anderen Ende zugemauert sein würde.

Nach gefühlten Stunden sahen wir endlich wieder Licht. Die Bahnstrecke führt auf einer Galerie oberhalb der Landstraße entlang und in der Ferne sahen wir schon den nächsten Tunnelleingang. Allerdings gab es nun ein Problem: Wir konnten nicht zur Landstraße, da der Abhang ca. 5 m steil hinunter ging. Es blieb nur, weiterzulaufen oder zurück in den Tunnel zu gehen - wir entschieden uns fürs Weiterlaufen. Allerdings war die Bahntrasse zugewuchert, sodass wir uns mühsam durchs Gebüsch bis zum nächsten Tunnel durchschlagen mussten. Dieser war viel kür-

zer, doch am Ende standen wir vor demselben Szenario: Der Abstieg zur Straße war nicht möglich und in der Ferne wartete der nächste Tunnel. Nachdem wir diesen passiert hatten, war endlich eine Stelle zum Hinunterkommen in Sicht. Doch kurz vorher sahen wir einen Entwässerungsschacht, durch den wir dann prima absteigen konnten.

Auf der Landstraße beschlossen wir, noch nach Etsaut in das Nationalparkmuseum zu gehen. Dort schauten wir uns eine große Ausstellung über die Tiere und Pflanzen der Pyrenäen an, hier gibt es sogar noch Bären! Nachdem dem Besuch der Ausstellung, schnappten wir uns noch jeder einen Apfel von den Bäumen im Park und stiegen dann in den Bus, zurück nach Urdos. Das war eine schöne Wanderung!

■ Florian Nagel



Chemin de la Mature

■ Gorge d'Enfer

U nser nächstes Ziel liegt nicht weit entfernt. In einem kleinen, tief eingeschnittenen Seitental mit dem verwegenen Namen Gorge d'Enfer („Höllental“) haben Holzfäller vor knapp 300 Jahren einen beeindruckenden Pfad in den fast senkrechten Fels geschlagen, um die königliche Marine des Louis XV mit genügend Baumaterial versorgen zu können. Das muss eine arge Schinderei gewesen sein.

Auch für uns heute ist der Weg ganz schön anstrengend und wir legen ein paar Pausen ein, bei denen wir fantastische Ausblicke in die Schlucht und auf die hohen Gipfelspitzen der umliegenden Berge genießen. Wir verlassen das Tal weiter oben in Richtung Col d'Araz, nicht ohne ausgiebige Rast an einer netten Gumpe des Bachlaufs, die auch den einen oder anderen zum Baden einlädt. Der lange Abstieg von der Passhöhe in 1300 m Höhe wird uns auf halbem Wege - gerade rechtzeitig, bevor die Knie zu zwicken beginnen - von einem kleinen Gîte d'Etape, dem Café Beloute, versüßt. Es begrüßt uns mit buddhistischen Fahnen und wartet mit Eis, Kaffee und Kuchen auf. Wir haben Glück,

denn wir erfahren von den Besitzern, dass sie ihr Café schon ein paar Tage später für die Winterpause schließen werden, um dann in ihr zweites Leben im Tal zurückzukehren. So gestärkt, fällt uns der Rest des Weges zurück zum Ausgangspunkt unserer Wanderung nicht mehr schwer.



Klettertag 1

N Kindgerechte Kletterrouten gab es im 15 km entfernt gelegenen Klettergarten „Rocher d'Esquit“. Auch der eine oder andere Erwachsene konnte hier erstmalig den Vorstieg am Fels

austesten. Toll und entspannt war das Klettern hier, und wer mochte, konnte danach im Bach am Campingplatz ausgiebig baden



■ Anne im Vorstieg

Fort du Portalet

In der Festung Fort du Portalet konnten wir Zeuge nicht nur französischer, sondern deutsch-französischer Geschichte werden.

Erbaut ab 1842 unter König Louis Philippe in beeindruckender Lage zum Schutz vor Angriffen Spaniens, wurden hier später während des 2. Weltkrieges unter deutscher Leitung, Gegner der Vichy Regierung gefangen gehalten. Kurz danach kehrten sich die Verhältnisse um, die Internierten kamen frei und machten Platz für die ehemaligen Kerkermeister. Bis zu seinem Prozess und der Verurteilung zu lebenslanger Haft auf der Île de Yeu verbrachte Maréchal Pétain hier drei Monate Untersuchungshaft. Unsere Führerin konnte uns mit Begeisterung viel berichten, allerdings sprach sie mit

enormem Tempo und dem regionalen Akzent des „Béarn“, sodass uns einiges entging. Den Kindern wurde es schon bald zu viel, aber sie hielten wacker durch. Wir belohnten sie

und uns mit einem tollen Abendessen.

■ Sven Nagel



■ Foto: Myrabella / Wikimedia Commons



Zweitäges- Hüttenwanderung

Am ersten Tag hieß es morgens früh aufzustehen und zügig zu frühstücken, denn um 9:08 Uhr fuhr unser Bus. Die Rucksäcke hatten wir schon am Vorabend gepackt. Wir waren die einzigen Fahrgäste, sodass die Busfahrerin – im kurzen Röckchen und Ballerinas – uns direkt über die Passstraße zum Ausgangspunkt fuhr, ohne den Umweg durch den Tunnel du Somport auf die spanische Seite. Das sparte Zeit und unsere Wanderung begann nach dem Eincremen kurz vor 10 Uhr am Col du Somport (1465 m) mit einem Paar Wanderstöcke weniger, die lagen noch vergessen im Bus.

Bei idealem Wetter mit Sonnenschein, aber nicht zu heiß, zeigten sich die Pyrenäen von ihrer schönen Sommerseite. In der Ferne konnten



wir noch einen winzig kleinen Rest Schnee im Gebirge entdecken. Vom Col du Somport ging es über drei Pässe und Täler bis zum Ziel. Unser Kartenstudium am Abend zuvor war wohl nicht intensiv genug gewesen, sodass es zu einer wundersamen Vermehrung der Höhenmeter kam, sprich die Zwischenabstiege in die Täler waren länger, als erwartet.

Ablenkung gab es aber genug; dazu zählten unter anderem die Sichtung einer Kreuzotter, freilaufende Milchschaferherden (franz: brébis) - beim Durchqueren sah es aus, als ob sie durch Magie „geteilt“ werden konnten – und ein Schnelllehrgang im Umgang mit französischen Hirtenhunden. Ohne den Lehrgang auf einer Comictafel am Wegesrand wären wir sicherlich nicht ganz so souverän und cool an den engagierten Hunden und der Riesenerde vorbeigekommen.

Ein wahrer Genuss war das Quellwasser an der Schutzhütte Refuge de Larry (1800 m), wo wir unsere Wasservorräte wieder auffüllen konnten. Nach dem letzten Anstieg über den Col d’Ayous (2188 m) wurden wir mit dem herrlichen Anblick des Lac Genteau vor dem Refuge d’Ayous

belohnt! Gegenüber der Hütte thront stolz der Pic du Midi, den die Franzosen liebevoll „Jean-Pierre“ nennen.

Insgesamt waren es über 14 km im Gebirge mit fast 1200 Hm im Anstieg und zusätzlich mehr als 600 Hm im Abstieg, die wir mit unseren Kindern (das jüngste sechs Jahre alt) in acht Stunden bewältigten. Eine stolze Leistung, wie wir meinen! Wer nun denkt, dass unsere Kinder nach diesem Tag früh ins Bett plumpsten, irrt sich gewaltig. Unsere kleinen Wanderer vergnügten sich noch ausgiebig beim Staudamm-bauen im Mondlicht und vergaßen dabei die Anstrengungen und Blessuren des Tages. Wir alle wurden auf der gut geführten Hütte mit einem 4-Gänge-Menü und einer netten





■ Refuge de Larry

Hüttenwirtin belohnt. Wir hatten das Winterlager „Marmotte“ mit 14 Plätzen für uns alleine, mit separatem Eingang!

Am nächsten Morgen feierten wir den 10. Geburtstag von Anne. Sie wurde von der aufgehenden Sonne über dem Pic du Midi als Morgenüberraschung begrüßt. Andere begannen den Tag mit dem Yoga Sonnengruß in Wanderstiefeln auf

roten Felsen. Bei schönstem Wetter war es einfach zu schade, diesen schönen Ort zu früh zu verlassen, sodass die Kinder weiter am Staudamm bauten und im See schwammen. Die Erwachsenen umrundeten den Lac Genteau mit Talblick und badeten auch.

Eine pyrenäische Pferdeherde mit jungen Fohlen am Seeufer war sehr neugierig und fresslustig. Eines

rannte auf das Ufer zu und bremste wie „Speedy Gonzales“. Es war nicht ganz einfach, ihnen klar zu machen, dass unsere Schuhe und Rucksäcke nicht zum Fressen waren und wir nicht Teil ihrer Herde sein wollten.

Gegen Mittag begannen wir den Abstieg, wobei wir erst wieder über den Col d'Ayous (2188m) aufsteigen mussten, bevor es über das Refuge de Larry (1800m) „nur“ noch bergab bis nach Urdos zum Campingplatz zurück ging, der auf 700 m liegt. Wir alle fanden diesen Abstieg über fast 1400 Hm extrem anstrengend, zu lang, zu heiß und zu steil. Die einzigen Lichtblicke waren ein herrlich großer Baum, der zum Klettern und Verweilen einlud, sowie die Aussicht auf viele Geschenke für das Geburtstagskind am Campingplatz und Volkers Gitarre mit dem Popellied.

Abends am Campingplatz feierte eine Campingplatzpfannkuchengeburtstagsstorte (à la Findus) Premiere, allen brannten die Füße und das Popellied wurde gleich zweimal gesungen.

■ Christoph und Nicole Kappler



Klettertag 2

Am nächsten Tag machte sich die erste Familie auf den Weg an den Atlantik, der Rest der Truppe ging nochmal zum Klettern in den Klettergarten Pont d'Esquit

bei Accous. Wieder stiegen die Kinder begeistert im hinteren leichten Sektor vor, der uns wieder ganz alleine gehörte.



■ Mia (6 J.) im Vorstieg



Bergsee Ibon d'Estanes

■ Ibon d'Estanes

NAm Montag, den 31. August machten die einen auf Entspannung, die anderen zwei Familien starteten zu einer Wanderung nach Spanien. Vom Parkplatz Forges d' Abel in der Nähe des Col du Somport (1465 m) wanderten sie zum Ibon d'Estanes (1754m). Dort war wieder ein erfrischendes Bad im Bergsee angesagt

Beim Abstieg beeindruckte Birgit die neunjährige Ronja durch ihre magischen Fähigkeiten, als Biologin Schafherden zu teilen. Nach der Rückkehr zum Auto fuhren wir über den Somport-Pass nach Canfranc-Estacion in Spanien. Dort gab es den riesigen Grenzbahnhof mit 220 m Länge zu bewundern. In der Information bekamen wir ein Topo für den örtlichen Klettersteig und Infor-

mationen zur örtlichen Versorgungslage. Abends wurde bei Pellkartoffeln mit Quark und Rotwein im Nieselregen das Topo studiert und der weitere Urlaub geplant.



Höhle Salle de la Verna

Da die Wettervorhersage für den 1. September schlecht war, hatten wir eine Höhlenbefahrung der Salle de la Verna gebucht. Nach einer sehr kurvigen und nebeligen Anfahrt über Bergsträßchen ins Nachbartal, stiegen wir in den Bus des Höhlenführers, der uns über schmale Bergpfade zum Höhleneingang kutscherte. Am Eingang wurde die ganze Besuchergruppe mit Helmen - inklusive fixer Stirnlampe - ausgestattet. Weiter ging es durch einen ca. zwei km langen Stollen in den Salle de la Verna.

Der riesige Felsdom mit 250 m Durchmesser und über 200 m Höhe war bereits von der befestigten Rampe aus sehr beeindruckend. Wir hatten aber die „kleine“ Höhlenexpedition gebucht! Unser Höhlen-

führer leitete uns über einen steilen, abschüssigen und unbeleuchteten Pfad quer durch den Felsendom zum Wasserfall und zur Wasserfassung des Höhlenbaches.

Da die Wetterprognose für die nächsten Tage nicht berauschend war, entschlossen wir uns, die Gunst der trockenen Zelte zu nutzen und uns an den sonnigen Atlantik abzusetzen. Am Abfahrtstag konnten wir, dank der Bemühungen des Zeltplatzbetreibers Bruno, die im Bus vergessenen Stöcke wieder im Tante-Emma-Lädchen von Urdos in Empfang nehmen.

▪ Birgit und Ralf Hegner



Moliet's-Plage



Ein echtes Kontrastprogramm: aus der Stille der Berge ins Surfer-Paradies an der Atlantikküste. Setzt Strandurlaub den IQ herab? Und wenn schon. Das können wir uns leisten ...

In der Nachsaison im September war Platz genug auf dem Camping Les Cigales. Mit rund einer Woche Sonne konnten wir uns noch gut am Strand vergnügen, über die Wellen springen und Surfen auf mitgebrachten und geliehenen, kleinen und großen Brettern – gerne im Neoprenanzug ...

Auch Drachensteigenlassen und Kiten, Volleyball, Mega-Sandburgen und Einbuddeln von geduldigen Mitreisenden waren möglich, währenddessen tauchte manche/r auch gerne mal für eine Stunde in ein gutes Buch ab.

Abends wurde im Wechsel zwischen den Zelten (oder im Mobile Home) gekocht, aber auch zweimal lecker gegrillt (auch mit Marshmallows, klar!). Die Kinder nennen als Erinnerung u. a. die Pinienzapfenschlachten auf dem Spielplatz direkt neben unseren Zelten, das morgendliche „Peng“- (Brot)Holen und unser (B)rot-/Rundkehlchen (rund von all

den Krümeln der Leute!), das zwischen unseren Füßen herum hüpfte.

Das Flüsschen Courant d'Huchet, das in Moliet ins Meer mündet, bot sich für Spaziergänge in seiner naturgeschützten, wild wuchernden Umgebung an. Eine uralte Kork-eiche beeindruckte uns dort, aber auch eine amerikanische Krabbe, die plötzlich auf dem Weg ihre knallroten Scheren hochhielt.

Viele von uns hatten Räder dabei, das ermöglichte u. a. eine Radtour nach Léon. Dort gab es Oliven auf dem Markt und Tretbootfahren am flachen Étang de Léon.

Die Düne du Pilat, die höchste Wanderdüne Europas, war uns trotz 120 km Anfahrt einen Ausflug wert. Manche wollten ein quietschbuntes „Slush“-Getränk, ehe wir uns an den Aufstieg machten. Dann war es ein einzigartiger Spaß, die Düne runterzukullern und zu hopsen. Unten am Strand amüsierten wir uns mit dem Bau von Staudämmen, mit Chillen, Baden, Quatschen. Zum Abschluss dann die vielbewunderte Sonnenuntergangs-Show.

Nach guten körperlichen Herausforderungen in den Bergen, spielerische und genüssliche Aktionen am

Meer: das war für mich das Besondere an dieser Gruppenfreizeit, zu der viele ihr Engagement beigesteuert haben.

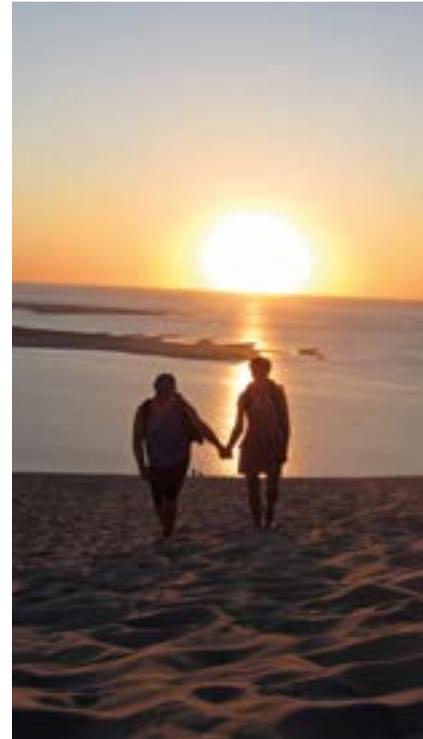
■ Elke Renz



■ Alles dabei



■ Dune du Pilat



■ Familienorchester



■ Mia kann auch surfen

Aspe-Tal

<http://www.tourisme-aspe.com/>

Camping Le Gave d'Aspe <http://www.campingaspe.com/> im Dorf Urdos im Nationalpark der Pyrenäen.

Karten:

IGN 1:50000, Pyrenees Nr 3 Bearn

IGN 1:25000, Ossau, 1547 OT

Führer:

M. X. Schmid: Südwestfrankreich (2014), Müller Verlag

F. Meienberg: Zu Fuß durch die Pyrenäen, Der Westen (2005), Punkt Verlag

R. Büdeler: Pyrenäen 4 (2014), Rother Verlag

Wandertipp:

Von Urdos Busanfahrt Rtg. Col de Somport, Start „Peyreneyre“, über den Col du Larry und Col d'Ayous zu den Seen Lacs d'Ayous mit Übernachtung in der Berghütte Refuge d'Ayous www.refuge-ayous.com. Am nächsten Tag Abstieg nach Urdos.

Grotte La salle de la Verna:

Nach obligatorischer Anmeldung unter <http://www.laverna.fr/>

Camping:

Camping Les Cigales Moliets-Plage (zu Moliets-et-Maa), von Bordeaux aus 140 km nach Südwesten.

Jugendleiter Skitour

12. - 14.02.2016



So... jetzt fangen wir mal an. Das übliche Dilemma auf der Heimfahrt: Wir müssen einen Bericht schreiben. Gerade eben haben wir das Schneegestöber auf dem Fernpass hinter uns gelassen.

55 h vorher

Nach der Umreservierung des Stadtmobils, das für die folgende Woche gebucht war, und einem kurzen Ausflug zu Sebastians Wohnung, konnten wir uns endlich auf den Weg machen. Bei einem Abstecher in Stuttgart holten wir unsere weibliche Verstärkung ab. Nur knapp entgingen wir einem nächtlichen 4,5-Stunden-Aufstieg zur Heidelberger Hütte. Den Skidos sei Dank!

Der nächste Schock ereilte uns kurz darauf in Form der Hütten-Storno-Regelung des Wirts. Trotzdem verbrachten wir noch einen gemütlichen Abend mit Maultaschensuppe im Winterraum. Bei der akribischen Tourenplanung wurde das Halbwissen einiger Teilnehmer wieder aufgefrischt.

Dank der Geräuschkulisse im Lager wurde der Wecker um halb sieben gekonnt ignoriert.

Sehr viel später

Mit brillanter Spurenlage erreichten wir trotz Lawinestufe 3 fast den Gipfel der Piz Larain. Der Pulverschnee reichte uns fast bis unter Pinocchios Nasenspitze. Unter realistischen Bedingungen (Schneesturm, wildes Gelände) sondierten wir unsere verschütteten Rucksäcke. Die Ruhe nach dem Sturm motivierte uns noch zu einem Nachmittags Spaziergang (400 Hm hoch und runter, in 1:10 h). Vor lauter Powder kamen wir auch im steilsten Gelände kaum voran. Völlig ausgelaugt stürzten wir uns auf 1 kg Nudeln – rätselhafter Weise blieb ca. die Hälfte übrig. Wegen des Schlafentzugs der vorherigen Nacht ging es diesmal schon um 8 ins Bett.

Ausgeschlafen machten wir uns um 8:20 h auf den Weg. Trotz gut durchdachter Routenwahl stand unser Gruppenführer kurze Zeit später in einem Gebirgsbach. Nach kurzen Bangen konnten wir unsere Tour jedoch stollenfrei fortsetzen. Bei starkem Wind kämpften wir uns auf die Piz Montana. Die Ski durften leider nicht mit auf den ausge-

setzten Gipfel, auf dem wir ein feines Tröpfchen genossen. Bald darauf fanden wir uns in Bruchharsch vom Feinsten wieder. Als Zugabe wiederholten wir unseren Spaziergang vom Vortag. Diesmal störte jedoch nicht der Powder, sondern der Bruchharsch. Zurück auf der Hütte warteten die restlichen Spaghetti auf uns, die jedoch schnell verschwanden.

Gut genährt stocherten wir uns mühselig zurück nach Ischgl. Mit unseren hervorragenden Ortskenntnissen gelangten wir nach einem ausgedehnten Spaziergang zu unserem Auto.

„So schwer war das doch gar nicht“

■ *Thea, Tobias, Sebastian, Fabian, Clemens*



Eissturm, Tiefschnee und warme Croissants

Winterwochenende auf der Klusenhütte



In den ersten zwei Wochen dieses neuen Jahres hatte sich das Wetter schon so manchen Scherz erlaubt. Als hätten wir April, wechselte die Aussicht vor dem Fenster von strahlendem Sonnenschein über Nebelsuppe zu unangenehmem, kalten Regenwetter. Pünktlich zum ersten Schultag hat es dann erst richtig angefangen zu Regnen und die Temperaturen sind noch weiter gesunken, so sehr, dass ich meine Handschuhe wieder heraus kramen musste um auf dem Weg zur Schule keine Eiszapfenfinger zu bekommen. Heute Morgen dachte sich irgendwer da oben, da setzten wir noch einen oben drauf und lassen es mal so richtig schneien.

15.01.2016

Nachmittags, es schneit zwar, aber nichts bleibt liegen, etwas unter 0°C

In den letzten Jahren waren wir immer erst Mitte/Ende Februar auf dem Feldberg, aber dieses Jahr wollen wir mal ausprobieren wie es etwas früher da oben ist. Diesmal auch mit anderer Zusammenstellung der Teilnehmer, da bei uns Anfang des Jahres aus den unterschiedlich-

ten Gründen chronischer Gruppenleitermangel herrscht, mussten wir uns welche ausleihen: Simone und Thea, zwei wundervolle Menschen, ohne die dieses Wochenende ganz anders ausgesehen hätte. Und natürlich Bernhard, unser Gruppenleiter der diese Fahrt organisiert hat.

Gespannt treffen wir alle auf dem Parkplatz vor der DAV-Halle ein. Die Voraussagen für den Feldberg sind gut, vielleicht auch ein bisschen zu gut. Massig Schnee, niedrige Temperaturen, aber auch eine gewaltige Wächte, um die man lieber einen großen Bogen machen sollte.

Natürlich war dieses Wochenende auch schon in den vergangenen Jahren ein Abenteuer, weit weg von Zivilisation, fließendem Wasser, Strom oder Internet, aber dass es so besonders wird, hätte ich nie im Leben gedacht.

Als wir das Auto beladen, den dableibenden Tschüss sagen und uns auf den Weg gen Süden machen ahnt noch keiner, dass der Tag noch lange nicht zu Ende ist und dass er sehr anders als erwartet seinen Verlauf nehmen wird.

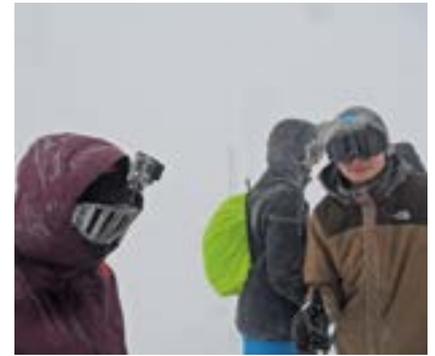
Aufgeteilt in zwei große Autos, hinten vollgestopft mit Sachen und

vorne mit Menschen verlassen wir Karlsruhe bei Schneeregen und mit viel guter Laune und Vorfreude auf die Hütte.

Um Freiburg herum entsteht die Hoffnung, dass wir vielleicht doch bis zur Klusenhütte hochfahren können und keine Probleme mit dem transportieren des Gepäcks haben werden, denn die Straßen sind trocken und der Schnee ist nicht mal zu erahnen, doch schon als wir nach Oberried abbiegen wird dieser kleine Hoffnungsschimmer unter einer riesen Menge weißem Schnee begraben.

Noch ist auf der Straße eine eingefahrene Spur doch auch diese hat schnell ein Ende und vor uns erstreckt sich nur noch eine unberührte Schneefläche. Die Räder drehen durch und wir wissen: hier ist die Fahrt zu Ende.

Wir steigen aus, beladen im Schneetreiben die Pulkas, schnallen uns unsere Schneeschuhe an und lassen die Autos alleine zurück. Um nicht noch ein zweites Mal gehen zu müssen, denn das würden wir nicht schaffen, haben wir die Pulkas überbeladen und tun uns sehr schwer beim Ziehen. Aufgeteilt in zwei



Gruppen machen wir uns an den langen Aufstieg. Thea, Johann, Hannah, Ellen, Fabio und Linus sind nur mit ihren Schneeschuhen und ein bisschen Gepäck unterwegs, sie nehmen den kurzen, steileren Weg um schneller bei der Hütte zu sein. Ihr Weg ist zwar kürzer aber auch tückischer und Linus Schneeschuh muss etwas leiden und fällt auf der Strecke auseinander. Wir anderen mit den Pulkas und einem Schlitten, ohne den wir ziemlich dumm dagestanden wären, machen uns an den langen Aufstieg. Bernhard, Michel und Robert ziehen tapfer, Simone und ich leisten moralische Unterstützung und sammeln alles ein, was unterwegs von den Schlitten fällt.

Der Schnee ist tief und wir alle kommen mächtig ins Schwitzen. Bald bewegen wir uns nur noch langsam und auch Simone und ich übernehmen abschnittsweise die schweren Schlitten damit sich die anderen ausruhen können.

Endlich kommt uns unsere Unterstützung entgegen, vier von denen die schon an der Hütte waren und jetzt mit neuer Kraft unserem Trupp Leben und Schnelligkeit verleihen.

Als wir nach insgesamt fast drei Stunden das kleine Licht der Kluse zwischen den Bäumen leuchten sehen sind wir alle heilfroh, und dass schon ein kleines Feuer im Ofen anfängt die Hütte zu wärmen ist einfach wunderbar.

Dann sitzen wir alle geschafft und müde um den Tisch und unser Chili con Carne wird auf dem Herd langsam warm. Das Chili ist so scharf, dass alle nur einen Teller essen kön-

nen- bis auf Felipe, der isst zwei.

Aufgrund der dann doch schon recht späten Stunde beschließen wir einheitlich, nachdem ich schon am Tisch fast eingeschlafen bin, noch schnell Zähne zu putzen (was bei den Temperaturen draußen echt eine Überwindung ist) und dann ins Bett zu gehen. Mein Schlafsack wärmt mich auf und es dauert nicht lange dann sind alle eingeschlafen.

16.01.2016

ca. 1,30 m Schnee vor der Hütte, kurz nach 9 Uhr, im Moment kein Schneefall, aber das kann sich schnell ändern

Als Bernhard nach oben kommt um uns zu wecken ist Robert schon lange auf den Beinen. Ich bin schon halb wach und freue mich, dass er mich mit der wichtigen Aufgabe betraut das Müsli zu machen. Während sich der Rest der Bergtiger aus den Schlafsäcken schält und langsam unten eintrudelt machen Thea, Simone, Bernhard, Felipe und ich arbeitsteilig Frühstück.

Robert war aus unerfindlichen Gründen schon viel früher wach und hat den Tisch gedeckt und Wasser für den Tee geholt, dann kann der Tag ja anfangen.

Heute steht auf dem Programm: eine Wanderung zum Feldberggipfel. Deshalb verweilen wir nicht lange, machen uns für unterwegs etwas zu Essen und packen unsere Tagesrucksäcke. Dann müssen wir die Schneeschuhe ausgraben und anschnallen. Jeder bekommt ein LVS-Gerät (Umgangssprachlich hei-

ßen die Pieps, das sind Geräte, die ein Signal aussenden und empfangen können, so kann man in einer Lawine verschüttete Personen finden) ausgehändigt. Wir werden uns zwar von der Wächte fernhalten, aber sicher ist sicher. Dann spazieren wir los. Mit wechselnden Führenden wandern wir durch eine Winterwunderwelt. Wie verzaubert beugen sich schneebeladene Tannen als stumme Wächter am Rand des schmalen Pfades, kahle Laubbäume bilden Tunnel durch die wir uns ducken müssen. Auf einer Seite plätschert leise ein Bach.

Anfangs haben wir Probleme damit ein gutes Tempo zu finden, aber dann finden wir unseren Rhythmus. Ellen führt eine ganze Weile lang und bringt uns gut voran ohne zu schnell zu werden. Jetzt ist es auch nicht mehr anstrengend, sondern einfach nur noch wunderschön.

Es scheint als wäre kaum Zeit vergangen als wir auch schon am Naturfreundehaus Feldberg ankommen, einkehren und uns mit Limonade/Cola/Heißer Schokolade stärken. Jetzt liegt nicht nur das steilste, sondern danach auch noch das anstrengendste Stück der Wanderung bevor, wir müssen die letzten Höhenmeter hinter uns bringen und dann auf dem Rücken des Feldbergs entlang zum Gipfel.

Als wir wieder raus zu unseren Schneeschuhen kommen schneit es und die Sicht ist schlecht.

Anfangs führe ich, werde dann aber von Robert und Felipe abgelöst. Wir kreuzen durch die zweite Baum-



reihe, mit sicherem Abstand zum Hang, ab dem der Schnee abrutschen könnte und arbeiten uns langsam zum Gipfel hoch. Im Windschatten der Bäume rasten wir ein letztes Mal und trauen uns dann in das Auge des Sturms. Auf dem Kamm windet es so sehr, dass fast kein Schnee mehr auf dem Boden ist, herausstehende Gräser und Büsche zerbrechen einfach unter den Schneeschuhen. Nicht von Schals oder ähnlichem bedeckte Teile unserer Gesichter fühlen sich an wie eingefroren und wir Mädchen haben eingeeiste Wimpern. Alles, woran sich die kleinen herumfliegenden Eisteilchen anhaften können ist in Windeseile von ihnen überzogen, zum Beispiel herausschauende Zöpfe oder Haare.

Am Gipfel machen wir nur kurz ein Foto, essen Schokolade und beeilen uns dann, in Richtung Wald und in den Windschatten zu kommen.

Wir schleifen, schlittern, rutschen, gleiten durch den tiefen Schnee. Runter ist immer einfacher als hoch und macht auch mehr Spaß. Mit den Schneeschuhen kann man zwar nicht richtig den Berg runter „fahren“ aber mit genügend Anlauf und Kraft rutscht man dann doch ein

ganzes Stück.

An Stellen die steil genug sind können wir sogar auf dem Hosensboden rutschen. Lautes Quetschen zeugt von Freude und massig Spaß. Da es schon etwas dunkel wird, müssen wir unsere Stirnlampen anmachen um etwas zu sehen. Dann kommt auch schon unsere liebe Kluse in Sicht. Erst essen wir noch göttliche Brownies, trinken Tee und machen Heiße Schokolade. Dann fangen wir an Werwölfe zu spielen. Darüber vergessen wir fast, dass wir noch etwas essen müssen und dass das auch vorbereitet werden will. Also spülen einige von uns, die anderen setzen Nudeln auf und wärmen die Reste des Chilis von gestern auf. So sind alle beschäftigt und bald hört man nur noch die Ruhe die einkehrt, wenn alle essen und zu beschäftigt sind um zu reden. Doch sowas hält bei uns nicht lange an. Schnell sind wir wieder dabei wild herumzureden und viel zu lachen. Um den Abend schön ausklingen zu lassen spielen wir noch eine Runde „Wer bin ich?“. Nach dieser langen Zeit in der warmen Hütte kostet es Überwindung, zum Zähneputzen raus in die Kälte zu gehen. Es

hat zwar aufgehört zu schneien, aber trotzdem ist es bitterkalt. Da ist man froh, wenn man in seinen Schlafsack kriechen kann, dieser sich langsam aufwärmt und man einschlafen kann.

17.01.2016

Morgens, etwa halb neun, sehr viel Schnee und ein paar Grad kälter

Ich wache auf und die Luftmatratze neben mir ist leer, ein Zustand den ich in den vorherigen Jahren noch nie erlebt habe. Hannah ist eigentlich immer eine Genießerin des Ausschlafens, doch heute ist sie als erstes wach und schon nicht mehr im Bett. Alle anderen schlafen noch. Auch mich drängt es aus dem Schlafsack und aus dem stickigen Zimmer. Unten finde ich Hannah, die vor dem Ofen hockt und versucht diesen wieder anzufeuern. Nach uns kommen Robert und Felipe und wir beginnen aufzuräumen und alles für ein Frühstück vorzubereiten. Obst schneiden, Wasser holen, den Tisch decken, dabei wecken wir auch die Jugendleiter und alle trudeln hier unten ein. Zwischen Essen machen und Spaß

haben dürfen wir nicht vergessen, dass wir heute wieder runter müssen, alle Sachen müssen wieder eingepackt werden. Darüber vergessen wir die Croissants im Ofen und sie werden unten etwas zu braun. Während wir die Hütte aufräumen, spülen und schon etwas putzen, verstecken Bernhard und Thea mehrere LVS-Geräte im Schnee, die wir noch suchen müssen. Ellen und Simone, die noch nie mit dabei waren, wenn wir eine Suche gemacht haben, bekommen währenddessen von uns anderen erklärt wie die Geräte funktionieren, wie man suchen muss und was man beachten sollte. Unsere Aufgabe lautet: Wir sind die Bergwacht. Wir haben die Information, dass hier drei Tourengänger verschüttet wurden die wir jetzt schnell

suchen müssen! Dann mal los. Aufgeteilt in mehrere Gruppen suchen wir die Signale. Den ersten Verschütteten finden Michel, Johann und Fabio schon nach ein paar Minuten. Für den zweiten brauchen Ellen und ich etwas länger. Auch das dritte Opfer haben wir nach sieben Minuten ausgegraben und sicher zur Hütte gebracht. Die sichergestellten LVS kommen zu den anderen in die Kiste und unsere erbeutete Schokolade wird vor der Hütte schon verspeist. In einer Kette beladen wir die Pulkas und räumen noch einmal durch die Kluse. Dann heißt es tschüss sagen und uns an den Abstieg machen. Wieder teilen wir uns auf. Die Autoschlüssel plus ihre Träger und so viele wie möglich nehmen den kurzen Weg um schon mal

die Autos freizukratzen. Johann und Michel ziehen die Pulkas, Felipe, Simone und ich kommen zum Helfen mit. Wir brauchen etwas länger und als wir an dem Parkplatz ankommen, auf dem wir eigentlich hätten parken wollen, ist dieser schön geräumt und wir müssen auf dem Wall am Straßenrand laufen, sonst würden die Schneeschuhe auf dem Asphalt kaputtgehen.

An den Autos sind alle anderen schon kräftig dabei sie von ihren Schneemänteln zu befreien, doch nicht nur Schnee macht uns zu schaffen, eine Seitentüre ist zugefroren. Mit Wärme und Kraft bekommen wir sie schließlich auf und unserer Abfahrt steht nichts mehr im Wege. Trotz guter Vorarbeit kommen wir nur schwer aus dem Parkplatz heraus und die Jungs müssen an beiden Autos schieben. Die Heimfahrt ist in unserem Auto überdreht und laut, im anderen eher müde und verschlafen. An der DAV-Halle räumen wir die Autos aus und alles sorgfältig auf, ein Eimer Schnee landet in einem Waschbecken, eine Erinnerung an dieses besondere Wochenende.

Wir haben viel erlebt, viel Spaß gehabt und einige kleine Abenteuer erlebt.

Wir waren in einer wunderschönen Hütte, mit wundervollen Menschen. Ich bin unglaublich glücklich, dass ich ein Teil dieser tollen Gruppe sein darf und auch dieses Mal wieder mit konnte zu einem Wochenende auf der Klusenhütte.

Wie es auf einer solchen Hütte üblich ist, beendet man seinen Aufenthalt mit einem Eintrag ins Hüttenbuch und genauso beende ich auch meinen Bericht von diesem ganz besonderen Wochenende, mit einem Gedicht das für sich selbst spricht- gedichtet von uns Bergtigern.

■ Edna Sihler



Auto Steckt fest.
Doch das ist nur der erste Test
alle Sachen groß und klein
müssen in die Pulkas rein

Wanderung durch Schnee und Eis
es galt zu kämpfen um jeden Preis
Drei Stunden später, viel Zeit veronnen
sind wir endlich angekommen

Die Hütte noch kalt, erst Feuer gemacht
Dies Wunderwerk hat Johann vollbracht
Abendessen spät in der Nacht
Das hat uns die Verspätung gebracht

Am ersten Morgen todmüde wach
Hannahs Wecker machte acht Uhr Krach
gefrühstückt, gepackt auf den Weg gemacht
Zu schnell das Tempo gebt nur Acht!

Durch verschneiten Wald,
entlang am stillen Bach
der Wind weht kalt
trotzdem haben wir gelacht

Erst auf dem Feldbergs Rücken
ist die Kälte nicht mehr zu unterdrücken
Der Schneesturm nagt an unserer Kraft
Am Gipfel machen wir nur kurz Rast

Es bleibt noch Zeit,
einen Goldschatz zu schlachten
dann sind wir mehr als bereit
uns Richtung Wald zu verfrachten

Während Tiere überwintern
rutschen wir auf unsren Hintern
blitze schnell den Berg hinunter
kommen alle glücklich runter

Wieder in der warmen Hütte
Packen wir den Kuchen aus der Tüte
Böse Werwölfe ziehen herum
bringen das ganze Dorf um

Nach leckerem Essen und lustigem Spiel
wird es uns allen dann zu viel
Erledigt von einem langen Tag
fallen wir müde in den Schlaf.

Letzter Morgen, Schneesturm wütet
in der Hütte wohl behütet
backen wir Croissants und trinken Tee
draußen fällt in dicken Flocken der Schnee

Dann die liebe Kluse räumen
von diesem Wochenende werden wir noch träumen
Winken noch, Auf Wiedersehen
Es war einfach Wunderschön.



Neu in der Bücherei

Alle im Karlsruhe Alpin vorgestellten Bücher können Sie auch in der Bücherei der Sektion ausleihen.

Magische Momente über dem Ötztal Traumziele für das Bergjahr

Das Ötztal ist ein Kosmos der Kontraste. Zwischen Inntal und Alpenhauptkamm gelegen, erstreckt sich das 65 Kilometer lange Tal über fünf Talstufen und diverse Klimazonen – flankiert von 250 Dreitausendern. Doch all diese Zahlen können eines nicht: die unzähligen Facetten dieses Lebensraums wiedergeben. Mit seiner fast unerschöpflichen Vielfalt bietet das Ötztal eine Quintessenz – ein „Best-of“ – aus allem, was die Alpen zu bieten haben. Dabei sind es vor allem die Kontraste, die das Tal so spannend machen: Hier besteht, ruhig und selbstverständlich, gelebtes Bergbauerntum neben experimentierfreudiger Weltoffenheit, Archaisches neben HighTech.

Die Bergwelt über dem Tal eröffnet dabei einen einzigartigen Berg-Erlebnisraum, den dieses Buch mit abwechslungsreichen Textreportagen, informativen Kurztexten und vor allem einer Fülle großartiger Bilder, begleitet von erzählenden Bildlegenden, vermittelt. Für uns Leser bedeutet das in erster Linie, Lust zu bekommen, selbst magische Momente über dem Ötztal zu erleben. Und: in den Elementen der Natur unendlich viel zu entdecken. Auf Touren entlang von wilden Wassern, über Matten und Gletscher, zu urigen Hütten und Almen oder auf aussichtsreichen Gratens und Gipfeln. .

- Bernd Ritschel/Franziska Horn
- 176 Seiten
- Tyrolia-Verlag
- ISBN 978-3-7022-3443-0
- 29,95 €



Schöne Ferien mit Kindern 100 Urlaubsideen für Familien in Deutschland und Europa

Wo wollen wir Urlaub machen? Dieser Familienreiseführer hat 100 Ideen für Urlaub in Deutschland und dem nahen Ausland: Krabbenfischen in Dänemark, flusschige Abenteuer am Eidersee, Pferdegelück in der Lüneburger Heide oder Baumwipfel-Expeditionen im Schwarzwald stehen ebenso hoch im Kurs wie eine abenteuerliche Goldsuche in der Schweiz und das Leben der Bergbauern in Italien. Spannender Familienurlaub für kleine Abenteuerer und ihre Chauffeure.

- Bruckmann Verlag
- 288 Seiten
- ISBN-13: 978-3-7654-8392-9
- 25,99 €



Rund um Innsbruck Stubai Alpen – Tuxer Alpen – Karwendel

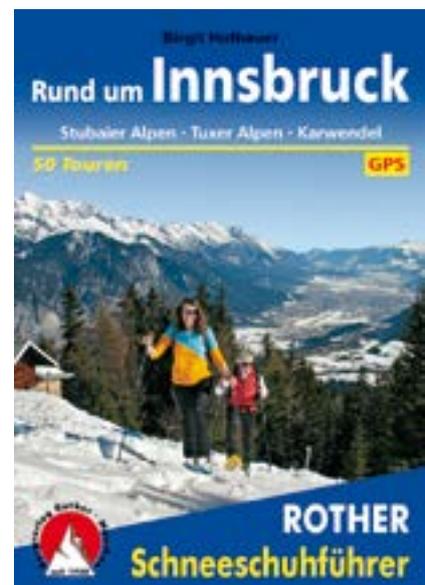
Urbaner Flair und alpine Winterwelt – das verbindet sich in Innsbruck auf perfekte Weise. Inmitten der fantastischen Tiroler Bergwelt gelegen bietet die Metropole vielfältige Wintersportmöglichkeiten und lässt die Herzen von Schneeschuhwanderern höher schlagen. Vom Goldenen Dachl in wenigen Minuten ins Hafelekar auf fast 2300 Meter Höhe – das begeistert die Liebhaber der »Bärentatzen«. Der Rother Schneeschuhführer »Rund um Innsbruck« stellt 50 abwechslungsreiche Touren rund um die Tiroler Landeshauptstadt vor.

Ob inmitten der mächtigen Felsgipfel des Karwendels oder des Wettersteingebirges, in den weitläufigen Tuxer Alpen oder in der faszinierenden Gletscherwelt der Stubai Alpen, mit den Schneeschuhen lässt sich auf leisen Sohlen abseits des Pistenrummels die Winterwelt erkunden. Die Auswahl reicht von der

gemütlichen Tal- oder Almenwanderung bis hin zur anspruchsvollen Hochgebirgstour – da findet jeder die passende Tour. Und wer eine zünftige Brotzeit zu schätzen weiß, kommt nicht zu kurz – das Buch liefert viele Einkehrtipps zu geöffneten Hütten und Jausenstationen.

Jede Schneeschuhtour wird mit allen wichtigen Informationen zu Anforderungen, Höhenunterschieden, Gehzeiten, Lawinengefährdung und Hangausrichtung vorgestellt. Eine genaue Wegbeschreibung, ein Kartenausschnitt mit eingezeichnetem Routenverlauf und ein aussagekräftiges Höhendiagramm machen die Orientierung einfach. Für alle Touren stehen zudem GPS-Daten zum Download bereit. Der Einführungsteil informiert über Ausrüstung, Lawinengefahr und Wissenswertes zur Region. Als Entscheidungshilfe liefert er außerdem eine Übersicht der Top-Touren.

- Birgit Hofbauer
- Bergverlag Rother 136 Seiten
- ISBN 978-3-7633-5810-6
- 14,90 €



Fränkischer Gebirgsweg Frankenwald · Fichtelgebirge · Fränkische Schweiz · Hersbrucker Alb

Vom Frankenwald über das Fichtelgebirge und die Fränkische Schweiz zum Nürnberger Land – der Fränkische Gebirgsweg zählt zu den längsten und schönsten Weitwanderwegen Deutschlands. Er ist ausgezeichnet als »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland«

Auf 21 Etappen und 435 Kilometern führt er durch das fränkische Mittelgebirge: vorbei an markanten Felsformationen, durch weite Wälder und idyllische Flusstäler. Herrliche Panoramen bieten sich von den höchsten Bergen Frankens. Übernachtet wird in historischen Städten und Ortschaften wie Schauenstein, Münchberg, Arzberg, Bayreuth, Creußen und Pegnitz. Dass Franken die höchste Biergarten- und Brauereidichte der Welt hat, macht die

Aufenthalte besonders angenehm ... Ob man nur einen Tag oder drei Wochen auf dem Fränkischen Gebirgsweg unterwegs ist – der Rother Wanderführer ist der perfekte Begleiter. Zu jeder Etappe gibt es eine ausführliche Routenbeschreibung, ein Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Wegverlauf und ein aussagekräftiges Höhenprofil. Alle wichtigen Informationen zu Verkehrsanbindung, Sehenswürdigkeiten, Einkehr und Unterkunft sind zuverlässig angegeben. GPS-Daten stehen zum Download bereit.

- Christof Herrmann
- Bergverlag Rother
- 160 Seiten
- ISBN 978-3-7633-4463-5
- 14,90 €



Genießerpfade Schwarzwald

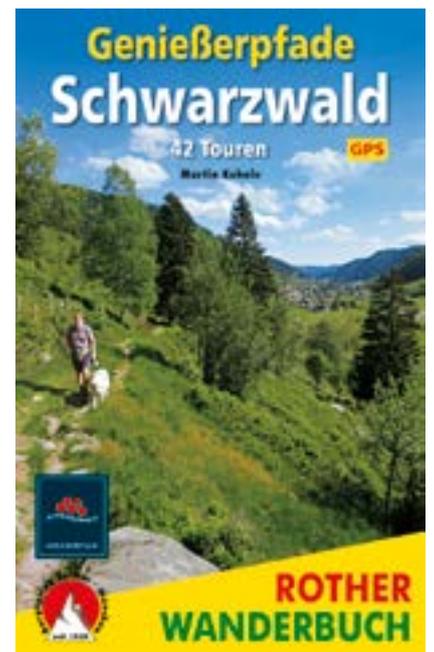
Die »Schwarzwald Genießerpfade« machen ihrem Namen alle Ehre: Als gemütliche Halbtages- und Tageswanderungen führen sie durch grüne Wälder, saftige Wiesen und blumengeschmückte Ortschaften und vereinen Höhepunkte aus Landschaft, Kultur und Küche. Das Buch stellt 42 traumhafte Touren vor. Und jede von ihnen garantiert ganz besondere Genusserlebnisse – vom »Schnapsbrünnle« bis zur Pause auf der »Himmelsliege«.

Auf den Genießerpfaden taucht man nicht nur ein in die sagenhaft schöne Landschaft des Schwarzwalds, sondern auch in seine Kultur. Jeder Genießerpfad widmet sich dabei einem eigenen Thema: Erfrischend ist im Südschwarzwald der

„Menzenschwander Geißenpfad“, geheimnisvoll zeigt sich der „Gernsbacher Sagenweg“. Kletterfreunde kommen beim „Karlsruher Grat“ auf ihre Kosten und Weinliebhaber sind sicherlich vom „Durbacher Weinpanorama“ und der „Alde Gott Panoramarunde“ begeistert.

Die exakten Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte mit Routeneintrag und aussagekräftige Höhenprofile zu jeder Tour in diesem Buch machen die Orientierung leicht. Zudem stehen die GPS-Tracks zum Download bereit.

- Bergverlag Rother
- 160 Seiten
- ISBN 978-3-7633-3140-6
- 16,90 €



Hinweise zu den Terminen

Teilnahme ist nur bei fristgerechter Anmeldung beim Kurs-/Tourleiter und erst nach dessen Aufforderung fristgerechter Überweisung der Kursgebühr auf das Fahrtenkonto der Sektion oder auf das in der Ausschreibung angegebene Konto möglich. Eine Anmeldung zu einer der Touren bzw. Kurse bedeuten nicht automatisch die gesicherte Teilnahme. Warum?

- viele der Veranstaltungen sind überbucht
- es wird nicht nach „first come, first serve“ verfahren, sondern das Können und die Eignung der möglichen Kandidaten wird mit in die Auswahl einbezogen.

Die Kursgebühr ist vor Beginn des Kurses oder der Tour fällig. Bitte unbedingt die Kursnummer bei der Überweisung angeben.

In den Kurs- und Teilnahmegebühren sind, wenn nicht anders angegeben, die Kosten für Anreise, Material, Unterkunft und Verpflegung nicht enthalten. Für die Fahrt werden Fahrgemeinschaften gebildet und die Kosten geteilt.

Kosten, die dem Verein durch Rücktritt von der Fahrt entstehen, müssen selbstverständlich vom Stornierenden getragen werden.

Kostenregelung

Für Tourenveranstaltungen im Gebirge (z.B. Klettern, Wandern, Ski- und Sommertouren sowie Ausbildungskurse) werden die folgenden Teilnehmergebühren erhoben:

Tageswanderung

3,- EUR pro Teilnehmer

Die Gebühr wird vor Ort vom Tourenanbieter bzw. Wanderleiter (WL) eingezogen. Eine Aufwandsentschädigung über die Sektion entfällt.

Mehrtageswanderung

10,- EUR pro Teilnehmer und Tag Mittelgebirge

Mindestteilnehmerzahl: 5

Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Alpine Wanderung

20,- EUR pro Teilnehmer und Tag

Mindestteilnehmerzahl: 4

Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Hochtouren/Ausbildungskurse

30,- EUR pro Teilnehmer und Tag

Touren-/Kursleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Skitouren

30,- EUR pro Teilnehmer und Tag

Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Die Fahrtkosten für die Fachübungsleiter und Wanderleiter sind frei. Das bedeutet, dass deren Fahrtkosten auf die Gruppe verteilt werden. Sie betragen pro Teilnehmer/in 0,08 EUR/km und werden gleichermaßen auf die Fahrzeuge verteilt.

Teilnahme an und Durchführung von Touren

Die Sektionstouren sind keine kommerziellen Berg- oder Wandertouren. Die Tourenführer sind berechtigt, unangemeldete sowie für die Tour nicht geeignete oder ungenügend ausgerüstete Personen von der Teilnahme auszuschließen. Sie entscheiden außerdem darüber, ob eine begonnene Tour wegen besonderer Verhältnisse abgebrochen oder geändert werden muss oder ob für eine Gipfeltour ungeeignete Teilnehmer auf der Hütte zurückbleiben müssen. Ein Anspruch auf vollständige Durchführung einer ausgeschriebenen Tour mit Gipfelbesteigung besteht nicht.

Die Tour beginnt und endet am angegebenen Ort. Jede(r) Teilnehmer/in einer Sektionsveranstaltung bzw. Gemeinschaftstour ist sich der Tatsache bewusst, dass jede bergsportliche Unternehmung mit Risiken verbunden ist, die sich nicht vollständig ausschließen lassen. Teilnehmer/innen erkennen daher an, dass die Sektion Karlsruhe und ihre verantwortlichen ehrenamtlichen Tourenleiter/innen – soweit gesetzlich zulässig – von jeglicher Haftung sowohl dem Grunde wie auch der Höhe nach freigestellt werden, die über den Rahmen der Mitgliedschaft im DAV sowie für die ehrenamtliche Tätigkeit bestehenden Versicherungsschutz hinausgeht. Dies gilt nicht für die Verursachung von Unfällen durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit.

Hinweis für Nichtmitglieder

Die Sektionstouren sind nur für für Alpenvereinsmitglieder vorgesehen. Nichtmitglieder sind zu Schnuppertouren (Wanderungen) herzlich willkommen.

Rechte an Fotos und Berichten

Die Teilnehmer erklären sich, so sie nicht ausdrücklich widersprechen, bereit, dass Bilder mit Ihnen oder von Ihnen auf der Internetseite der Sektion oder in Druckwerken der Sektion unentgeltlich verwendet werden. Mit Zusendung von Berichten und Fotos übertragen die Autoren alle Rechte daran an die Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins zur Verwendung in Vereins Publikationen.

Sonstige Veranstaltungen

146. ordentliche Mitgliederversammlung

Do. 7. April

Zur 146. ordentlichen Mitgliederversammlung laden wir unsere Mitglieder*innen gemäß § 20 der Satzung für Donnerstag, den 07.04.2016, 19:00 Uhr, in das Sektionszentrum, Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe, herzlich ein. Anträge und Kandidatenvorschläge sind bis 01. März 2016 schriftlich an den Vorstand zu richten. Weitere Informationen zu der Versammlung, die bis Redaktionsschluss des Mitteilungsblattes „Karlsruhe-Alpin“ noch nicht bekannt waren, werden in Folge auf der Homepage der Sektion www.alpenverein-karlsruhe.de bekannt gegeben.

Sektionsfahrt 2016

Fr 08. – So. 10. Juli

Die Sommer-Sektionsfahrt führt uns jedes Jahr zur Langtalereckhütte. In unserem Tourengebiet im hinteren Ötztal haben wir eine Vielzahl von Tourenmöglichkeiten - von der Wanderung über Klettersteige bis zur Hochtour.

Klettersteig und Hochtouren werden wir im Rahmen von geführten Touren machen. Wanderungen können auch auf eigene Faust unternommen werden.

Wer sich für Klettersteig- und Hochtouren interessiert, bitte unbedingt zusätzlich bei Erik Müller tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de anmelden.

Über die Geschäftsstelle kann man sich für die gemeinsame Hin- und Rückfahrt per Bus anmelden. Fahrtkosten: € 60,- zuzüglich Kosten Vorort für Übernachtung und Verpflegung.

Abfahrtszeit: Freitag 6:30 Uhr vor dem Sektionszentrum. Rückfahrt Sonntag abend.

Wanderungen

Tageswanderung Rechts und links des Neckars (Neckartal III) W4/16

Sa. 2. April

Klaus Kemmet
07251 55301
Mobil 0160 911 693 71
kkemmet@web.de

Wir wandern von Neckargemünd auf der orografisch rechten Neckarseite nach Neckarsteinach. Bei einer Schleuse wechseln wir auf die linke Seite, steigen hinauf zum Dilsberg und auf dem Neckarsteig geht es zurück nach Neckargemünd.

Anforderungen: ca. 20 km und 500 HM

Treffpunkt: 8:30 h, Karlsruhe Hbf vor der Buchhandlung

Abfahrt: 8:50 h mit der S-Bahn

Anmeldung: bis 31.3.2016

Deutsch-Französisches Wochenende W13/16

Sa. 9. – So. 10 April

Jean-Claude Charles
0033 (0)389777591
Peter Zeisberger
0721 8810199

Treffpunkt: Samstag, 9:00 Uhr, Naturfreundehaus Sturzelbronn

Wanderung: Sturzelbronn – Hardt – Neunhoffen – Rothenberg – Phillipsbourg – Falkenstein Schloss – Etang de Hanau – Waldeck Schloss – La Petite Suisse – Phillipsbourg

Kosten: € 42,- für Halbpension mit Getränk

Notwendigkeit: Hüttenschlafsack.

Anmeldung bei:

Jean-Claude Charles, 2 Rue de l'Eglise 68140 Gunsbach

Peter Zeisberger, Tel: 0721-881019

Siebengebirge Ahrtal W5/16

Sa. 9. – So. 10 April

Michael Büttcher
buettcher@gmx.de
0176 5789 2189

Tour: Siebengebirgswanderung Rundweg von Königswinter aus, Weiterfahrt ins Ahrtal: Wanderung von Rech nach Altenahr

Kurze Tourenbeschreibung:

1. Tag: Von Königswinter geht es ins Zentrum des Vulkanismus am Südrand der Kölner Bucht: den Naturpark Siebengebirge. Wir „besteigen“ den Petersberg, Nonnenstromberg, Großen Ölberg, Lohrberg, Löwenburg und zum Schluß selbstverständlich den Drachenfelsgipfel (20,3 km, 746m ?, 746m ?). Weiterfahrt mit Bus und Bahn ins Ahrtal.

2. Tag: Ahrsteig-Wanderung von Dernau über Rech nach Altenahr entlang des Rotwein-Wanderweges. Besichtigung der Burgruine Are. Weiter ins Langfig-Tal, die Ahrschleife, die seit 1983 als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. In Altenahr bleibt noch Zeit für einen Kaffee oder Rotweingenuss. (13km, 340m ?, 295m ?).

Anmeldung: bis 29.2.2016

Teilnehmerzahl: max. 8

Teilnahmegebühr: 20,00 €

Zusatzkosten: Übernachtung in Doppelzimmern pro Person 38,- EUR, Bahnfahrtkosten

Vorbesprechung: Nach Ablauf der Anmeldefrist wird ein Email-Rundbrief mit den Fahrverbindungen und Unterkunft versendet.

An-/Rückreise: mit der Bahn, voraussichtlich Start: 7:25h von KA, Rückkehr 20:33h in KA

Michelbacher Rundweg W10/16

Sa. 16. April

Stefan Illig
stefan.illig@t-online.de
01744460633

Herrliche Panoramawanderung durch die sieben Seitentäler von Michelbach. Der Routenverlauf führt teilweise durch Wald, über weite Strecken aber auch durch Streuobstwiesen mit herrlichen Aussichten. Informationstafeln zu Brauchtum und Geschichte informieren über die Gegend. Abschlusseinkehr geplant.

Bilder zur Tour gibt es auf meiner Internetseite: <http://wander-lust.jimdo.com>

Anforderungen: ca. 15 km, ca. 300 Hm

Kosten: 6 PKW-Fahrgemeinschaften

Treffpunkt: 9:30 Uhr am Parkplatz Europahalle

Ausrüstungsliste: Wanderschuhe, Tagesrucksack, Regen- u. Sonnenschutz, Getränke und Proviant

Anmeldung: bis Mittwoch vor der Tour bei der Tourleitung

Tageswanderung Enztal W6/16

Sa. 23. April

Fritz Kies
Tel. 07202 405029
Mobil 0151 3562956

Enzklösterle – Schöllkopfsteige – Aschenbrünne – Enztalweg - Enzklösterle. Eine Schlusseinkehr ist geplant.

Anforderungen: Gehzeit 4,5 - 5 Std. ca. 450 Hm

Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Regenschutz, evtl. Wanderstöcke, Tagesproviant. Notfallset im Rucksack, schadet nicht.

Treffpunkt: AVG Haltestelle Spielberg, 8.45 Uhr.

Abfahrt: Karlsruhe Hbf. Vorplatz S11 8.07 Uhr.

Ankunft: Spielberg 8.39 Uhr.

Wer mit dem PKW kommt, bitte anmelden, wegen PKW Besetzung.

Abendexkursion Battert W18/16

Do. 12. Mai

Jochen Dümas
duemas@gmx.de
0721 9209669
0151 233699126

Wir wandern ca. 2 h durch das Naturschutzgebiet im bekannten Klettergebiet am Battert. Der Naturschutzreferent der Sektion zeigt und erklärt Pflanzen und Tiere in ihren aus bizarren Felsen und ursprünglichen Wäldern bestehenden Lebensräumen. Hier leben Arten wie Kolkrabe, Wanderfalke, Felsenbirne und seltene Farne wie der Eibläättrige Streifenfarn, den es in BW nur in den Felsen am Battert gibt.

Anforderungen: Mehrere kurze Steigungen. Etwas Trittsicherheit auf steinigem Pfaden am Rande von Blockschutthalden.

Treffpunkt: 18 h, Ebersteinburg, Battert-Parkplatz am Battertweg

Anmeldung: bis 10.05.

Teilnehmerzahl: max. 15

Teilnahmegebühr: kostenlos

Anmeldung: bis 10.05.2016 per E-Mail, auch wegen ggf. Bildung von Fahrtgemeinschaften

Wanderung Nordschwarzwald W7/16

Mo. 16. Mai

Fritz Kies
Tel. 07202 405029
Mobil 0151 3562956

Gernsbach – Merkur – Gernsbach. Eine Schlusseinkehr ist geplant.

Anforderungen: Gehzeit ca. 5 Std., ca. 500 Hm

Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Regenschutz, evtl. Wanderstöcke, Tagesproviant. Notfallset im Rucksack, schadet nicht.

Treffpunkt: Gernsbach, Parkplatz am Kurpark, 10.15 Uhr.

Abfahrt: Karlsruhe Hbf. Vorplatz S41 9.12 Uhr.

Ankunft: Gernsbach Mitte 10.01 Uhr.

Wer mit dem PKW kommt, bitte anmelden, wegen PKW Besetzung.

Wanderwoche Thüringen W11/16

So. 12. – Sa. 18. Juni

Christoph Bolte
0721 60285383
Mobil 0175 1676614
christoph.bolte@
wohnstift-karlsruhe.de

Es sollen die Kelten gewesen sein, die für ihre Boten und Säumer die ersten Nord - Süd Verbindungen über die Höhen des Thüringer Waldes erstellt haben. Mit der Zunahme von Handel und Wandel benötigte man breitere Fahrwege um die größer werdende Menge an Handelswaren per Pferdewagen über die Berge zu bringen. Da man aber die Strecke, wegen der fehlenden Befestigungen nicht an einem Tage bewältigen konnte, baute der Johanniter-Orden der sich der Pflege der Kranken und Reisenden verpflichtet hat, auf der Höhe den „Oberen Hof“. Aus diesem 1470 erstmalig erwähnten Rasthof entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte Oberhof. Trotz seiner sehr bewegten Vergangenheit wurde zwischenzeitlich aus Oberhof ein modernes und sehenswertes Städtchen, Stützpunkt für viele Sportarten. Auch für Wanderer und die die nur Erholung suchen.

Unterkunft: kleines Hotel; Zimmer mit D/WC/Fön/TV.

HP-Preis pro Person im Doppelzimmer 42.-€; Inclusive Kurtaxe.

HP-Preis pro Person im Einzelzimmer 52.-€; Inclusive Kurtaxe.

Anfahrt per PKW; Mitfahr-Gelegenheit wird bei Bedarf vermittelt.

Fahrtkosten-Beteiligung: 45.-€;

Verbindliche Anmeldung bitte bis spätestens 1. April 2016 und gleichzeitiger Überweisung von 50.-€/Person auf mein Konto bei der Volksbank Karlsruhe für Fahrten, Führungen und Eintritte BLZ 66190000; Konto-Nr. 946966.

Hornberger Panoramaweg W15/16

Sa. 18. Juni

Jutta Thimm
Susanne Heynen
susanne.heynen@freenet.de

Der Hornberger Panoramaweg läuft in weitem Bogen um den Schlossberg herum. Auf schattigen Waldwegen bietet er immer wieder Ausblicke in das Gutachtal. Rastplätze laden unterwegs zum Verweilen ein.

Anforderungen: 16,42 km Länge, je 700 m Auf- und Abstieg, höchster Punkt 560 m, Dauer ca. 5 h

Schwierigkeit: mittel

Ort: Ausgangspunkt Hornberg

Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Kosten: 3 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Umlage Fahrtkosten Baden-Württemberg-Ticket (5 Personen 23 €) je nach Teilnehmerzahl

Treffpunkt: 7:50 Uhr Hauptbahnhof Karlsruhe vor der Buchhandlung

Anfahrt: Hinfahrt mit RE Richtung Konstanz, Abfahrt 8:09 Uhr Gleis 12, Ankunft Hornberg Bahnhof um 9:28 Uhr; Rückkehr voraussichtlich 17:49 Uhr

Ausrüstungsliste: festes Schuhwerk, Regenschutz

Anmeldung: bis 11. Juni unter Mitteilung ob Bedarf an Fahrkarte besteht bei: susanne.heynen@freenet.de (Tel. 0721/859214), Bitte ggf. auch abmelden.

Hoher Riffler, 3168m, Verwall W8/16

Fr. 5. – So. 7. Aug

Susanne Schätzle
sschtzl@aol.com
Gisela Selisky
Gisela.selisky@web.de

Der Hohe Riffler ist der höchste und markanteste Gipfel der zwischen Inntal und Silvretta versteckt im idyllisch-einsamen Verwall liegt.

Hochalpine Bergwege mit Schneefeldern, zum Nordgipfel luftige Kletterei. Zur Hütte 1200 Hm (3-4 Stunden), Gipfelaufstieg 800 Hm (2-3 Stunden). Der Rückweg führt uns an den Blankeseen vorbei.

Ausgangspunkt: Pettneu am Arlberg, Übernachtung in der Edmund-Graf-Hütte (2375 m).

Kursgebühr: 30 Euro

Überschreitung Herzogstand - Heimgarten Bayerische Voralpen W12/16

Do 18. – So 21. Aug

Stefan Illig
stefan.illig@t-online.de
01744460633

Die Überschreitung vom Herzogstand zum Heimgarten (1790 m / 1731 m) ist ein absoluter Klassiker im nördlichen Alpenraum. Fantastische Aus- und Tiefblicke auf Kochelsee, Walchensee, Alpenvorland und die umliegende Bergwelt.

Bilder zur Tour gibt es auf meiner Internetseite: <http://wander-lust.jimdo.com>

Anforderungen: ca. 4-5 Std. reine Gehzeit, Aufstieg ca. 400 Hm, Abstieg ca. 1200 Hm. Roter Bergweg (AV Wegekategorien), einige teilweise drahtseilversicherte Felspassagen, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Teilnehmerzahl: 3 bis 7 Personen

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr, zuzüglich 60 € Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Treffpunkt: wird mit den Teilnehmern vereinbart

Anfahrt: PKW-Fahrgemeinschaften

Ausrüstungsliste: normale Bergwandrausrüstung (detaillierte Ausrüstungsliste folgt nach Anmeldung)

Vorbesprechung: wird mit den Teilnehmern vereinbart

Anmeldung: bis 8. Juli bei der Tourleitung

Sulzfluh Rätikon 2818m W14/16

Sa. 3.- Mo. 5. Sept

Ingrid Zuber
ingridzuber@web.de

Gipfelbesteigung und Umrundung der Sulzfluh, Grenzgipfel zwischen Montafon und Graubünden. Der mächtige Kalkberg mit seinen auf nahezu allen Seiten steil abfallenden Felsflanken ist einer der schönsten Berge des Rätikons. Für Wanderer ist die Besteigung durch das große eiszeitlich glatt geschliffene Karstgebiet nordseitig des Gipfels möglich.

1. Tag Aufstieg auf die Tilisunahütte. Von Latschau im Montafon über die Alpilaalpe am Tobelsee vorbei auf die Tilisunahütte (2211m) 4 Stunden Gehzeit
2. Tag Besteigung der Sulzfluh. Abstieg auf der Schweizer Seite durch den Gemschtobel. Wanderung unterhalb der Südwände zur Carschinahütte (SAC), von dort über das Drusentor zur Lindauer Hütte (1744m) 6 - 7 Stunden Gehzeit
3. Tag Golmer Höhenweg über Geißspitze und Kreuzjoch zum Grüneck, mit der Golmerbahn zum Ausgangspunkt nach Latschau. 4 Stunden Gehzeit.

Anforderungen: Wanderungen T3 / bis 7 Stunden Gehzeit/ 1200 hm Aufstieg

Unterbringung: Zimmerlager in AV Hütten

Teilnehmerzahl: 4 - 7 Personen

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr

Anfahrt: PKW-Fahrgemeinschaft oder Stadtmobil

Vorbesprechung: Treffen zur Vorbesprechung und zum Kennenlernen circa eine Woche vorher.

Hochalpine Wanderung über den Alpenhauptkamm mit Gipfelbesteigung Hinterer Seelenkogel W9/16

Do. 15. – So. 18. Sept

Erik Müller
erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de

Wir werden am Anfahrtsstag ausgehend von Obergurgl die Langtalereckhütte erwandern. Am Folgetag werden wir über das Langtalerjoch nach Südtirol wechseln. Wenn möglich, übernachten wir auf der Stettiner Hütte (Hütte noch beschädigt nach Lawine 2013). Andernfalls gehen wir zur Zwickauer Hütte, was etwas weiter ist. Am Folgetag besteigen wir den Hinteren Seelenkogel von Süden aus und übernachten ggf. ein zweites Mal auf der Zwickauer Hütte. Am letzten Tag wandern wir zur Timmelsjoch-Straße und wechseln mit Timmelbus oder Taxi nach Obergurgl zurück, von wo aus wir am selben Tag nach Hause fahren.

Wir werden auf der Tour viele Fotos machen und im Anschluss möglichst gemeinsam eine Tourenbeschreibung erarbeiten. Ziel ist es, den seit kurzem gletscherfreien Übergang übers Langtalerjoch für Wanderungen bekannt zu machen. Die Tour kann auch für Ausbildungszwecke genutzt werden - von der Tourenplanung bis zur Führung im Gelände.

Auf einem (verbindlichen) Vorbereitungstreffen werden wir die Tour durchsprechen - so habt ihr die Möglichkeit, an der Kursplanung teilzunehmen..

Anforderungen: Kondition für ausgedehnte Wanderungen bis zu 6 Stunden Gehzeit und maximal 1400 hm. Erfahrungen im alpinen Wandern.

Schwierigkeit: alpiner Steig (T5), z.T. weglos, kurze Drahtseilpassage.

Ort: Ötztal, Vinschgau

Unterbringung: Berghütten im Matrasenlager

Teilnehmerzahl: 4-8 Personen

Kosten: 80 € Teilnahmegebühr, zuzüglich eigene Anfahrts-/Übernachungskosten und Anfahrtskosten der Kursleitung, Taxi oder Buskosten.

Treffpunkt: nach Absprache in Karlsruhe, Abfahrt Donnerstag früh morgens.

Anfahrt: Fahrgemeinschaften oder besser Stadtmobil

Ausrüstung: Wanderausrüstung nach Materialliste

Vorbesprechung und Tourenplanung: Dienstag, 13. September 2016, 19.30 Kletterzentrum Blauer Raum

Gemeinschaftstouren

Rhein-Mosel- Dreieck

Mo. 09. – Fr. 13. Mai

Hermann Purucker
0721 709849
H.Purucker@t-online.de

Tageswanderungen im Gebiet
Boppard/Emmelshausen/Brodembach
Standquartier in Morshausen (Hunsrück)
Pkw-Fahrgemeinschaften

Saale-Radweg

Sa. 28. Mai – So. 5. Juni

Hermann Purucker
0721 709849
H.Purucker@t-online.de

In 7 Etappen von der Quelle bis zur Mündung
Unterkunft in Jugendherbergen und Gasthöfen,
max 70 km/Tag

Elbe-Radweg

Sa. 25. Juni – So. 03. Juli

Hermann Purucker
0721 709849
H.Purucker@t-online.de

In 7 Etappen von Bad Schandau nach Magdeburg
Unterkunft in Jugendherbergen und Gasthöfen,
max 60 km/Tag

Titisee W16/16

Di. 19. – So. 24. Juli

Fritz Kies
07202 405029
0151 3562956

Region: Titisee – Neustadt – Bräunlingen (Am Kirnbergsee)
Standquartier, Übernachtung mit Frühstück.
Teilnehmerzahl begrenzt, eventuell Warteliste.
Anforderung: 5-6 Gehstunden (Tageswanderungen)
Knöchelhohe Wanderschuhe sind geländebedingt Voraussetzungen um an den Wanderungen Teilzunehmen.

Bergwanderwoche Allgäuer Alpen W17/16

So. 18. – Fr. 24. Sept

Klaus Kemmet
07251 55301
kkemmet@web.de

Tageswanderungen im Raum Tannheimer Tal, Oberjoch.
Anforderung: Gehzeiten 6-7 Std., Schwindelfreiheit
Ort: Nássalwängle
Stützpunkt: DAV-Hütte Haldenseehaus
Teilnehmerzahl: max. 8 Personen
Anfahrt: Pkw
Anmeldung: bis 20. April.

Gemeinschaftstouren
Gemeinsame Wanderungen der Wandergruppe und der Seniorengruppe

Liebe Bergsteigerinnen und Bergsteiger,

zur nächsten Sommersaison wollen wir einen offen Treff einrichten, bei dem wir uns unter Gleichgesinnten zu gemeinsamen Hochtouren verabreden können. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Neueinsteiger/innen die Anschluss suchen, als auch an erfahrene Tourenger/innen. Wir wollen das ganze ähnlich wie die Skitourenecke aufbauen - dort haben in den letzten Jahren sehr viele Leute Spass gehabt. Der Treff wird koordiniert von Sebastian Wankmüller, unterstützt von Trainer/innen aus dem Bergsteigen-Bereich.

Wir treffen uns während der Sommermonate einmal im Monat, um gemeinsame Touren zu planen, uns auszutauschen und unsere Kenntnisse zu erweitern. Wir wollen auch möglichst an jedem Abend ein inhaltliches Thema behandeln. Zusätzlich wird ein E-Mailverteiler aufgebaut, mit dem wir uns auch kurzfristig verabreden können. Wer Interesse hat in diesen Verteiler aufgenommen zu werden meldet sich bitte bei Sebastian Wankmüller (wonki@gmx.de)

Termine:

Donnerstag 12. Mai 19 Uhr - Auftakttreffen

Donnerstag 16. Juni, 19 Uhr - Auffrischung Spaltenbergung

Donnerstag 21. Juli, 19 Uhr

Donnerstag 18. August, 19 Uhr nach Vereinbarung - Saisonabschluss (könnte man auch noch offen lassen)

Hochtouren / Klettern / Ausbildung

Keile, Friends & Co. – Vorstieg mit mobilen Sicherungs- geräten K3/16

Sa. 9. – So. 10. April

Alvaro Forero
alvarofore81@gmail.com
Martin Herminghaus

Sicherungstraining, Vorstiegstraining, Legen von Friends, Keilen, Schlingen usw. zum Selbstabsichern einer Route.

Anforderungen: Klettern mindestens Schwierigkeitsgrad UIAA 5 im Vorstieg. Beherrschung der Sicherungstechnik.

Schwierigkeit: IV-VI

Ort: Battert, Schwarzwald (ohne Übernachtung)

Treffpunkt: Battert Parkplatz Ebersteinburg

Unterbringung: Keine erforderlich

Teilnehmerzahl: Max. 8

Kursgebühr: 60 Euro

Ausrüstungsliste: wird an die Teilnehmer per Mail verschickt

Vorbereitungstreffen: (Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs) Donnerstag 7. April um 18.30 Uhr im DAV-Sektionszentrum.

Anmeldung: beim Leitungsteam

Kletterkurse in der Halle

Infos und Termine finden Sie auf unserer Internetseite

www.alpenverein-karlsruhe.de

Hochtouren / Klettern / Ausbildung

Grundkurs Fels (Basiskurs) K4/16

Sa. 9. – So. 10. April

Dietrich Hartlieb
Armin Kuhn
kuhnarmin2007@web.de
07271 9899163

Einführung und erste Erfahrung in das Klettern am Fels (Anfänger) mit Vorkenntnissen aus der Halle o. künstlichen Kletteranlagen.

Kursinhalte: Sicherungstechnik, Materialkunde, Klettertechniken, Einrichten von Toprope, Klettern im Toprope im 3. - 5. Grad, Ablassen, Abseilen, TOPO lesen, Verhalten am Fels, Klettern und Umwelt.

Das Ziel ist, dass die Teilnehmer am Ende des Kurses die Sicherungstechnik beherrschen, selbstständig ein Toprope einrichten können und in der Lage sind, ihren Partner abzulassen und sich selbst abzuseilen.

Anforderungen: Abschluß Grundkurs Halle oder Beherrschen dessen Lerninhalte.

Schwierigkeit: Anfänger

Ort: Battert, Falkenfelsen, Gausbacher Straßenfelsen

Treffpunkt: Wird nach Anmeldung zeitgerecht bekannt gegeben.

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr

Ausrüstungsliste: Seile, Helme, Schlingen, Sicherungsgerät und Karabiner werden gestellt. Gurte können bei der Sektion ausgeliehen werden, nicht aber Kletterschuhe.

Sportklettern Einsteiger Kurs K5/16

Sa.16. April

Dirk Wersdörfer
dirk.wersdoerfer@web.de
Andres Pollit
politandres@googlemail.com

Draussen, in einem Sportklettergebiet, sicher klettern im Vorstieg. Sicherer Auf-/Abbau einer Route. Erlernen des Abbaus mittels „Fädeln“ und Abseilen.

Anforderungen: Klettern mindestens Schwierigkeitsgrad UIAA 6 im Vorstieg, in der Kletterhalle. Beherrschung der Sicherungstechnik.

Schwierigkeit: IV-VI

Ort: Sturzelbronn, Elsass (Frankreich) (ohne Übernachtung)

Treffpunkt: 9 Uhr DAV-Kletterhalle Parkplatz

Kursgebühr: 30 Euro

Ausrüstungsliste: wird an die Teilnehmer per Mail verschickt

Anmeldung: beim Leitungsteam

Termine auf der Homepage

Auf der Sektions-Homepage finden Sie alle Termine, die auch in Karlsruhe Alpin veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden dort kurzfristige Touren bzw. Wanderungen, z.B. der Wandergruppe, veröffentlicht.

Termine zu Kletterkursen in unserer Kletterhalle sind nur auf den Internetseiten zu finden.

www.alpenverein-karlsruhe.de

Steileis-Workshop im Argentiere Becken K2/16

Do. 14. – So. 17. April

Ausgebucht, Warteliste

Erik Müller
Ansgar Schanz
Jesko Danzeisen
jeskodanz@gmail.com

Ziel des Steileis-Workshops ist es, euch das Handwerkszeug zur eigenständigen Begehung echter Eiswände zu vermitteln. Dafür braucht ihr aber auch Vorerfahrung.

Das Mont Blanc Gebiet genießt den Ruf, das beste Gebiet für alpine Eiskletterrouten im Alpenraum zu sein. Daher werden wir gemeinsam an 4 Tagen das Argentierebecken erkunden, im Angesicht der mächtigen Nordwände von unter anderem der Droite und Aig. Verte. Am ersten Tag erfolgt die Anfahrt und der Zustieg zur Hütte, eventuell gibt es schon ein kleines Warm-up. Am zweiten Tag werden wir die Klettertechnik im steilen Eis trainieren, und das Klettern in Seilschaft. Am dritten Tag steht eine Nordwand in moderater Schwierigkeit auf dem Programm. Der vierte Tag wird noch einmal für eine kleine Klettereinlage und die Rückfahrt genutzt. Die möglichen Touren haben eine minimale Steilheit von 50-55°. Innerhalb des Trainings werden auch deutlich steilere Routen und Mixedrouten geklettert, dann aber im Nachstieg/Toprope.

Anforderungen: Sehr gute Kondition für Touren bis zu 1000 hm im Höhenbereich von 3000-4000 m. Hochtourenenerfahrung. Praktische und theoretische Erfahrung im Klettern von Mehrseillängen im Sommer; Sicherer Umgang mit Steigeisen auch im steilen Blankeis; Eisklettererfahrung im winterlichen Wasserfalleis ist von Vorteil.

Schwierigkeit: Achtung - der Kurs wendet sich an erfahrene Bergsteiger/innen.

Stützpunkt: Refuge d'Argentiere

Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Kosten: 120 € Teilnahmegebühr, zu den Übernachtungskosten kommen noch Kosten für die Grand Montets Seilbahn hinzu.

Ausrüstungsliste: Umfangreiche Hochtouren- und Kletterausrüstung; Eisgeräte und Eisschrauben; Sehr warme Kleidung (Nordwände im winterlichem Hochgebirge); Ski sind von Vorteil, Schneeschuh Voraussetzung; Es wird frühzeitig eine Ausrüstungsliste ausgegeben - gegebenenfalls könnt ihr euch das eine oder andere ausleihen.

Vorbesprechung: Etwa 3-4 Wochen vor Beginn

AusbilderInnenTeam: Erik Müller, Ansgar Schanz, Jesko Danzeisen

Anmeldung: Interessenten melden sich bitte bei Jesko Danzeisen unter jeskodanz@gmail.com mit Tourenbuch, aus denen eure Vorerfahrungen in den genannten Anforderungen hervor geht.

Allgemeine Hinweise:

Unsere Übungsleiter stecken viel Zeit vor allem in die Vorbereitung der Touren und Kurse. Doch jeder kann sie hierbei unterstützen: Eine vollständige Anmeldung (Name, Handynummer, E-Mail-Adresse, Adresse, Telefonnummer, AV-Mitgliedsnummer, Erfahrung - und das auch noch für jede/n Teilnehmer/in) erleichtert den Prozess ungemein.

Eine Anmeldung zu einer der Touren bzw Kurse bedeuten nicht automatisch die gesicherte Teilnahme. Warum?

- viele unserer Veranstaltungen sind überbucht
- es wird nicht nach „first come, first serve“ verfahren, sondern das Können und die Eignung der möglichen Kandidaten wird mit in die Auswahl einbezogen.

Grundkurs Fels (Basiskurs) K6/16

Sa. 23. – So. 24. April

Stefan Schöfer
Stefan.schoefer@gmx.de
0171 5081500

Einführung und erste Erfahrung in das Klettern am Fels (Anfänger).

Kursinhalte: Sicherungstechnik, Materialkunde, Klettertechniken, Einrichten von Toprope, Klettern im Toprope im 3. - 5. Grad, Ablassen, Abseilen, TOPO lesen, Verhalten am Fels.

Das Ziel ist, dass die Teilnehmer am Ende des Kurses die Sicherungstechnik beherrschen, selbstständig ein Toprope einrichten können und in der Lage sind, ihren Seilpartner abzulassen oder sich selbst abzuseilen.

Anforderungen: Grundkenntnisse im Sichern und erste Kletterfahrung in der Kletterhalle erwünscht aber nicht Voraussetzung.

Schwierigkeit: Anfänger

Ort: Pfalz, genauer Fels wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Stützpunkt: Tägliche Anreise von Karlsruhe

Treffpunkt: Wird nach Anmeldung noch bekannt gegeben.

Unterbringung: Keine erforderlich

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr

Anfahrt: Eigene Anreise, bitte Fahrgemeinschaften bilden.

Ausrüstungsliste: Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben. Seile und Helme werden gestellt, Gurte und Sicherungsmaterial kann tw. ausgeliehen werden.

Vorbesprechung: 19. April 2015, 20 Uhr, Blauer Saal, nach Treffen der Hochtouren/ Klettergruppe

AusbilderInnenTeam: Stefan Schöfer, Martin Zwifka

Anmeldung: bis 9. April 2016 bei der Tourleitung

Grundkurs Fels (Basiskurs) K7/16

Sa. 30. April – So. 1. Mai

Alvaro Forero
alvarofore81@gmail.com
Sebastian Wankmüller

Einführung und erste Erfahrung in das Klettern am Fels (Anfänger).

Kursinhalte: Sicherungstechnik, Materialkunde, Klettertechniken, Einrichten von Toprope, Klettern im Toprope im 3. - 5. Grad, Ablassen, Abseilen, TOPO lesen, Verhalten am Fels.

Das Ziel ist, dass die Teilnehmer am Ende des Kurses die Sicherungstechnik beherrschen, selbstständig ein Toprope einrichten können und in der Lage sind, sich selbst abzuseilen.

Anforderungen: Grundkenntnisse im Sichern und erste Kletterfahrung in der Kletterhalle erwünscht aber nicht Voraussetzung.

Schwierigkeit: Anfänger

Ort: Battert

Stützpunkt: Tägliche Anreise von Karlsruhe

Treffpunkt: Wird nach Anmeldung noch bekannt gegeben.

Unterbringung: Keine erforderlich

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr

Anfahrt: Eigene Anreise, Fahrgemeinschaften werden bei der Vorbesprechung gebildet.

Ausrüstungsliste: Wird nach per Email noch bekannt gegeben. Seile und Helme werden gestellt, Gurte und Sicherungsmaterial kann tw. ausgeliehen werden.

Vorbesprechung: 28. April 2016, um 18.30 Uhr im DAV-Sektionszentrum.

Anmeldung: beim Leitungsteam

Siehe auch: Bike & Climb zum Battert M1/16 So. 1. Mai

Klettern im Wilden Kaiser K9/16

Do. 5. – So. 8. Mai

Martin Herminghaus
martinherminghaus@web.de
Dieter Heckener

Alpine Mehrseillängen und Klettergärten an den Südwänden im Gebiet Scheffau

Gemeinschaftstour (keine geführte Tour)

Anforderungen: Vorstieg V

Abfahrt 04.05.2016 nachmittags

Anmeldeschluss: 17.04.2016

Vorbesprechung: Di. 26.04.2016 um 19.00 im Sektionszentrum (gelber Saal)

Teilnehmer: 8 Personen

Unterkunft: Campingplatz in Söll (<http://www.franzlhof.com>)

Sektionsübergreifendes Alpinklettercamp für Ladies K8/16

Do. 26. – So. 29. Mai

Claudia Ernst (Sektion Karlsruhe), Simone Müller (Sektion Darmstadt-Starkenburger), Johanna Polarczyk (Sektion Dortmund)

Du gehst gerne Draußen Klettern aber fürs Mehrseillängenklettern hat dir bisher die Kletterpartnerin, die Gelegenheit oder der Mut gefehlt oder du möchtest gerne mehr Mitstreiterinnen für deine Unternehmungen finden?

Das Alpinklettercamp für Ladies richtet sich an alle Frauen die gerne mit anderen tolle Mehrseillängentouren in alpiner Umgebung klettern, ihre Fähigkeiten auf diesem Gebiet verbessern oder den Einstieg in diese tolle Spielart des Kletterns vollstreiten möchten.

Anforderungen: Vorstieg im 6. Grad im Klettergarten/den Mittelgebirgen, Kenntnisse im Sichern mittels Tube oder HMS, Abseilen

Stützpunkt: je nach Wetter Hütte, Gasthaus oder Campingplatz in den Alpen

Teilnehmerzahl: max. 9

Ausrüstungsliste: wird nach Anmeldung noch bekannt gegeben.

Anmeldung: claudia.r.ernst@googlemail.com

Einsteigerkurs Mehrseillängentouren K10/16

**Sa. 4. – So. 5. Juni
(Ausweichtermin
1 Woche später)**

Erik Müller
Jochem Sauer
Bernhard Günther

An zwei Klettertagen wollen wir euch einen Einstieg in das Mehrseillängenklettern geben. Ihr werdet beim Klettern in 2er oder 3er Seilschaften von uns betreut. Neben der Methodik des Mehrseillängenkletterns werdet ihr auch das Legen von Zwischensicherungen kennenlernen. Der nahe gelegene Battert ist das ideale Gelände für den Kurs.

Anforderungen: mind 1. Jahr Klettererfahrung am Felsen; Vorstiegserfahrungen im IV-ten Grad; im Idealfall erste Erfahrungen im Legen von mobilen Sicherungsmitteln.

Schwierigkeit: III-V, Routenwahl von Teilnehmern und Kursinhalten abhängig.

Ort: Battert, Baden-Baden

Teilnehmerzahl: 3 bis 9 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr

Treffpunkt: Parkplatz Europahalle, Samstag 10:00; Sonntag nach Verabredung

Anfahrt: in Fahrgemeinschaften, bevorzugt mit Carsharing

Ausrüstungsliste: Übliche Kletterausrüstung, Helm, Seil, Keile, Bandschlingen, Friends etc. falls vorhanden

Theorieabende/Vorbesprechung: 31.05.2016 19.30 im Kletterzentrum gelber Raum

Anmeldung: bei Erik Müller (erik.mueller@viacanale.de)

Mehrseillängen- Training in gesicherten Routen K11/16

Sa. 4. – So. 5. Juni

Martin Herminghaus
Juan Camilo Vásquez
Andres Pollit

Beschreibung: Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine selbstständige Durchführung von Mehrseillängenrouten ermöglichen. u.a.: Tourenplanung, Standplatzbau, Seilhandling.

Anforderungen: Vorstieg am Fels UIAA V. Grad, bereits gesammelte Erfahrungen in Mehrseillängenrouten, Zu- und Abstieg je 1-1,5 Stunden

Ort: Brüggler, Schweiz

Teilnehmerzahl: Max. 6

Kosten: : 60 € + Zusatzkosten für Unterkunft (Zeltplatz) + Fahrtkosten

Ausrüstungsliste: wird nach der Anmeldung an die jeweiligen Teilnehmer per Mail verschickt

Vorbesprechung: Do. 02. Juni 2016 um 19.00 Uhr

Anmeldung: Martin Herminghaus martinherminghaus@web.de

Schnupperklettern Pfalz K21/16

Sa. 4. Juni

Jochen Dümas
duemas@gmx.de
0721 9209669

Einführung in das Klettern im Mittelgebirge für Teilnehmer mit Vorkenntnissen aus der Halle o.ä.. Kursinhalte: Sicherungstechnik, Klettern im Toprope im 3.-5. Grad. Seile werden gestellt. Gurte etc. können bei der Sektion ausgeliehen werden, nicht aber Kletterschuhe.

Anforderungen: Vorkenntnissen aus der Halle im Sichern und Klettern (4.-5. Grad)

Teilnehmerzahl: max. 5 Personen

Anfahrt: Samstag 04. Juni, 9.30 Uhr an der DAV-Kletterhalle

Kosten: 30 € Teilnahmegebühr, zzgl. Fahrtkostenanteil der Tourenleitung

Anmeldung: per E-Mail an Jochen Dümas, duemas(at)gmx.de, 0721-9209669. Bitte bei der Anmeldung angeben: Erfahrungen, Name, Adresse, Telefon, E-Mail-Adresse, DAV Mitgliedsnummer

Basiskurs Gletscher K12/16

Fr. 10. – So. 12. Juni

Stefan Schöfer
Stefan.schoefer@gmx.de
0171 5081500
Martin Zwifka

Hochgebirgstouren in den sommerlichen Bergen sind ein eindrückliches Naturerlebnis. In dem dreitägigen Eiskurs wollen wir erste Erfahrungen sammeln und uns elementares Wissen und Fertigkeiten aneignen. Herzstück des Kurses bildet die Spaltenbergungsübung. Darüber hinaus geht es darum, sich mit den Steigeisen anzufreunden, verschiedene Ausrüstungsgegenstände kennenzulernen und deren Gebrauch zu üben. Verhaltensmuster zum Bremsen an Firnflanken werden trainiert, um für Ausrutscher und den Verlust des Gleichgewichtes die Fahrt nach unten zu kontrollieren und zu stoppen.

Anforderungen: Basiskurs Bergsteigen/ Alpiner Basiskurs oder vergleichbare Kenntnisse, Kondition für ganztägige Aktivität im Freien mit Auf- und Abstiegen von bis zu 1000 Hm.

Ort: Piztal (Österreich)

Stützpunkt: Taschachhaus

Unterbringung: Lager mit Halbpension

Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Übernachtungs- und Verpflegungskosten, Fahrtkosten für Fahrtgemeinschaft

Treffpunkt: Parkplatz, DAV-Sektionszentrum

Anfahrt: mit privat Pkw

Ausrüstungsliste: wird in Vorbesprechung vorgestellt

Vorbesprechung: Dienstag 17. Mai 2016, 20 Uhr im DAV-Sektionszentrum, Blauer Saal

Anmeldung: bis 14. Mai 2016 bei der Tourleitung

Alpiner Basiskurs K13/16

Fr. 17. – So. 19. Juni

Jürgen Ficker
j.fi@gmx.net
0173 35 38 722
Erik Müller
0171-1447832

Einführung in das sichere Begehen von Gebirgswanderwegen und Klettersteigen.

Kursinhalt: Gehen im weglosen Gelände, leichtes Klettern, Notsituationen, Begehen von Firnfeldern und Klettersteigen, Seil- und Sicherungstechnik, Knotenkunde, Alpine Gefahren, Wetterkunde, Orientierung.

Bitte beachten: Tour ist inkl. des ganzen Freitags. Anfahrt Freitag früh.

Anforderungen: Gehen abseits von breiten Wegen, Kondition für Tagestouren

Ort: Algäuer Alpen

Stützpunkt: Rappenseehütte

Teilnehmerzahl: max. 10 Personen

Kosten: 90 €

Ausrüstungsliste: Neben der üblichen Bergausrüstung ist ein Kletterhelm sowie Klettergurt, Klettersteigset erforderlich. Ausleihe nach Absprache über die Materialausleihe der Sektion möglich (Leihgebühr).

Vorbesprechung: Mittwoch, 2. Juni 2016, 20 Uhr, DAV Kletterhalle

Klettern an der Muttekopfhütte (Gemeinschaftstour zusammen mit der Sektion Heidelberg) K14/16

Fr. 17. – So. 19. Juni

Martin Herminghaus
martinherminghaus@web.de
0171 4337504

Beschreibung: Alpine Mehrseillängen-Touren und Klettergärten in unmittelbarer Hüttennähe - das Gebiet um die Muttekopfhütte bietet viele Möglichkeiten! (nähere Infos zu Hütte und Klettergebiet: www.muttekopf.at)

Abfahrt 16. Juni 2016 spätnachmittags.

Anforderungen: Vorstieg V

Ort: Muttekopfhütte

Teilnehmerzahl: max. 8

Vorbesprechung: per Telefon/Mail

Anmeldeschluss: 08.05.2016

Rissklettern in der Pfalz K16/16

Sa. 18. Juni

Alvaro Forero
alvarofore81@gmail.com
Juan Camilo Vásquez
jcvasquez@gmail.com

Spezifische Klettertechnik für Risse, z.B. Faust-, Hand- und Fingerklemmen.

Anforderungen: Klettern mindestens Schwierigkeitsgrad UIAA 5 im Vorstieg. Beherrschung der Sicherungstechnik.

Schwierigkeit: IV-VI

Ort: Pfalz.

Treffpunkt: Wird nach Anmeldung noch bekannt gegeben.

Teilnehmerzahl: Max. 6

Kursgebühr: 30 Euro

Ausrüstungsliste: wird an die Teilnehmer per Mail verschickt

Anmeldung: beim Leitungsteam

Gletscher Basis- und Aufbaukurs mit Hochtour K15/16

Sa. 18. – Sa. 25. Juni

Stephan Gras
Elmar Hollenweger

Hochgebirgstouren in den sommerlichen Bergen sind ein eindrückliches Naturerlebnis. In einem einwöchigen Eiskurs wollen wir erste Erfahrungen sammeln und uns elementares Wissen und Fertigkeiten aneignen. Herzstück eines Gletscherkurses bildet die Spaltenbergungsübung. Darüber hinaus geht es darum, sich mit den Steigeisen anzufreunden, verschiedene Ausrüstungsgegenstände kennen zu lernen und deren Gebrauch zu üben. Verhaltensmuster zum Bremsen an Firnflanken sollen trainiert werden, um für Ausrutscher und den Verlust des Gleichgewichts die Fahrt nach unten zu kontrollieren und zu stoppen. Darüber hinaus werden wir in steilere Eisflanken vordringen und die verschiedenen Aspekte zur Planung und Durchführung von Hochtouren behandeln. Standplatzbau und das Setzen von Eisschrauben sowie verschiedene Sicherungstechniken werden auch Gegenstand der Ausbildung sein.

Anforderungen: Basiskurs Bergsteigen/ Alpiner Basiskurs oder vergleichbare Kenntnisse, Kondition für ganztägige Aktivität im Freien mit Auf- und Abstiegen von bis zu 1000 Hm.

Stützpunkt: Taschachhaus (Pitztal)

Unterbringung: Lager mit Halbpension

Teilnehmerzahl: 6 - 10 Personen

Kosten: 180 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Fahrtkosten für Fahrgemeinschaft und Fahrtkostenanteil für Fachübungsleiter, Übernachtungs- u. Verpflegungskosten

Vorbesprechung: Dienstag 7. Juni 2016, 19:30 Uhr, DAV Sektionszentrum - blauer Raum

Anmeldung: bis 15. März 2016 bei stephan.gras@web.de

Das Land der 1000 Türme: Klettern im Elbsandstein K21/16

Do. 23. - Di. 28. Juni

Till Bergmann
tillbergmann@web.de
0721 3545822
Ulrike Plattner
uplattner@gmx.de

Vorstieg mit Knotenschlingen im Elbsandsteingebirge.

Das Elbsandsteingebirge ist eines der schönsten, größten und traditionsreichsten Klettergebiete Deutschlands. Lokomotive, Herkulesssäulen, Tante, Falkenstein, Bussardwand: das sind nur einige der phantasievollen Fels-Namen, die unvergessliche Klettererlebnisse versprechen. An zwei Tagen ist das Lernen der gebietsspezifischen Sicherung mit Knotenschlingen Programm. Mit etwas Übung kann man damit genauso sicher klettern wie in anderen Klettergebieten. Die anderen zwei Klettertage sind je nach Wunsch zum selbstständigen Üben oder gemeinsamen Klettern einiger „Klassiker“ gedacht. In Kooperation mit der Sektion Freiburg.

Anforderungen: mind. 2 Jahre Klettererfahrung; Vorstiegserfahrung im Fels UIAA V; Schwierigkeit: UIAA III-VI

Ort: Elbsandsteingebirge/Sachsen

Teilnehmerzahl: 3 bis 7 Personen

Kosten: 90 € bis 120 € Teilnahmegebühr, zusätzlich Fahrt, Unterkunft in Klettererhütte, Selbstverpflegung.

Anfahrt: in Fahrgemeinschaften am Do. Nachmittag/Abend (Di. Rückfahrt)

Ausrüstungsliste: übliche Kletterausrüstung; Bandschlingen, Knotenschlingen etc. falls vorhanden

Vorbesprechung: per Email und ein Kletter-Nachmittag im Battert bei Baden-Baden (ca. 4-5 Wochen vor Kursbeginn)

Anmeldung: bis 8. Mai beim Leitungsteam mit Angabe Mitgliednummer, Kletterkönnen/-erfahrung und Telefonnummer/Emailadresse für Rückfragen.

Alpine Touren um Argentièrehütte Hochtour K22/16

Fr. 24. – So. 26. Juni

Jochen Dümas
duemas@gmx.de
0721 9209669

Hochalpine Touren im Argentièr-Kessel, einem der schönsten und spektakulärsten Plätze der Westalpen

1. Tag: Hüttenaufstieg zur Argentièr-Hütte (2771 m), erreichbar in 3 h von der Mittelstation der Grands Montets-Seilbahn.
2. Tag: Hüttennahe alpine Klettertouren: S-Grat der Aiguille du Refuge (3057 m), 230 m, 5+ und evtl. Aiguille du Génèpi (3059 m), 200 m, 6-. Sehr schöne Klettertouren in Hüttennähe in perfektem Granit.
3. Tag: Je nach Können und Wünschen der Teilnehmer anspruchsvolle Hochtour auf Aiguille Argentièr (3900 m, PD+) oder weitere Klettertour, z.B. den Klassiker Le Minaret Rebuffat (untere 8 SL, 6-).

Voraussetzung: Sehr gute Kondition für alpine Touren bis 1200 Hm. Für Klettertour Erfahrung in alpinen Mehrseillängentouren. Klettern bis 5+ (Stellen) im Nachstieg. Hochtourenenerfahrung, steiler Firn bis 45 Grad.

Teilnehmerzahl: 2 Personen

Anfahrt: Freitag 24. Juni, 5 Uhr, Rückfahrt Sonntag nach Tour

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr, zzgl. Fahrtkosten und Fahrtkostenanteil Tourenführer, Unterkunft, Verpflegung

Anmeldung: per E-Mail an Jochen Dümas, duemas(at)gmx.de, 0721-9209669. Bitte bei der Anmeldung angeben: Erfahrungen, Name, Adresse, Telefon, E-Mail-Adresse, DAV Mitgliedsnummer

Basiskurs Klettersteig K17/16

Sa. 2. – So. 3. Juli

Frauke Zahradnik
Benjamin Böhringer

Klettersteige bei der Langtalereck – Hütte oder andere Klettersteige im Ötztal.

Mit den richtigen Sicherungsgeräten bietet Klettersteig-Gehen als Übergang vom Wandern zum Klettern eine gute Möglichkeit, in die steile Welt der Berge vorzustoßen, ohne dass umfangreiches Equipment wie Kletterseil oder Kletterschuhe mitgenommen werden müssen.

Inhalt: Gehen im weglosen Gelände, Einführung in die Klettersteigausrüstung, Sicherungstechnik und Kontenkunde, Technik und Taktik in Klettersteigen, Einschätzung von Gefahren an Klettersteigen, Orientierung und Wetterkunde, Tourenplanung.

Anforderungen: Kondition für 1000 Hm Auf- u. Abstieg, keine Höhenangst

Stützpunkt: Langtalereck-Hütte oder andere Unterkunft im Ötztal

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Übernachtungs- u. Verpflegungskosten

Ausrüstung: Bergschuhe, Hüftgurt, Helm, Klettersteigset (kann bei der Sektion ausgeliehen werden), Handschuhe

Vorbesprechung: Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben

Anmeldung: frauke.zahradnik@freenet.de, 0172-7155470

Vorstiegs-/Aufbaukurs für Einsteiger Von der Halle an den Fels Kurs K18/16

Sa. 2. – So. 3. Juli

Dietrich Hartlieb
Armin Kuhn
kuhnarmin2007@web.de
07271-9899163

Für alle die bereits Klettererfahrung in der Halle und am Fels haben, denen aber die Routine für den Vorstieg fehlt. Als Anschlusskurs vom Grundkurs Fels.

Kursinhalte: Sicherungstechniken, Standplatzbau / Standplatzabsicherung, Klettertechniken, Vorstiegsübungen an gut gesicherten Routen, Psyche und Motivation, Ablassen und Abseilen, Sicherheit und Verhalten am Fels.

Das Ziel ist, dass die Teilnehmer am Ende des Kurses gut gesicherte Routen vorsteigen können.

Anforderungen: Vorstiegserfahrung im Schwierigkeitsgrad IV nach UIAA in Halle oder künstlichen Anlagen und Abschluß Grundkurs Halle / Fels oder Beherrschen dessen Lerninhalte

Ort: Battert, Falkenfelsen, Gausbacher Straßenfelsen

Treffpunkt: Wird nach Anmeldung zeitgerecht bekannt gegeben.

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr

Ausrüstungsliste: Kletterhelm, Hüftgurt, HMS-Karabiner, Normalkarabiner, ATC Guide, Expressschlingen, Band- und Prusikschlingen, kann teilweise in der Sektion ausgeliehen werden bzw. wird auf Nachfrage gestellt.

Leichte Hochtouren Öztaler Alpen K23/16

Fr. 8. – So. 10. Juli

Jochen Dümas
duemas@gmx.de
0721 9209669

Einfache, auch für Einsteiger geeignete Hochtouren auf Fluchtkogel (3500 m) und Hochvernagtspitze (3530m)

1. Tag: Aufstieg zum Hochjochospiz (2412 m) von Vent (1900 m) aus in ca. 2,5 h.

2. Tag: Gletschertour über Oberes Guslarjoch (3361m) auf Fluchtkogel (3500 m, L), ca. 4,5h. Abstieg zu Guslarjoch und Vernagthütte (2755 m).

3. Tag: Leichte Hochtour zur Hochvernagtspitze (3530 m, WS-), ca. 3,5 h. Rückkehr zur Hütte und Abstieg.

Anforderungen: Kondition für leichte Gletschertouren bis 1100 Hm, Trittsicherheit.

Teilnehmerzahl: 5 Personen

Anfahrt: Freitag 08. Juli, 6.30 Uhr, Rückfahrt Sonntag nach Tour

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr, zzgl. Fahrtkostenanteil der Tourenleitung

Anmeldung: per E-Mail an Jochen Dümas, duemas(at)gmx.de, 0721-9209669. Bitte bei der Anmeldung angeben: Erfahrungen, Name, Adresse, Telefon, E-Mail-Adresse, DAV Mitgliedsnummer.

Klettern in der Südpfalz mit Keilen und Friends K19/16

Sa. 23. – So. 24. Juli

Till Bergmann
tillbergmann@web.de
0721 3545822
Jochem Sauer
jochems@viacanale.de
0721 60903429

Richtiger Umgang mit mobilen Sicherungsgeräten im Vorstieg. Schwerpunkt ist das selbstständige Vorsteigen mit Keilen und Friends in Theorie und Praxis; außerdem wollen wir das Klettergebiet Südpfalz kennenlernen und mehrere Teilgebiete besuchen; in Kooperation mit der Sektion Freiburg.

Anforderungen: mind. 2 Jahre Klettererfahrung; Vorstiegserfahrung im Fels UIAA V.

Schwierigkeit: IV-VI

Ort: Südpfalz; Annweiler und Dahner Felsenland

Teilnehmerzahl: 3 bis 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr

Treffpunkt: Parkplatz Europahalle, Samstag 10:00; Sonntag nach Verabredung

Anfahrt: in Fahrgemeinschaften, bei Bedarf mit Carsharing

Ausrüstungsliste: Übliche Kletterausrüstung; Keile, Friends etc. falls vorhanden

Vorbesprechung: per Email

Anmeldung: bis 15. Juni beim Leitungsteam

Begleitete Hochtour Hochtourentraining K20/16

Sa. 6. – So. 7. Aug

Georg Röver
georgroever@web.de
0177-6450649
Stephan Gras

Ihr habt einen Gletscherkurs absolviert, möchtet aber noch nicht „unbegleitet“ eine Hochtour unternehmen? Wir unterstützen Euch dabei: Von der Auswahl eines geeigneten Ziels (Schwierigkeit L) über die Planung und Organisation der Tour bis zur Durchführung derselben. Zur Auffrischung wiederholen wir auch die Spaltenbergung mit Hilfe der Losen Rolle in Theorie und Praxis. Am 21.07.2016 treffen wir uns beim DAV zur Vorbesprechung. Wir planen die Tour mit Gehzeitenberechnung an aktuellem Kartenmateriel. Im Vorfeld haben wir uns bereits über sinnvolle Tourenziele ausgetauscht. Die Durchführung der Tour obliegt Euch. Das Ziel ist, dass jeder von euch einen Teil führt. Wir greifen nur ein, wenn es nötig ist.

Anforderungen: Gletscher Kondition für 1300 Hm Auf- und Abstieg. Sicherer Umgang mit Steigeisen ggf. auch mit Schneeauflage. Der Basiskurs Gletscher (oder vergleichbare Erfahrung) sollte in nicht all zu großer Vergangenheit liegen.

Schwierigkeit: Hochtour L, Kletterei I bis II

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Fahrtkosten für die Fahrgemeinschaft inkl. Anteil der Tourenleiter, Übernachtungskosten abhängig vom gewählten Tourenziel.

Vorbesprechung: Donnerstag 21. Juli 2016, 19:30 Uhr, DAV Sektionszentrum - blauer Raum

Treffen der Skitouren-Ecke

Jeweils um 19:30 Uhr
Mo. 04. April 2016
Mo. 25. April

Ansa Küppers
ansa.kueppers@gmx.de

Die Skitouren-Ecke ist ein offener Treff für alle Skitouren-Interessierte des DAV Sektion Karlsruhe. Unsere Treffen und Stammtische haben neben dem Ziel des Kennenlernens das Ziel der gemeinsamen Planung von Skitouren und dem Erfahrungsaustausch.

Zusätzlich werden in den Treffen Themen vorgestellt. Die Themen werden zeitnah über den Tourenverteiler angekündigt. Von den Treffen wird außerdem ein Protokoll angefertigt. Mitarbeit und Unterstützung aller Teilnehmer wird erwartet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Wer sich auf den e-mail-Verteiler der Skitouren-Ecke setzen lassen möchte, schickt bitte eine E-Mail an Ansa Küppers. ansa.kueppers@gmx.de

Gemeinschaftstour - Osterausfahrt S18/16

Do. 24. März –
So. 03. April

Erik Müller
0171 1447832
erik.mueller@viacanale.de

Osterausfahrt mit Start an der Langtalereckhütte. Die Auftaktveranstaltung zu Ostern 2015 wurde leider vom Orkan so zeitlich versetzt, daß nur noch eine kleine illustre Runde das Vergnügen hatte, die schönen Skiberge in unserem Tourengebiet zu genießen. In der Saison 2016 wollen wir das aber im größeren Kreis nachholen - und vielleicht noch eins draufsetzen. Eine größere Anzahl von Plätzen auf der Langtalereckhütte von Donnerstag bis Montag abend ist gebucht. Die Zeit sollte reichen, bei guten Verhältnissen das Tourengebiet kennenzulernen. Für eine kleinere Gruppe habe ich Anschlussplätze auf einigen Hütten der Venter Runde reserviert.

Anforderungen: Da es sich um eine Gemeinschaftstour handelt müsst ihr Erfahrungen im eigenständigen Gehen von Skihochtouren haben. Im Zweifel meldet euch.

Vorbereitungsabend: Nach Absprache

Teilnehmerzahl: max. 10

Skihochtouren Stubaier Alpen S22/16

Fr. 08. – So. 10. April

Jochen Dümas
duemas@gmx.de
0721-9209669

Skihochtourenklassiker auf die bekannten Dreitausender Zuckerhütl (3505m) und Wilder Freiger (3418 m)

Übernachtung in der Sulzenauhütte (2191m, Winterraum, Selbstversorgung)

Anforderungen: Gute Kondition für mittelschwere Skihochtouren bis 1300 Hm. Steiler Hüttenaufstieg. Sicheres Skifahren in mäßig steilem Gelände. Am Gipfelaufstieg zum Zuckerhütl je nach Verhältnissen Gehen mit Steigeisen in leichtem kombinierten Gelände (ggf. Seilsicherung).

Teilnehmerzahl: max. 3 Personen

Anfahrt: Freitag 08.04, 5 Uhr, zurück Sonntag

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr, zzgl. Fahrtkostenanteil der Tourenleitung, anteilig Fahrtkosten.

Anmeldung: per E-Mail an Jochen Dümas, duemas(at)gmx.de, 0721-9209669. Bitte bei der Anmeldung angeben: Erfahrungen, Name, Adresse, Telefon, E-Mail-Adresse, DAV Mitgliedsnummer

Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

Skitour rund um die Gaulihütte S19/16

Sa. 09. – So. 10. April

Arno Bruns
dav2016@bruns-jehle.de

Sa: Aufstieg vom Urbachtal / Räterichsbodensee (je nach Lawinensituation/ Schnee) auf die Gaulihütte (>1310hm, GS, WS+)– dort ÜN.

So: Aufstieg auf den Ankebälli oder Ewigschneehorn (1400hm, GAS, WS+) und Abfahrt wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Anforderungen: Tour ist für gute alpine Skitourengehänger mit Kondition. Wir bewegen uns auf Gletschern und steileren Gipfeln. Ausreichende alpine Erfahrung wird vorausgesetzt.

Mitzubringen sind neben Skitourenausrüstung (Pieps, Schaufel u Sonde) auch Steigeisen, Gurt, Pickel und Seil.

Bericht für KA-Alpin ist von den Teilnehmern zu erstellen.

Max 6 Teilnehmer

Kursgebühr: 60€ zzgl. Fahrtkostenanteil des Kursleiters, Übernachtung und Verpflegung muss vor Ort bezahlt werden

Skitour auf den Monte Leone S20/16

Sa. 23. – So. 24. April

Arno Bruns
dav2016@bruns-jehle.de

Sa: Fahrt zum Simplonpass und Trainingsaufstieg auf z.B. das Spitzhörli (730hm) und Abfahrt zurück auf den Pass. ÜN im Simplonhospiz

So: Aufstieg auf den Monte Leone (1550hm, GA) und Abfahrt wieder zurück zum Ausgangspunkt.

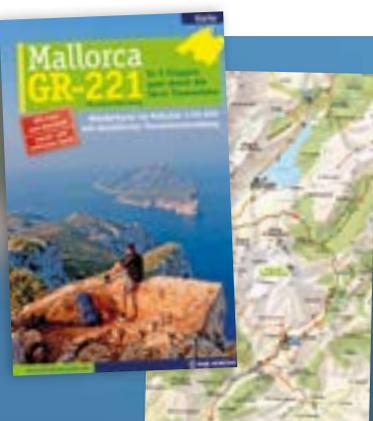
Anforderungen: Tour ist für gute alpine Skitourengehänger mit Kondition. Wir bewegen uns auf Gletschern und steileren Gipfeln. Ausreichende alpine Erfahrung wird vorausgesetzt.

Mitzubringen sind neben Skitourenausrüstung (Pieps, Schaufel u Sonde) auch Steigeisen, Gurt, Pickel und Seil.

Bericht für KA-Alpin ist von den Teilnehmern zu erstellen.

Max 6 Teilnehmer

Kursgebühr: 60€ zzgl. Fahrtkostenanteil des Kursleiters, Übernachtung und Verpflegung muss vor Ort bezahlt werden



Fernwanderweg Mallorca GR-221

In 130 Kilometern von Port Andratx
durch das Tramuntana-Gebirge bis nach Pollençà

- Detaillierte topographische Wanderkarte 1:50.000
- Exakte Wegbeschreibung des GR221 in 9 Etappen
- Wichtige Infos zur Reisevorbereitung, Planung und Durchführung der mehrtägigen Wandertour
- Karte aus wetterfestem und strapazierfähigem Material

Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon oder www.shop.mapsolutions.de

ISBN 978-3-935806-18-3



MTB Fahrtechnik- Kurs für EinsteigerInnen M2/16

Sa. 30. April

Ulrike Plattner
mit Unterstützung von
Uwe Effelsberg

Fahrvergnügen auf herrlichen Singletrails, viele landschaftliche Eindrücke, Fahrtwind um die Nase und einfach Spaß – das alles kann man mit dem Mountainbike (fast) vor der Haustür, in der Pfalz und anderen Mittelgebirgen oder in den Alpen genießen.

Leider führen die Anforderungen an Fahrtechnik und Balance sowie das Einschätzen und Bewältigungen kritischer Stellen oft schnell zu Stress, Angst und Stürzen.

Wir möchten in diesem Kurs Einsteigern die Grundkenntnisse der Fahrtechnik vermitteln, damit in Zukunft Vergnügen und Genuss bei Euren Touren im Vordergrund stehen!

Anforderungen: Allgemeine Sportlichkeit (ausreichende Kondition für Touren bis 20 km Länge und 500 Höhenmeter)

Kursinhalte: Kontroll-Check, Grundeinstellung des Bikes (Sitzposition), Verzögern mit beiden Bremsen, Beschleunigen (Taktik beim Schalten), Richtungswechsel (Kurven sicher befahren), Koordinations- und Balanceschulung, Techniken beim Bergauf- und Bergabfahren

Kursziel: Sicheres und angstfreies Befahren von einfachen Trails der Schwierigkeit S1 (siehe www.singletrail-skala.de), Beherrschen der elementaren MTB-Fahrtechniken

Ort: Karlsruher Umland

Teilnehmerzahl: maximal 8 Teilnehmer

Kosten: 30€

Dauer: 30.04.2016, 10.00 Uhr bis ca. 16 Uhr

Ausrüstung: funktionstüchtiges MTB (bitte vorher überprüfen), Fahrrad-Helm und Radhandschuhe sind zwingend erforderlich. Fahrradbrille und Protektoren empfehlenswert. Die Sattelstütze muss sich tief versenken lassen

Anmeldung: bis 15.04.2016 bei [uplattner\(at\)gmx.de](mailto:uplattner(at)gmx.de) mit Angabe Sektion, Mitgliedsnummer und kurzer Beschreibung des eigenen Könnens bzw. der MTB-Erfahrung, Telefonnummer für Rückfragen

Bike & Climb zum Battert M1/16

So. 1. Mai

Uli Plattner
Uwe Effelsberg
Erik Müller

Die Tradition, mit dem Fahrrad zum Klettern am Battert zu fahren, ist alt - oft erlaubte der Geldbeutel keine Alternative. Oder es gab noch gar keine Autos.

Von Karlsruhe aus wollen wir weitgehend über Rad- und Fahrwege zum Battert fahren - es wird nicht die schnellste, sondern die schönste Route gewählt. Am Felsen wird dann in Seilschaften geklettert und in geselligen Runden geesperrt. Gegen Abend fahren wir dann mit in einer schönen Abfahrt runter in die Rheinebene und wieder nach Karlsruhe zurück. Einkehrschwung in Eisdielen oder Gaststätte ist möglich. Je nach Säuregehalt der Beinmuskulatur kann auch ab Kuppenheim mit der Straßenbahn zurückgefahren werden.

Das Klettermaterial transportieren wir mit dem Fahrrad - wir sprechen noch ab, wer Satteltaschen mitnimmt, um die Rucksäcke leicht zu halten. Ihr müsst keine Vorstiegserfahrungen haben - wir planen genügend erfahrene Kletterer/innen dabei zu haben.

Anforderungen: möglichst Klettererfahrung am Felsen

Schwierigkeit: III-VI, ca. 45km Anfahrt mit ca. 800 hm, Rückfahrt ca. 35 km.

Ort: Karlsruhe - Baden-Baden (Battert)

Teilnehmerzahl: im Prinzip unbegrenzt

Kosten: keine

Treffpunkt: Wasserwerkbrücke, Sonntag 8 Uhr

Ausrüstungsliste: Helm, Gurt, Kletterschuhe, Vesper (Fahrrad nicht vergessen).

Anmeldung: bei Uli Plattner (uplattner@gmx.de)

Das Programm der Familiengruppe

Die Familiengruppe organisiert sich in innerhalb der Sektion Karlsruhe völlig selbständig. Im Augenblick gibt es ca. 40 Familien (Kinder im Alter von 2-15, Schwerpunkt liegt zw. 6-8 Jahren), 10 Familien sind aktiv, d.h. sie bilden den Kern der Familiengruppe, sind im Austausch miteinander und kommen regelmäßig zu den Aktionen. Aktiv sein heißt auch: Es ist willkommen, wenn die teilnehmenden Familien auch selbst mal eine Tour für alle anbieten. Die Familiengruppenleiter koordinieren und ermuntern und schauen, dass die Gruppe lebendig bleibt. Als regelmäßige Treffen

gibt es einmal im Monat eine Kinder/Eltern-Gruppe zwischen 10.00-12.30 Uhr (Altersschwerpunkt Kinder zwischen 6-10 Jahren) und es gibt es den Freitag-Klettertreff ab 19.30 Uhr, eher für die Eltern gedacht oder für die großen Kinder. Beide Treffs haben sich schon gut als regelmäßige Kletteraktionen eingespielt. Eine Jahresversammlung findet im September/Oktober des Jahres statt, da planen und koordinieren wir dann gemeinsam die Aktionen fürs neue Jahr, die die Familien mitbringen. Dazu gibt es nach Wunsch und Vermögen selbstorganisierte, mehrtägige Ausfahrten zum Klettern

und Wandern (z.B. Donautal), Skifahren (z.B. Madrisa-Hütte, Feldberg) oder eine Sommerfreizeit (z.B. Gunzesried/Allgäu, Erfurter Hütte). Einmal im Jahr organisieren wir ein Sommerfest. Als Einstieg für Neuankömmlinge eignen sich die Klettertreffs oder einfach mal zu einer Tour dazukommen. Bitte vorher anmelden. Die E-Mail steht beim jeweiligen Angebot dabei. Herzlich willkommen.

E-Mail: familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de
oder Ralf Hegner
Telefon: 07249 952451

Termine und Ideen der Familiengruppe

Feldberg
22. – 24. Jan

Skiwochenende
Familie Hegner

Flims Laax
19. – 21. Feb

Kurs ausgebucht, bereits Warteliste
Tiefschneekurs für Skitourengeher
Familie Hegner

Gargellen Madrisa
26. – 28. Feb

Skitouren Skifahren mit Kindern ab 7 (10 Plätze)
Familie Hegner

Halle
23./24. April

Hallenübernachtung
Familie Hegner

Schwarzwald
5. – 8. Mai

Wanderung mit Gepäck, Waldübernachtung
Familie Lehr

Vogesen
26. – 29. Mai

Klettercamp, Zelten
Familie Lehr, Gless

Spiekeroog
23. – 28. Mai

Wandern, Baden, Zelten
Familie Hegner

Termine und Ideen der Familiengruppe

Vogesen 17. – 19. Juni	Col de la Schlucht. Zelten Wanderung: „Sentier des Roches“ Familie Nagel / Simgen
Murg 10. Juli	Sommerfest Familie Hegner
Pfalz 16. – 17. Juli	Wald-Übernachtung Familie Kappler
Sommerfreizeit 31. Juli. – 6. Aug	Hüttenwanderung + Franz Senn Hütte. Wandern, Klettern und Gletscher Familie Hegner

Kletter-Termine der Familiengruppe

Kletterteens
Termine:
jeweils 10.00 – 12.30
Uhr, 24. Januar, 13.
März, 24. Juli

Familie Lehr, Gless
info@bernhard-lehr.de

Dieser Treff ist vorzugsweise für diejenigen gedacht, die aus den Kletterkids-Alter hinausgewachsen sind und schon ein wenig Erfahrungen mitbringen. Und natürlich auch für Quereinsteiger, die bei den Kletterkids nicht unterkommen und größere Kinder haben, die sich bei den „Kleinen“ nicht mehr wohl fühlen. Voraussetzung: selbständiges Klettern und Sichern mindestens im Toprope, Ziel ist das Vorsteigen zu erlernen und zu üben. Ihr bekommt dabei von uns Unterstützung. Neben den Treffs machen wir einmal im Jahr an Pfingsten (Ende der 2. Pfingstferienwoche) ein Kletter-Camp an Felsen.

Zum Ablauf: Treffen in der Kletterhalle am Fächerbad um 10.00 Uhr. Anmeldung und Registrierung an der Kasse. Erwachsene, die klettern, zahlen den normalen Eintritt (nur Sichernde sind frei). Kinder sind frei. Klettermaterial (Gurte, Karabiner, Seil) gibt es bei uns kostenlos. Kinder werden von den Erwachsenen gesichert, Kinder können selbständig sichern, soweit sie die Voraussetzung erfüllen, Wir freuen uns auf euch und möchten, dass ihr euch per mail meldet, wenn ihr Interesse habt!

Kletter-Termine der Familiengruppe

KletterKids
Termine:
10. April, 5. Juni, 26.
Juni (Grillen), 3. Juli, 11.
September, 18. September,
9. Oktober, 6. November,
20. November,
4. Dezember

Familie Hegner
hegnerb@web.de

Die KletterKids bestehen aus kletterinteressierten Familien der Familiengruppe, die auch außerhalb der Halle zusammen etwas unternehmen. Wir sind kein Kinder- oder Familienkletterkurs (diese werden von der Sektion angeboten, sondern bereiten uns gemeinsam auf alpine Veranstaltungen (Battert, Familienfreizeiten) vor.

Wir freuen uns über die momentane große Beliebtheit der KletterKids, mussten aber wegen des großen Andrangs eine Warteliste einführen. Mit mehr Familien können wir nicht vernünftig und sicherheitsbewusst arbeiten. Von den Eltern wird bei der momentanen Gruppengröße und dem Ausbildungsstand der Kinder nach einer intensiven Einweisung eigenverantwortliches Hintersichern von Kinderkletterteams erwartet.

DAV-Seniorengruppe Wanderplan

Pfälzer Wald

Mi. 6. April

Egon Jung
0721 67213
0177 6110954

Hüttenhohl, Lolosruhe, Benderplatz, Naturfreundehaus am Steigerkopf (Einkehr), Hüttenbrunnen

12,5 Km 360 Hm

Abfahrt: 9:00 Uhr in Knielingen, Fahrgemeinschaften

Kraichgau

Mi. 20. April

Franz Micko
0721 572784

Bruchsal (gewerbl. Schulzentrum), Judenfriedhof, Obergrombach (Einkehr), Michaelsberg, Untergrombach.

ca 12 km, hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: S 31 im Hbf Khe 9:10 Uhr, Durlach 9:16 Uhr

Rentnerkarte oder Regiokarte

Murgtalwanderung

Mi. 4. Mai

Manfred Mansfeld
0721 575167

Kuppenheim, Schloss Favorite, Fichtental, Schöneichhütte, Unimogmuseum (Einkehr)

ca. 12 km hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:11 Uhr S41 Bahnhofsvorplatz

Rentnerkarte oder Regiokarte

Wildkatzenpfad

Mi. 18. Mai

Lilo Kircher
0721 469609

Talwiesenschänke, Rundweg auf den Spuren der Wildkatzen, Talwiesenschänke (Einkehr), Herrenalb

Rundweg ca. 6 km 200 Hm, dann nach Herrenalb ca 6 km

hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:17 Uhr S1 Bahnhofsvorplatz

Rentnerkarte oder Regiokarte

Pfälzer Wald

Mi. 1. Juni

Christoph Bolte
0721 60285383

Birkenhördt, Friedenskapelle, Silzer Linde, Cramerhaus Lindenbrunn (Einkehr), Lauterschwan, Birkenhördt

ca 13 km hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:00 Uhr Friedhof Knielingen, Fahrgemeinschaften.

Treffen: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen. Eventuell entstandene Auslagen des Wanderführers/in werden vor Ort

von den Teilnehmern erstattet. Neue Wanderführer, Wandervorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Kontakt:

Lieselotte Kircher
0721 469609
lieselotte@kircher.eu

Hinweise:

- 1) Wenn jemand eine Mitfahrerin/Mitfahrer für seine Fahrkarte sucht, bitte an den jeweiligen Wanderführer wenden.
- 2) Grundsätzlich müssen hohe Wanderschuhe getragen werden.
- 3) Wir suchen für unsere Touren neue Wanderführer. Nur Mut, ist gar nicht so schwer!

Rododendronblüte

Mi. 15. Juni

Lilo Kircher
0721 469609

Sand, Naturfreundehaus Herrenwies, Mittelfeldhütte, Urbachhütte, Neubrü-
cke, Bütthof (Einkehr), Gerolsau

ca. 11 km hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 8:31 Uhr !!! S4 Bahnhofsvorplatz

Rentnerkarte oder Regiokarte

Murgtalweg

Mi. 29. Juni

Manfred Mansfeld
0721 575167

Raumünzach, Forbach, Langenbrand (Einkehr),

ca 12 km, 250 Hm hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:11 Uhr S41 Bahnhofsvorplatz

Rentnerkarte oder Regiokarte

Pfälzer Wald

Mi. 13. Juli

Egon Jung
0721 67213
0177 6110954

Dahn, Mückenkopf, Hohe Felsen, Moosbachtal (Seerosen), Dahner Hütte im
Schneiderfeld, Schlusseinkehr

11 km, 250 Hm hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:00 Uhr Friedhof Knielingen, Fahrgemeinschaften

Langtalereckhütte

Tourenmöglichkeiten

Aufstieg von Obergurgl aus.

Übergänge:

- Hochwildehaus (2866 m)
- Ramolhaus (3006 m)
- Stettiner Hütte über Langtalerjoch

Klettersteig

- Schwärzenkamm (320 Hm)

Gipfelbesteigungen:

- Vorderer Seelenkogel (3290 m)
- Mittlerer Seelenkogel (3426 m)
- Hinterer Seelenkogel (3472 m)
- Hangerer (3021 m)
- Lagtaljochspitze (3157 m)
- Eiskögele (3228 m)

Hochwildehaus

Tourenmöglichkeiten

Das Hochwildehaus ist bis auf Weiteres geschlossen. Bitte weichen Sie bei der Tourenplanung auf die nahe gelegene Langtalereckhütte aus.

Übergänge:

- Langtalereckhütte (2480 m)
- Ramolhaus (3006 m)
- Stettiner Hütte über Langtalerjoch

Gipfelbesteigungen:

- Annakogel (3336 m)
- Falschungspitze (3363 m)
- Karlespitze (3465 m)
- Hochwilde (3482 m)
- Schalkkogel (3540 m)

Aktuelle Tourentipps

Aktuelle Tourentipps findet ihr auf unserer Homepage unter www.alpenverein-karlsruhe.de





Hochwildehaus

Allgemeine Infos

Adresse
A-6456 Obergurgl, Österreich
hochwildehaus@alpenverein-
karlsruhe.de

Telefon Hütte
+43 664 4245824

Öffnungszeiten
Ca. Juni bis Mitte September

Ausstattung
Schlafplätze Zimmerlager: 22
Schlafplätze Matratzenlager: 45
Schlafplätze Notlager: 10
Winterraum vorhanden (Fideli-
tashütte)
Schlafplätze: 12
Schlüssel für Winterraum: offen

Aufgrund irreparabler Schäden bleibt das Hochwildehaus bis auf Weiteres geschlossen. Bitte weichen Sie bei der Tourenplanung auf die nahe gelegene Langtalereckhütte aus.



Langtalereckhütte

Allgemeine Infos

Adresse
A-6456 Obergurgl, Österreich
langtalereckhuette@alpenver-
ein-karlsruhe.de

Telefon Hütte
+43 664 5268655

Öffnungszeiten
Ca. März - Mai und
Juni - Oktober

Ausstattung
Schlafplätze Zimmerlager: 30
Schlafplätze Matratzenlager: 60
Schlafplätze Notlager: 10
Winterraum vorhanden
Schlafplätze: 14
Schlüssel für Winterraum: offen

Die Langtalereckhütte (Karlsruher Hütte) liegt auf 2480 Meter Höhe und wurde 1929/30 erbaut und 1986 erweitert. Sie ist ideales Ziel für Tagesausflüge von Obergurgl aus und idealer Stützpunkt für Familienbergwanderungen.

Von der Hütte aus sind Bergwanderungen, Hoch- und Skitouren möglich. Wer die Hütte als Wanderziel gewählt hat, wird mit einem herrlichen Blick auf die vom Gletschern geprägte und geformte Landschaft belohnt. Ein Klettergarten befindet sich direkt vor der Hütte.

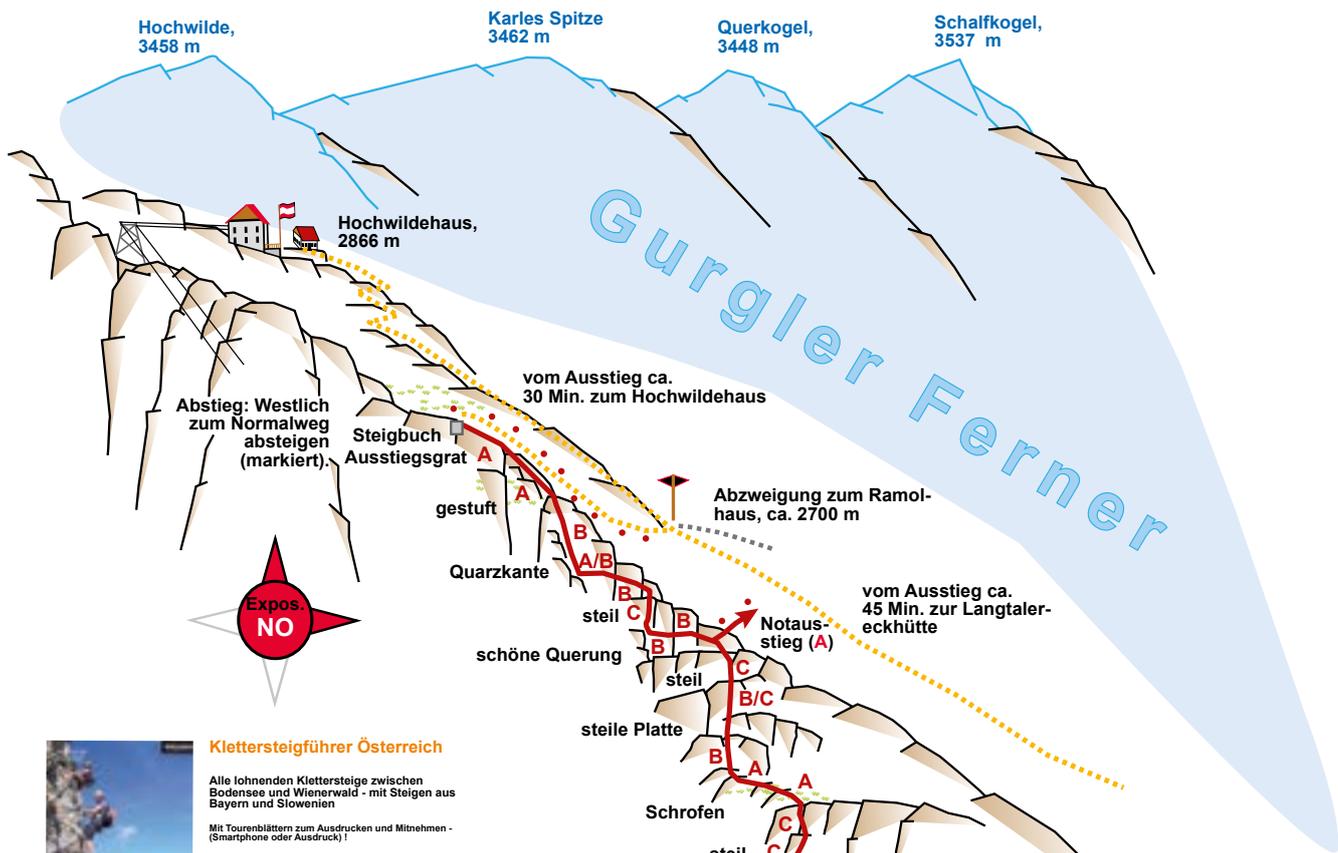


Hüttenwirt (beider Hütten)
Georg Gufler
Burgstein 60A
A-6444 Längenfeld, Ötztal
Telefon: +43 5253 5396

Alpenvereins Karte

Auszug aus der Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, Gurgl.
Mit freundlicher Genehmigung des DAV.
Achtung: Im Sommer 2015 ist die AV-Karte neu aufgelegt worden!





Klettersteigführer Österreich

Alle lohnenden Klettersteige zwischen Bodensee und Wienerwald - mit Steigen aus Bayern und Slowenien
Mit Tourenblättern zum Ausdrucken und Mitnehmen - (Smartphone oder Ausdruck)!



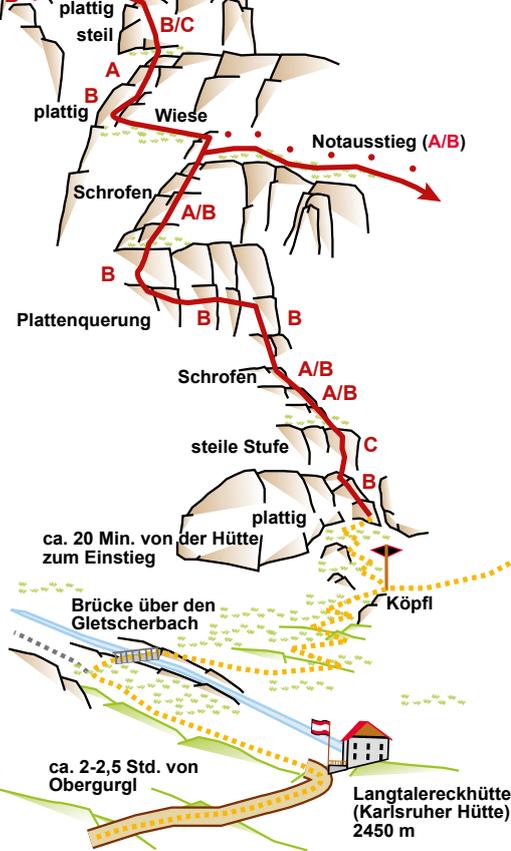
Klettersteigführer mit DVD-ROM viele Klettersteigfilme!
Infos: www.alpinverlag.at

Klettersteig Schwarzenkamm

- 320 Hm**
1 3/4 Std.
- Diff. C**
- 2 3/4 Std.**
- 2 3/4 Std.**



Schwierigkeitsbewertung		Die erforderliche Klettersteigausrüstung:	
A	leicht	<ul style="list-style-type: none"> Klettersteighandschuhe Helm ! Rucksack mit Notfallausrüstung Klettersteigset ! Klettergurt ! festes Schuhwerk 	
A/B	mäßig		
B	mäßig		
B/C	schwierig		
C	schwierig		
C/D	schwierig		
D	schwierig		
D/E	sehr schwierig	Bei Wettersturz u. Gewitter - weg vom Eisen, den Klettersteig schnell, gesichert verlassen! <small>Grafik: Alpines Lehrbuch Sicher Klettersteigen - Alpinverlag</small>	
E	sehr schwierig		
E/F	extrem schwierig		
F	extrem schwierig		
F/G	extrem schwierig		



Zufahrt: Auf der Inntalautobahn bis zur Abfahrt Ötztal und weiter in das hinterste Ötztal bis nach Obergurgl. Im Ort eingeschränkte Parkmöglichkeit, am besten am Ortsanfang bei der Festkogelbahn parken (gr. Parkplatz). Offis: Mit der Bahn bis Ötztal Bahnhof und weiter mit dem Bus bis nach Obergurgl.

Zustieg: Von Obergurgl auf dem Schotterweg vorbei an der Schönwieshütte (2266 m) zur Langtalereckhütte (2450 m). Bis dorthin auch sehr gut mit dem Mountainbike möglich! Von der Hütte in Richtung Hochwildehaus hinunter zum Bach, nach der Brücke noch etwas auf dem Wanderweg aufsteigen. Bei einem Köpfl zweigt der Zustiegsweg links zum Einstieg ab, auf dem man in ein paar Minuten den Klettersteig erreicht.

Abstieg: Vom Ausstieg westlich entlang der Markierung hinunter zum Wanderweg, dort entweder links zum Hochwildehaus aufsteigen oder rechts zurück zur Langtalereckhütte absteigen.

Übernachtungspreise Langtalereckhütte im Ötztal

Zimmerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	11,- EUR	13,50 EUR	22,- EUR	24,50 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	11,- EUR	13,50 EUR	22,- EUR	24,50 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	8,- EUR	10,50 EUR	16,- EUR	18,50 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	5,- EUR	7,50 EUR	10,- EUR	12,50 EUR
Matrazenlager	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	8,- EUR	10,- EUR	16,- EUR	18,- EUR
Junioren (19-25 Jahre)	6,- EUR	8,- EUR	12,- EUR	14,- EUR
Jugend (7-18 Jahre)	4,- EUR	6,- EUR	8,- EUR	10,- EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.

Übernachtungspreise auf der Madrisahütte im Montafon

Zimerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	9,- EUR	10,80 EUR	18,- EUR	19,80 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	6,- EUR	7,80 EUR	12,- EUR	13,80 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	5,- EUR	6,80 EUR	10,- EUR	11,80 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.



Allgemeine Infos

Adresse

A-6787 Gargellen, Österreich

Hüttenwart

Martin Müller
Wertheimer Str. 7a
74736 Hardheim
Telefon 06283 2252445
madrisahuette@alpenverein-
karlsruhe.de

Öffnungszeiten

Ganzjährig

Ausstattung

Selbstversorgerhütte

Haben Sie nicht schon immer etwas für sich und Ihre Kinder für einen Abenteuer-Urlaub gesucht? Oder für eine Jugendgruppe? Da ist die auf 1.660 Meter gelegene Madrisahütte genau das Richtige! Die Hütte ist nicht bewirtschaftet, also nur für Selbstversorger, hat elektrischen Strom, Elektroherd mit Backofen, fließend Kaltwasser (kerngesund!). Ein Kachelofen verwandelt kühle, regnerische Tage in gemütliche Hüttentage und liefert Warmwasser zum Waschen. Im Montafon/Österreich, Bahnstation Schruns/Montafon, Bus oder PKW bis Gargellen (P), von Gargellen (1.424 m) aus ist es noch eine $\frac{3}{4}$ Stunde bis zur Hütte.

Mitgliedsbeiträge unserer Sektion seit 1.1.2016

A-Mitglieder	75,- EUR	Mitglieder ab dem 25. vollendeten Lebensjahr*, die keiner anderen Kategorie angehören. Es gibt keine Studentenermäßigung.
B-Mitglieder	46,- EUR	a) Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds der Sektion Karlsruhe mit gleicher Adresse und gleichem Beitragseinzugskonto b) Seniorenbeitrag ab 70 Jahre auf Antrag c) Aktive Bergwachtmitglieder auf Nachweis
C-Mitglieder	24,- EUR	Gastmitglieder, die einer anderen Sektion angehören
Junioren	46,- EUR	Mitglieder ab dem 18. vollendeten Lebensjahr bis zum vollendeten 25. Lebensjahr*
Kinder/Jugend	Beitragsfrei	Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr*. Beide Eltern sind Mitglieder
Kinder/Jugend*	21,- EUR	Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr* als Einzelmitglied
Familienbeitrag	121,- EUR	bestehend aus A- und B-Mitgliedschaft mit eigenen Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr*

Aufnahmegebühren

21,- EUR	A-, B-Mitglieder, Junioren
5,- EUR	Kinder/Jugend als Einzelmitglied**
keine	C-Mitglieder, von anderen Sektionen Übertretende

* jeweils zum 1. Januar des folgenden Beitragsjahres

** Eltern sind Nichtmitglieder

Anmerkungen:

- Änderungen persönlicher Daten (Anschrift, Bankverbindung und Familienstand) bitte unbedingt der Sektionsgeschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.
- Kündigungen und Sektionswechsel müssen bis spätestens 30. September schriftlich oder per E-Mail (keine Post per Einschreiben) in der Geschäftsstelle vorliegen. Bei später eingehenden Kündigungen verlängert sich Mitgliedschaft automatisch um ein Jahr.
- Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind nur dann beitragsfrei, wenn beide Elternteile Mitglied der Sektion sind. In diesem Fall entfallen auch die Aufnahmegebühren. Die Kinder und Jugendliche werden aber nicht automatisch Mitglied im DAV, sondern müssen in der Sektion angemeldet werden. Ist nur ein Elternteil Mitglied, gelten die Beiträge für Kinder als Einzelmitglied. Mit dem Jahreswechsel, der dem 18. Geburtstag folgt, werden sie dann automatisch beitragspflichtig.

Information

Download des Aufnahmeantrages unter www.alpenverein-karlsruhe.de

Aufnahmeantrag dies ist Druckvorlage

Das persönliche Daten werden nur zum notwendigen Zweck der Aufgabenerfüllung des DAV gespeichert und genutzt.

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e. V.
Am Fächerbad 2
76131 Karlsruhe

Wenn auch der Ehepartner Mitglied werden soll:

Wenn auch Kinder des Antragstellers Mitglieder werden sollen:

Wenn bereits eine Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV besteht:

Die Mitgliedschaft beginnt mit der Einreichung des Jahresmitgliedsbeitrages.

Der Ausschluss eines Mitglieds ist schriftlich der Sektion mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Ausschluss ist spätestens bis zum 30. September zu erklären.

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige hiermit, indem ich unterschreibe, die Sektion Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e. V. als meine Bank für den jährlichen Mitgliedsbeitrag/ Beiträge mittels Lastschrift einzuziehen.

Ich habe meine Bank über die nötigen Anweisungen/ Beiträge mittels Lastschrift einrichten.

Bücherei und Materialausleihe

Die Sektion Karlsruhe stellt ihren Mitgliedern Ausrüstung leihweise zur Verfügung. Diese erfüllen die europäische Norm (EN) und sind mit gültigen CE-Zeichen versehen. Die Preise beziehen sich auf eine wochenweise Ausleihe. Es besteht aber auch weiterhin die Möglichkeit der Verlängerung. Bei Überschreitung der vereinbarten Ausleihfrist wird der jeweilige Wochenpreis fällig.

Gebühren und Materialausleihe

	Preis pro Woche
Eispickel	5,- EUR
Hüft-/Brustgurt	5,- EUR
Klettersteigset	5,- EUR
Kombigurt Kinder	5,- EUR
Lawinenschaufel	5,- EUR
Lawinsonde	5,- EUR
LVS-Gerät Tracker (inkl. Batterien)	10,- EUR
LVS-Gerät Pieps (inkl. Batterien)	15,- EUR
Schneeschuhe	10,- EUR
Steigeisen	5,- EUR
Steinschlaghelm	5,- EUR
Verzugsgebühr	= Wochenpreis

Öffnungszeiten

Donnerstag, 18:00 bis 20:00 Uhr
 Telefon: 0721 96879048
 E-Mail: material@alpenverein-karlsruhe.de



Sektionsleitung und Ansprechpartner

Vorstand

1. Vorsitzender	Susanne Schätzle 0721 865472, susanne.schaetzle@alpenverein-karlsruhe.de
2. Vorsitzender	Peter Zeisberger 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
Schatzmeister	Claudia Sonnenschein 07252 580988 claudia.sonnenschein@alpenverein-karlsruhe.de
Hütten und Wege	Wolfgang Binkau 0160 91629553, huetten@alpenverein-karlsruhe.de
Jugend	Alexander Hilsendegen, Sebastian Biehl jugend@alpenverein-karlsruhe.de
Schriftführerin	Sandra Kowalczyk 0176 22981831, schriftfuehrer@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterzentrum	Alex Zobel 0157 73291007, alex.zobel@alpenverein-karlsruhe.de

Ansprechpartner

Ausbildung	Claudia Ernst claudia.ernst@alpenverein-karlsruhe.de
Touren	Erik Müller 0171 1447832, tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de
Naturschutz	Jochen Dümas 0721 9209669, duemas@gmx.de
Inklusion	Matthias Henn 0721 40248106, behindertearbeit@alpenverein-karlsruhe.de
Spitzenbergsport	Ulrich Sauter 0721 552612, ulrich.sauter@alpenverein-karlsruhe.de
Madrisa-Hütte	Martin Müller 06283 225244, madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de
Öffentlichkeitsarbeit	Zur Zeit vakant

Ansprechpartner Gruppen

Gruppen

Wanderungen	Susanne Heynen 0721 859214 wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de
Skifahrten	Volker Merdian 0721 493789, v.merdian@web.de
Skitouren-Ecke	Ansa Küppers 0179 7009307, ansa.kueppers@gmx.de Hans Peter Droll hans-peter.droll@web.de Florian Bauer floba77@gmx.de Es ist ein E-Mail-Verteiler für Skitourengeher und Interessierte eingerichtet.
Hochtouren- und Klettergruppe	Armin Kuhn 07271 9899163, Mobil 0151 50586645, kuhnarmin2007@web.de Treffen: Dienstags 19:30 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum
Behinderten-sport	Matthias Henn 0721 40248106, behindertenarbeit@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: Dienstags 18:00 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum
Sektor 3.0	Stefan Heger, Holger Drumm und Silke Morlok sektor3punkt0@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: Mittwoch ab 17:00 Uhr, jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr Stammtisch
Kinder- und Jugendgruppen	Alexander Hilsendegen, Sebastian Biehl jugend@alpenverein-karlsruhe.de Die jeweiligen Ansprechpartner der Kinder- und Jugendgruppen, sowie deren Zeiten und Treffpunkte erfährst Du auf www.jdav-karlsruhe.de
Familiengruppe	Ralf Hegner 07249 952451, familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: nach Vereinbarung, dazu bitte mit uns Kontakt aufnehmen
Kletter & Krabbelgruppe	Jana Albarus , 0176-63198689, jana.albarus@yahoo.de Die Kletter-Krabbel-Gruppe ist ein offener Klettertreff für Eltern mit Babys/kleinen Kindern. Treffen: jeden Dienstag ab 9h in der DAV Halle
Mountainbike-gruppe	Silke Haupt 0721 387297, mtb@alpenverein-karlsruhe.de Wolfgang Binkau, Marcus Bräuhäuser Die MTB-Gruppe fährt von April bis Ende September jeweils Mittwochs um 17:30 Uhr. Die Ausfahrten am Wochenende / an Feiertagen finden nach vorheriger Abstimmung / Vereinbarung statt.
Senioren	Lieselotte Kircher 0721 469609, lieselotte@kircher.eu Treffen: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen
Partnerschaft Houdemont/ Nancy	Peter Zeisberger 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de

Weitere Anschriften und Informationen

Sektionsanschrift	Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag jeweils 16:00 - 18:30 Uhr	0721 575547 Fax: 0721 3527806 www.alpenverein-karlsruhe.de info@alpenverein-karlsruhe.de
Bücherei und Materialausleihe	Öffnungszeiten: Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr	0721 96879048 material@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterzentrum Art of Climbing	Öffnungszeiten: Mo - Fr 15:00 - 23:00 Uhr Sa - So 10:00 - 22:00 Uhr	0721 96879510 www.art-of-climbing.de mail@art-of-climbing.de
Redaktion Karlsruhe Alpin	Am Fächerbad 2 76131 Karlsruhe Thomas Langer	redaktion@karlsruhe-alpin.de www.karlsruhe-alpin.de thomas.langer@alpenverein-karlsruhe.de
Madrisa Hütte	Anmeldungen bei: Martin Müller Wertheimer Str. 7a, 74736 Hardheim	06283 225244 madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de
Hüttenwirt Langtalereckhütte und Hochwildehaus	Georg Gufler A-6456 Obergurgl Guflers privat. Burgstein 60a, A-6444 Längenfeld	+43 664 5268655 +43 5253 5396

Bankverbindung

Fahrtenkonto	Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen, BLZ 660 501 01 Kontonummer: 9038118	IBAN: DE23660501010009038118 BIC: KARSDE66
---------------------	--	---

Internetseiten

Sektion Karlsruhe des DAV e.V	www.alpenverein-karlsruhe.de
Die Sektion auf Facebook	www.facebook.com/DAVkarlsruhe
Sektionszentrum & Kletterhalle	www.art-of-climbing.de
Deutscher Alpenverein e.V.	www.alpenverein.de

Impressum

Mitteilungsblatt der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. - gegr. 1870 -

Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721 575547
Fax: 0721 3527806
www.alpenverein-karlsruhe.de
info@alpenverein-karlsruhe.de

Anzeigenannahme

In der Geschäftsstelle
Tel.: 0721 575547
Fax: 0721 3527806
sonst bei der Redaktion

Redaktion

Thomas Langer
Sigrid Schwickert
Karin Zahn-Paulsen
Christian Schmidt
Marc Schichor
redaktion@karlsruhe-alpin.de

Satz/Layout

map.solutions GmbH • Agentur & Verlag
Marc Schichor
Tel.: 0721 49017620
www.mapsolutions.de

Druck

Bachmann & Weiss
76187 Karlsruhe
www.bundwoffsetdruck.de

Haftungsbeschränkung

Die Redaktion redigiert und produziert die Sektionsmitteilungen Karlsruhe Alpin. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins oder der Sektion Karlsruhe wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Alle in Karlsruhe Alpin vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Gefahr. Für den Inhalt der Werbeanzeigen ist der jeweilige Autor verantwortlich, ebenso wie für den beworbenen Inhalt.

Urheberrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenverein e.V. oder des Autors ist strafbar.

Wander- Berg-und Kletterausrüstung

- ca. 3000 Paar Berg-und Trekkingschuhe von Größe 27 bis 52
- Jacken, Hosen und Fleece für Damen, Herren und Kinder
- Hochtourenausrüstung, Rucksäcke, Schlafsäcke und Zelte
- Kletterschuhe, Karabiner, Klettergurte und Seile
- Unter- und Übergrößen, Kurz- und Überlängen
- Reparatur von Wander- Berg- und Kletterschuhen

Nutzen Sie unsere langjährige Bergerfahrung zur optimalen Auswahl Ihrer Ausrüstung

Wandern
Klettern
Bergsteigen

Schuh-und Sporthaus Kolb

76456 Kuppenheim Friedrichstr.16 Tel. 07222/47015

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag: 9-12.30 und 14-18.30 Uhr
Donnerstag, Freitag: 9-12.30 und 14-20 Uhr
Mittwoch: 9-13 Uhr Samstag: 9-14 Uhr

<http://www.Bergsport-Kolb.de>

**Blick
wechsel**



BASISLAGER



alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
Mo.-Sa. 10-19 Uhr
www.basislager.de

